Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.– RM. Postbezug 2.– RM. (einschließl. 33,2 Rpf. Postgebühren), hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Halbmonatl. 1.– RM. Kreuzbandlieferung: Inland 2,25 Rpf. Ausland 1.– RM. wöchentl. Einzelpreis der Sonntagsausgabe in Groß-Dresden und außerhalb 20 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 12spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf. Stellengesuche und private Familienanzeigen 11 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Malstaffel I oder Mengenstaffel B. Ziffergebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060
Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 8 | Sonnabend/Sonntag, 10./11. Januar 1942 | 50. Jahrgang

Panzerschlacht um Kuala Lumpur

Roosevelts Beauftragter Bullitt fährt nach Indien – Sowjets hetzen selbst Frauen ins Feuer

Britischer Rückzug hinter den Slim

Englische Sorgen um den Hafen von Mersing – Ein USA.-Flugzeugmutterschiff versenkt

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 10. Januar

In der großen erfolgreichen Offensive, die jetzt auf der Malakkahalbinsel eingesetzt hat, werden, wie ein Kriegskorrespondent von United Preß mitteilt, von den Japanern auch schwere Tanks verwendet. Unterstützt von Stukas, so heißt es in dem Bericht, wird Welle um Welle von diesen Tanks gegen die britischen Linien geworfen, um so der nachfolgenden Infanterie den Weg zu bahnen. Bei dem gewaltigen Angriff gegen den Slim setzten die Japaner in der ersten Sturmwelle Radfahrerverbände ein, und später kamen die leichten Panzerwaffen, die von schweren Tanks begleitet waren. Unter rücksichtslosem Einsatz schwärmen die Japaner „wie Bienen" vor und britische Verwundete berichten auf den Verbandsplätzen, daß sie noch niemals so harte Kämpfe mitgemacht hätten. „Es fehlt unseren Truppen", so versicherte ein britischer Offizier, „nicht an Kampfmoral, aber wir sind zahlenmäßig unterlegen."

Die japanische Taktik hat es denn auch erreicht, daß sich die Engländer weiterhin zurückziehen mußten. Die Bundeshauptstadt der Vereinigten Malaienstaaten und die Hauptstadt des Teilstaates Selangor, Kuala Lumpur, die für den Zinnhandel von Bedeutung ist, steht nun im Mittelpunkt außerordentlich harter Kämpfe, die sich stündlich der Stadt nähern, zumal die Engländer über den Slimfluß zurückgedrängt wurden. Die Kämpfe sollen bereits auf das südliche Ufer des Slim getragen worden sein. Mit einem baldigen Zusammenbruch der letzten Verteidigungslinie vor der Stadt ist zu rechnen. Die Engländer ziehen sich, nach Frontberichten, in allgemeiner Verwirrung aus dem nördlichen und südlichen Abschnitt in Selangor zurück, wobei sie verzweifelt durch Brücken- und Straßensprengungen versuchen, die unaufgesetzte japanische Verfolgung aufzuhalten. Die japanische Beute soll dabei ziemlich erheblich sein.

Im übrigen ist man in London sehr besorgt über die Möglichkeit japanischer Landungen bei Mersing. Diese Befürchtungen erhalten jetzt offenbar eine sehr konkrete Unterlage. United Preß meldet nämlich aus Singapur, daß allem Anschein nach die Japaner bei Port Swettenham, in dem strategisch wichtigen Kuala Lumpur-Sektor, 38 Meilen nordwestlich Singapurs, und bei Mersing Landungen vorbereiten, da über diesen Gebieten „ganze Schwärme" japanischer Flugzeuge Aufklärungsflüge unternehmen. Port Swettenham liegt nur rund vier Meilen von Kuala Lumpur entfernt. Mersing, das ungefähr auf der Mitte zwischen Kuantan und Singapur, nur 12 Meilen nordöstlich von der britischen Flottenbasis entfernt, liegt, ist der einzige bedeutende Hafen auf dieser Strecke. Entscheidend für die britischen Befürchtungen ist der Umstand, daß die Umgebung von Mersing aus weiten Sandstrecken besteht, die sowohl eine Landung erleichtern, als auch als improvisierte Flugplätze dienen können.

Auf den Philippinen setzt eine neue japanische Offensive gegen den Rest der amerikanischen Streitkräfte ein, die nach neutralen Meldungen wieder verstärkt worden sein sollen. Von allen Fronten wird eine heftige Kampftätigkeit berichtet, jedoch sei den Amerikanern jede Fluchtmöglichkeit genommen, und ihre Lage sei aussichtslos. Japanische Flugzeuge hämmern Tag und Nacht auf die Festung Corregidor. Auch im Gebiet der Tschungkingtruppen greifen japanische Armeeflugzeuge mit großem Schneid strategische Punkte und militärische Ziele wie Flugplätze und Munitionslager mit großem Erfolg an. Mehrere Flugzeuge und Bomber wurden abgeschossen. Die japanische Marine hat einen großen Erfolg zu verzeichnen mit der Versenkung des nordamerikanischen Flugzeugmutterschiffes „Langley", das soeben vom kaiserlich-japanischen Hauptquartier bekanntgegeben wurde.

Das Schiff ist 11 050 Tonnen groß. Es wurde südwestlich der Insel Johnston im Pazifik von einem japanischen U-Boot auf den Meeresgrund geschickt. Bei Davao ist die „Langley" mit knapper Not der Zerstörung bei Kriegsbeginn entgangen. Ihr Schicksal konnte jedoch nicht aufgehalten werden. Bei Luftangriffen auf Singapur haben einige Bomben auch Singapur-Island zum Ziele gehabt.

Eichenlaubträger beim Führer

× Aus dem Führerhauptquartier, 10. Januar

Der Führer empfing am Freitag Generalleutnant v. Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanteriedivision, Oberst Scheibles, Kommandeur eines Infanterieregiments, und Oberleutnant Buchterkirch, Kompaniechef eines Panzerregiments, und überreichte diesen Offizieren persönlich das ihnen verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Auch Sonntag wird noch gesammelt

Die Gemeinschaft von Front und Heimat hat wieder einmal sichtbaren Ausdruck gefunden in dem „Weihnachtsgeschenk des deutschen Volkes für die Ostfront". Geschlossen hat sich das Volk dieser Aufgabe zugewendet. Ein Blick in die Sammel- und Verladestellen der Heimat zeigt, wie der Aufruf des Führers zu dieser Sammlung Widerhall in den Herzen der Volksgenossen fand. Noch ein Tag trennt uns vom Schluß der Wollsammlung. Bis Sonntag abend sind die Sammelstellen geöffnet. Volksgenossen in Stadt und Land: Auch das letzte entbehrliche Wollstück, Berg- und Schistiefel sollen unseren Soldaten an der Ostfront gehören. Bringt es noch am Sonntag zur Sammelstelle!

Alaska wird Bastion gegen Japan

Fieberhafter Ausbau der amerikanischen Stützpunkte an der Beringstraße

Privattelegramm der DNN.

+ Lissabon, 9. Januar

In fieberhafter Eile treffen die USA. Anstalten, die Verteidigungsanlagen und Stützpunkte in Alaska und auf den großen nach Japan herüberführenden Inselbogen der Aleuten auszubauen und zu verstärken. Große Truppenkontingente treffen täglich auf Alaska ein, das noch vor wenigen Jahren nur von einer Handvoll Soldaten besetzt war. Die Zahl der Flugzeuge vermehrt sich von Woche zu Woche. Neben der regulären Armee wird eine freiwillige Miliz gebildet, deren Aufgaben etwa denen der englischen Heimwehren entsprechen und in der Verteidigung von Kraftwerken, Industrieanlagen usw. im Falle einer Invasion bestehen sollen.

Der vernichtende Schlag, der die amerikanische Pazifikflotte in Pearl Harbour getroffen hat, zwingt die USA., weit umfassendere Maßnahmen im Norden zu treffen, als schon ursprünglich vorgesehen war. Nach den früher in der Oeffentlichkeit erörterten amerikanischen Plänen sollten Alaska und die nördlichen Basen Kodiak, Sitka und Dutch Harbour usw. in erster Linie als Stützpunkte einer großen Offensivaktion gegen Japan dienen und darüber hinaus eine Verbindungslinie nach den Sowjethäfen und Flugplätzen in Nordsibirien und Kamtschatka darstellen. Ein solcher Offensivplan setzte natürlich die Unversehrtheit Hawais und der dort stationierten Flotte voraus. Infolgedessen tragen die amerikanischen Maßnahmen heute zunächst einmal in erster Linie defensiven Charakter; denn man rechnet in USA. jederzeit mit einem japanischen Stoß gegen die nördlichen Teile des amerikanischen Kontinents. Die in Tokio erscheinende Zeitung „Japan Times and Advertiser" hat ja erst dieser Tage einen in den USA. viel vermerkten Artikel veröffentlicht, in dem sie erklärt, Amerika dürfe sich keinesfalls vor einem Angriff sicher fühlen. Nachdem die USA.-Flotte in Pearl Harbour so stark mitgenommen worden sei, sei es wahrscheinlich, daß die japanischen Streitkräfte gegen Kanada oder Alaska, die beide höchst unzulänglich verteidigt seien, vorstoßen könnten.

Nach Ansicht maßgebender Militärs der USA. wurden jedoch die Kasernen und Befestigungen mit außerordentlicher Verspätung begonnen. Erst seit 1940 ist man ernstlich bei der Arbeit und muß infolgedessen heute sehr viele Dinge improvisieren. Daher sind die verantwortlichen Stellen Alaskas etwas vorsichtiger als die von Singapur und beschränken sich darauf, zu erklären, „sie würden sehr bald jeder Situation gewachsen" sein, das heißt: Alaska wird zwar von Monat zu Monat stärker, ist aber heute noch längst nicht eine gegen jeden japanischen Sturm gewappnete Bastion der USA., wie man in den amerikanischen Zeitungen immer wieder hört. Sind die Arbeiten im Norden einmal beendet, so hofft man in Washington, daß die amerikanischen Flugzeuge und U-Boote die Beringstraße, die Alaska von Sibirien trennt, vollkommen beherrschen und damit feindliche Truppentransporte unmöglich machen würden – vorausgesetzt, daß die Japaner nicht zu früh erscheinen. Die Militärstreitkräfte im Norden unterstehen Generalmajor Simon Bolivar Buckner.

Neben diesen Problemen stehen aber Amerikas innerpolitische Probleme an erster Stelle. Es hat ein Massensturm auf die Geschäfte eingesetzt. Dieser Massensturm, der ein Zeichen der übergroßen Nervosität der amerikanischen Bevölkerung ist, erklärt sich aus der Furcht vor einer kommenden Dollarentwertung und vor außerordentlich starken Steuererhöhungen. Man kauft Pelze, Schmuck, Kleider, Schuhe, ganze Kisten von Sekt und Wein usw. Die Preise steigen rapid. Vor allem die Juwelenpreise haben phantastische Höhen erreicht. Diamanten sind zum Beispiel von 70 Dollar für das Karat auf 285 Dollar gestiegen. Da die Frauen und Töchter der diamantenbesitzenden Amerikaner die neuen Errungenschaften aber auch zur Schau stellen wollen, hat naturgemäß eine neue Blüteperiode des Gangstertums in Newyork eingesetzt. Wie aus amerikanischen Zeitungsberichten hervorgeht, hat die Newyorker Polizei alle Hände voll zu tun und muß ständig neues Personal einstellen. Gleichzeitig hat ein verrückter Ansturm der kleinen Sparer zum wahllosen Erwerb von Sachwerten und Aktien aller Art eingesetzt und Panikstimmung an den Börsen verursacht, die noch verschärft wurde durch die katastrophale Lage der Bilanz des Staatshaushalts und die durch sie fortdauernden Rückwirkungen der Niederlage auf den Philippinen.

Außerdem bereitet die Regierung in Washington die Rationierung des Zuckers vor, weil mit dem Verlust Luzons die gesamte Zuckereinfuhr der Vereinigten Staaten auf die bescheidene auf Kuba erzeugte Menge zusammengeschmolzen ist. Im Zusammenhang mit den astronomischen Zahlen des neuen Rüstungsprogramms tauchen weitere Schwierigkeiten im Hinblick auf die praktische Durchführung auf. Im Washingtoner Arbeitsministerium weiß man nämlich nicht, woher die nötigen Arbeitskräfte dafür genommen werden sollen. Schwer besorgt wird festgestellt, daß die Durchführung des Rüstungsprogramms mindestens 15 Millionen Arbeiter erfordert. Die Rüstungsindustrie der Vereinigten Staaten zählt bis jetzt aber erst rund 5 Millionen Arbeiter, und die Arbeitslosen sind meist ungebildete Kräfte, die erst in schwierigen Prozessen eingelernt werden müssen. Eine weitere große Sorge ist der Flugzeugmangel. Man betrachtet in Washingtoner politischen Kreisen die Fortschritte der japanischen Operationen im südwestpazifischen Raum mit wachsender Sorge. Es müsse endlich etwas getan werden, um den Japanern die Initiative zu entreißen. Zu den besonders von australischer und holländischer Seite immer dringender erhobenen Forderungen nach Flugzeuglieferungen für eine aktive Kriegführung gegen die Japaner wird erklärt, es seien vorläufig nicht genügend Flugzeuge dafür vorhanden. Um nach Möglichkeit doch Flugzeuge zu erhalten, versprachen die Militärbehörden Niederländisch-Indiens, eine Luftoffensive gegen die Japaner mit holländischen Besatzungen auf amerikanischen Maschinen eröffnen zu wollen.

Atlantik oder Pazifik?

Es hat seinen guten Grund, daß die Japaner Monat für Monat jenes Tages gedenken, an dem der Krieg im Pazifik ausbrach, an dem den Soldaten des Tenno die Waffe gegen Anglo-Amerika in die Hand gezwungen wurde. So wird das japanische Volk stets daran erinnert, welche Intrigen die bewaffnete Auseinandersetzung heraufbeschworen hat. Gewiß, nach der ersten, mit diesem Gedenktag verbundenen Monatsbilanz können die Japaner stolz und zufrieden auf die Leistungen ihrer Wehrmacht schauen; denken sie aber an die Kriegsgründe, dann muß heute noch jeder einzelne Japaner den Kopf schütteln, mit welcher Frivolität die Gegner des Japanischen Reiches gehandelt haben; denn im Grunde drehte es sich ja um nichts anderes, als zunächst einmal um einen Interessenkonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und England. Die Engländer verspürten wohl, daß der Druck des amerikanischen Erbschleichers allzu stark auf dem Empire lastete, wenn die Vereinigten Staaten nicht selbst aktiv in diesen Krieg verstrickt sein würden. Ueberall machten sich die amerikanischen Forderungen an England, die Uebernahme englischen Besitztums und englischen Kapitals durch die USA. geltend, während die Hilfe aus dem Pacht- und Leihgesetz nur schleppend vor sich ging, da die Amerikaner erst langsam all die Hinderungsgründe aufhoben, die der Verschiffung all der Materialien aus dem Pacht- und Leihgesetz unter amerikanischem Geleitschutz nach England im Wege standen. Das alles, so rechnete Churchill, werde anders werden, wenn Washington einmal aktiv in das Geschehen dieses Krieges eingreife. Die Lieferungen würden stärker fließen, und der Druck der unnachgiebigen Forderungen würde von den Schultern Englands genommen, wenn erst einmal Amerika vor einem Zweifrontenkrieg stehe, der seine Kraft teile und schwäche.

Churchills Fehlrechnung

Unter diesem Gesichtspunkt hat Churchill schon zu Beginn des vergangenen Jahres die erste Thailandkrise vom Zaune gebrochen, die hart bis an den Rand, zum mindesten regional begrenzter kriegerischer Auseinandersetzungen führte, die aber dann durch die Klugheit und das Ansehen der japanischen Diplomatie beseitigt wurde. Als sich danach aber die amerikanischen Forderungen und die Erbschleicherpolitik des Weißen Hauses weiter verschärften, trieb England in Ostasien zu einer zweiten Thailandkrise mit dem Ziele eines Kriegsausbruches im Pazifik, der in erster Linie die Forderungen der Amerikaner nach bedingungsloser Alleinherrschaft über Singapur gegenstandslos machen sollte. Zweifrontenkrieg für die USA. und Schwächung der Vereinigten Staaten — das war die Devise, unter der die Briten auch diese Krise vom Zaune brachen. Haben nun aber die Engländer, hat Mr. Churchill den Zweck erreicht, der mit diesem Kriegsausbruch erreicht werden sollte: nämlich das Ende des amerikanischen Druckes auf das Empire?

Im allgemeinen lehrt die Geschichte, daß man erst nach einer gewissen Zeitspanne den Erfolg oder das Mißlingen eines Unternehmens beurteilen kann. Diesmal aber kann man die Bilanz wenigstens dieser einen Kriegsfrage, dieser einen Intrige zwischen zwei Verbündeten, schon nach genau einem Monat ziehen. Und man muß auch hierbei feststellen: die Bilanz für das englische Weltreich ist negativ, die Rechnung Churchills war eine Fehlrechnung. Solche Erkenntnis ist gewiß für den Leidtragenden schmerzlich, aber sie ist unausweichlich. Denn schon wenige Tage nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg, nach der amerikanischen Niederlage auf Hawai, hat das State-Department erklärt, daß Washington bis auf weiteres keine Lieferungen aus dem Pacht- und Leihgesetz mehr übernehmen könne, da die USA. allzu stark mit der eigenen, durch den Kriegseintritt und den Schiffsverlust notwendig gewordenen Rüstungsproduktion beschäftigt seien. Das war die erste schmerzliche Erkenntnis der Engländer, die wie eine Bombe im englischen Regierungsviertel einschlug. Denn schließlich hatte man in London alles auf diese Hilfe abgestellt, und die eigene Rüstungsproduktion ließ trotz des Fraueneinsatzes in keiner Weise etwa derart zufriedenstellend, daß man sich hundertprozentig auf sie verlassen könnte. Zudem war den Amerikanern durch die Vernichtung oder Beschädigung zahlreicher großer Kriegsschiffeinheiten plötzlich ein Mangel an Geleitfahrzeugen entstanden, die an sich für die amerikanische Lage an zwei Ozeanen nie voll ausreichten, da ja zu Kriegsbeginn die amerikanische Zweiozeanflotte noch keineswegs fertiggestellt war. So wurde England schon mit dem ersten Tage in eine Notlage hineinmanövriert, mit der es nicht gerechnet hatte, und die die „Times" treffend mit folgenden Worten formulierte: „Ein Blick auf die Karte zeigt jedem von uns, wie außerordentlich notwendig ein enger Zusammenschluß und eine größere Koordinierung der Kriegführung ist. Fast überall hat der Feind den Vorteil der inneren Linie. Zwischen den deutschen Rüstungsfabriken und den Hauptschlachtfeldern der Deutschen liegen weitaus kürzere Entfernungen als bei uns. Mit Ausnahme der Sowjets, deren Fabriken in der Nähe der Kampfzone liegen, müssen die Alliierten tausende von Meilen zurücklegen, ehe sie überhaupt ins Kampfgebiet kommen. Amerikanische und britische Tanks und Flugzeuge müssen über den ganzen Pazifik hinweg nach Ostasien oder rings um Afrika ins Mittelmeergebiet entsandt werden."

Washington erbt ruhig weiter

Das hinwiederum bewirkte, daß England stärker noch als bisher und nicht nur bei den amerikanischen Unterstützern, sondern auch bei den sowjetischen und chinesischen Unterstützten als Bittsteller auftreten mußte. Die Lage des Empires wurde weit prekärer, als sie vor dem Eintritt in den Weltkrieg war. Und gerade diese Lage nützen die Amerikaner, um den Druck auf die Engländer noch zu erhöhen. So drängen die USA. beispielsweise in Ibero-Amerika England immer stärker zurück. Washington hat in Argentinien bereits den entscheidenden Schritt getan, um die fünf britischen Eisenbahnlinien Argentiniens, mit einem Friedenswert von etwa 100 Millionen Dollar, unter ihre Kontrolle zu bekommen. Andererseits spürten die Amerikaner sehr wohl, daß die Insel-Engländer nicht mehr in der Lage waren, den Erfordernissen ihrer Dominien nach Schutz und Hilfe Rechnung zu tragen. So nützten sie denn die mit dem Ausbleiben der Lieferungen und mit dem Verlust der beiden englischen Schlachtschiffe vor Malaia verbundene Schwächung des Empires, um die beiden größten Dominien, nämlich Kanada und Australien, auf die amerikanische Seite herüberzuziehen. Die amerikanische Politik hat damit viele Fliegen auf einen Schlag gefangen. Seit Monaten schon stellte bekanntlich das Staatsdepartement die Forderung nach Ueberlassung und Mitbenutzung aller englischen Stützpunkte und nach Aufhebung des Wirtschaftssystems von Ottawa. Die Engländer haben sich diesen Forderungen nicht gefügt und sie lediglich vorläufig „als Verhandlungsgrundlage" anerkannt. Durch den wirtschaftlichen Zusammenschluß der USA. mit Kanada, das heißt durch die Kürung Kanadas zum 49. Bundesstaat der Vereinigten Staaten, hat aber das Weiße Haus bereits den entscheidenden Einbruch in das Wirtschaftssystem von Ottawa vollzogen, denn der wirtschaftliche Zusammenschluß zwischen Ottawa und Washington ist ja mehr noch als eine Zollunion, er betrachtet „während der gesamten Kriegszeit" Kanada plus Vereinigte Staaten als ein einheitliches Wirtschaftsgebiet, in dem Zollschranken also eine Utopie darstellen, selbst wenn man sie belassen wird, um den Engländern die Illusion nicht ganz zu rauben, daß sie dennoch ein Dominion besitzen. Nimmt man jedoch das Bündnis zwischen den Amerikanern und den Australiern und fügt dem noch die Tatsache hinzu, daß ein amerikanischer Admiral das Kommando über die vereinigten amerikanisch-englischen Flotten in Ostasien übertragen erhielt, so sieht man hier die andere Seite

der amerikanischen Forderungen so gut wie verwirklicht. Denn das Bündnis bringt den Vereinigten Staaten einen ganzen Erdteil samt dessen Hilfsquellen entgegen, es bringt ihnen in erster Linie Port Darwin als eine entscheidende Restposition aus dem großen Festungsviereck Hongkong—Manila—Singapur—Port Darwin als eine Art Ersatz für Manila und die Philippinen, als eine letzte Ausweichstellung nach dem immer mehr in den Bereich der allernächsten Entscheidungen rückenden Fall Singapurs. Die Kommandoübertragung aber liefert der amerikanischen Flotte und damit den Amerikanern schlechthin alle englischen Stützpunkte im Pazifik aus.

Londons Angst vor Amerikas Appetit

Die Engländer stehen also hier nicht nur den japanischen, sondern in mindestens ebendemselben Maße den amerikanischen Angriffen gegenüber. Die Amerikaner haben praktisch erreicht, was Churchill durch seine zweite Thailandkrise und durch den Ausbruch des Pazifikkrieges vermeiden wollte. Wie aber will sich Churchill nun aus dieser peinlichen Situation retten? Als sich der Rest der englischen Flotte vor wenigen Tagen aus Singapur mit der Begründung zurückzog, „das Problem der Zusammenarbeit der englischen und amerikanischen Flotte in kürzester Zeit lösen zu wollen", tauchte nicht ganz zu Unrecht die Frage auf, ob diese Version nicht gleichbedeutend sei mit einer Preisgabe der gesamten englischen Position im Pazifik, also mit einer Ueberlassung Australiens und Neuseelands an die Amerikaner. Diese Version würde sich mit der von Churchill in Washington vertretenen Devise decken, daß die Verteidigung des englischen Mittelmeerbesitzes wichtiger sei als die Verteidigung der wankenden ostasiatischen Positionen. Damit taucht auch zugleich die strategische Grundfrage der Besprechungen in Washington auf: Atlantik oder Pazifik? Eines von beiden, denn zu beiden fühlen sich zum mindesten die Engländer, wenn nicht überhaupt Engländer plus Amerikaner, zu schwach.

Churchill selbst scheint sich bereits für den Atlantik entschieden zu haben. Roosevelt scheint sich hingegen noch nicht völlig schlüssig geworden zu sein, wenngleich er um diese Entscheidung infolge der Dezimierung seiner Flottenkraft im Pazifik auch nicht herumkommt. Aber eine Entscheidung für den Atlantik wäre für ihn etwa gleichbedeutend mit einer Preisgabe neu erworbenen Besitzes, zum mindesten gleichbedeutend mit einer hinhaltenden Verteidigung mit den schwachen englisch-amerikanischen Streitkräften. Andererseits sind dem Weißen Haus die Möglichkeiten im Ostatlantik allzu verlockend. Man denke nur an die amerikanischen Pläne, über die spanischen und portugiesischen Atlantikinseln die Brücke nach Westafrika zu schlagen, um so den ausgepumpten englischen Streitkräften in Nordafrika unter die Arme zu greifen; man denke daran, daß die Iberische Halbinsel, also Spanien und Portugal, noch jüngst in einer gut unterrichteten amerikanischen Zeitschrift als hoffnungsvoller Brückenkopf für eine Offensive gegen den europäischen Kontinent angesprochen wurde. Und man denke schließlich noch an die jüngsten englisch-amerikanischen Pressionen auf Irland, die so weit führten, daß im Unterhaus die Beschlagnahme der irischen Häfen als englische und amerikanische Marinestützpunkte gefordert wurde. Nur unter diesen Gesichtspunkten, aber auch nur unter ihnen, würden die Engländer sogar die Entsendung einer amerikanischen Demonstrationsarmee nach Nordirland begrüßen. In all diesen Fällen also würden die Amerikaner den Plänen Churchills weitestgehend entgegenkommen. Aber schon die von Roosevelt in seiner jüngsten Kongreßbotschaft angedeutete Entsendung amerikanischer Truppen nach England, liegt auf einer völlig anderen Ebene. Gewiß, im Hinblick auf Irland wäre eine solche Entsendung wie gesagt, erwünscht, aber schon der Gedanke, daß die Amerikaner — einmal auf englischem Boden — nicht wieder zum Verlassen des Landes zu bewegen sein werden, schwebt wie eine furchtbare Drohung über der englischen Politik, über dem Empire und seinem Mutterland, denn das wäre das Ende Englands, die Degradierung Englands zum amerikanischen Bundesstaat, die Erfüllung der Forderung „Union Now" in einer niemals von den Engländern gewünschten Form, denn die Amerikaner würden in diesem Fall an zwei Punkten Schottlands und in Nordirland sitzen. Daß dies aber so kommen werde, steht wohl fest, denn schon heute heißt es in einer amtlichen amerikanischen Version, daß die englischen Inseln das Helgoland des amerikanischen Kontinents seien. Der Ausspruch einer der „Männer Roosevelts", des Mr. Eliot Janeway — getan in der Mitte des vergangenen Jahres —: „Wir müssen uns darüber klar sein, daß Großbritannien aufgehört hat, eine fremde Macht zu sein. Es ist vielmehr unser 49. Bundesstaat geworden, der in der ersten Linie des Kampfes steht", würde für England grauenvolle Wirklichkeit werden.

Eine Lebensfrage für England

Die Frage: Pazifik oder Atlantik? ist also mehr als eine strategische Augenblicksentscheidung, sie ist eine Lebensfrage, die die ganze Problematik der englisch-amerikanischen Kriegführung aufzeigt. Eine spanische Zeitung schildert diese Problematik durch Wiedergabe von Aeußerungen englischer und amerikanischer Strategen sehr aufschlußreich. Dabei legte der bekannte amerikanische Flottensachverständige, Admiral Yates Stirling, dar, daß der Verteidigung des Atlantiks der Vorzug zu geben sei, auch wenn man dadurch den Verlust von Singapur, der Philippinen, Niederländisch-Indiens und möglicherweise Alaskas in Kauf nehmen müßte. Maßgebende englische Kreise hingegen äußern in der spanischen Zeitung, daß eine Niederlage der Alliierten im Pazifik mit Sicherheit auch Tschungking-China und Sowjetrußland zum Zusammenbruch bringen und deshalb kriegsentscheidender sein würde als eine etwaige Niederlage der Alliierten im Atlantik. Singapur in japanischen Händen würde den Verlust der reichen Rohstoffquellen Niederländisch-Indiens bedeuten und damit die Rüstungsproduktion der Alliierten in allen Teilen der Welt erheblich schwächen. Die Alliierten verfügen nicht über Anlagen zur Herstellung von synthetischem Kautschuk in einem Ausmaß, wie sie Deutschland geschaffen hat. Damit ist also auch zugleich die ganze Schwäche der anglo-amerikanischen Position umrissen. Es ist eine Frage, die über Tod und Leben des englischen Empires entscheidet; denn wie man sich in Washington auch entscheiden wird: in jedem Falle kommt man vom Regen in die Traufe.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

Schwere englische Versorgungssorgen

Kriegsschauplätze gehen dem Mutterland vor — Wachsende Schiffsraumnot

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 10. Januar

Immer stärker werden die Stimmen, die darauf hinweisen, daß sich England in einer starken Krise befindet. So erklärte erst vor kurzem der Unterstaatssekretär im britischen Ernährungsministerium, Major Lloyd George, daß der Kriegseintritt Japans die Ernährungslage Englands wesentlich beeinflußt habe, da die amerikanischen Schiffe ebenfalls angegriffen würden. Es könne also nicht ausbleiben, daß England seinen Gürtel enger schnallen müsse. Wie neutrale Schiffahrtskreise in diesem Zusammenhang erklären, befürchtet man in England eine erhebliche Verschärfung des Frachtraummangels für die kommenden Monate, und die britischen Behörden weisen bereits darauf hin, daß die zunehmende Verringerung des Frachtraumes für Lebensmitteltransporte wahrscheinlich eine umfangreiche Inanspruchnahme der noch vorhandenen Reserven erfordern werde.

Die Notwendigkeit der Versorgung des Truppennachschubs für die in Ostasien und auf anderen weit entfernten Kriegsschauplätzen kämpfenden Armeen beanspruche weitgehend die verfügbare Tonnage, weshalb das englische Mutterland zurückstehen müsse. Der Verkehr mit Südamerika und anderen Neutralen werde sich weiter stark verringern. Ein Teil der Lieferungen aus den Vereinigten Staaten nach England würde zwar auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes noch erfolgen, ein nicht unbeträchtlicher Teil jedoch geht erst an Kanada und von da aus ins britische Mutterland. Jedoch müsse England zur Bezahlung dieser Waren Goldbeträge zur Verfügung stellen, die es im wesentlichen aus seinen südafrikanischen Goldgruben bezieht. Jede Verringerung der Goldproduktion jedoch erschwert die wirtschaftliche Position der Engländer und übt so ihre Rückwirkungen auf die gesamte Kriegslage aus. Das englische Schatzamt wird sich daher nicht besonders erfreut zeigen, daß sich die Goldförderung in Transvaal um 44 896 Unzen im November des vorigen Jahres verringert hat.

Daß diese neutralen Kombinationen ihre Richtigkeit haben, beweisen die Ausführungen des englischen Kolonialministers Moyne, der den großen Verlust an Flotteneinheiten in Ostasien dafür verantwortlich machte, daß man nunmehr im Atlantik und im Mittelmeer Gefahren auf sich nehmen müsse. Die durch diese Schiffsverluste eingetretene Veränderung der Weltsituation hat auf die englische Oeffentlichkeit tiefsten Eindruck gemacht. Man bringt deshalb die Häufung der Ministerreden und Ministerreisen im anglo-amerikanischen Lager seit dem Kriegseintritt Japans damit in Zusammenhang, daß die absinkende Stimmung in der englischen Oeffentlichkeit durch Versprechungen neuer Unterstützung aus Washington und Moskau wieder gehoben werden müsse. Das Ausbleiben der usamerikanischen Kriegsflotte im pazifischen Kampfraum und die unzulänglichen Ergebnisse der Offensive in Libyen haben vor allem im konservativen Lager Englands Nervosität ausgelöst, der die Regierung mit konkreten Garantien begegnen muß. Dazu kommt, daß die Annäherung Kanadas und Australiens an die Vereinigten Staaten die Empirefrage derart zugespitzt hat, daß die Befürchtungen und Sorgen um die Aufrechterhaltung der britischen Weltstellung die öffentliche Erörterung der politischen Kriegslage in England erfüllt.

Allerdings fragt man sich nicht ganz mit Unrecht angesichts der Botschaft Roosevelts an den Kongreß, wie denn Roosevelt die nötigen Rohstoffe für seine kolossalen Kriegsrüstungen beschaffen wolle, wenn es heute schon infolge der anglo-amerikanischen Niederlage in Ostasien für die USA. in dieser Hinsicht schlecht steht.

London ruft nach mehr Flugzeugen

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 10. Januar

Die jüngsten Erklärungen Attlees im Unterhaus, daß die Briten auf Malakka nicht weniger als fünfzehn Flugplätze verloren haben, hat in England, wie die englischen Pressestimmen zeigen, auf das peinlichste überrascht. Seine Mitteilung, daß dies weniger durch den Mangel an Verteidigung gegen die Luftangriffe, sondern durch die Schwäche der Bodentruppen zu erklären sei, hat dabei in keiner Weise beruhigen können. Die Offensive Auchinleks wird daher in London mit weniger Freude betrachtet, nachdem sich herausgestellt hat, daß sie mit der militärischen Schwäche auf Malakka bezahlt worden ist. Das gleiche gilt von der Front in der Sowjetunion, und es ist bezeichnend, daß Eden sich gestern gegen den Vorwurf verteidigen mußte, daß Großbritannien nach wie vor dorthin Waffen liefere. Noch vor wenigen Wochen würde umgekehrt ein Aufhören der Lieferungen einen Entrüstungssturm entfacht haben.

Dem englischen Volk wurde so noch einmal mit aller Deutlichkeit die Achillesferse der britischen Kriegführung vor Augen geführt: Die unendliche Ausdehnung der Fronten, der weder die Truppenzahl noch die Kriegsproduktion gerecht werden kann. Versucht man, wie in Libyen, eine Kräftekonzentration, die eine Offensive erfordert, dann wird sofort an einer anderen Stelle die Front eingedrückt, wie England das jetzt in Malaia hilflos mit ansehen muß.

Attlees Erklärungen im Unterhaus haben also niemand befriedigt, und so bemängelt es denn die „Times", daß er kein Wort über so vitale Fragen wie die Verteidigung der malaiischen Flugplätze und die Heranbegleitung der Schlachtschiffe gefunden habe. Jedenfalls, so betont der Korrespondent von „Dagens Nyheter", unterstreiche es die Reaktion auf die Rede Attlees, wie sehr die Regierung von dem Prestige Churchills lebe, und wie schwer es für sie sei, in dessen Abwesenheit das Unterhaus mit sich zu reißen. Doch dürfte die Regierung den Sturm aushalten bis Churchill zurückkehrt. Auch die Aufstellung von Sonderverbänden zur Verteidigung von Flugplätzen, die Attlee offenbar als einen besonderen Trumpf auszuspielen gedachte, stößt auf sich ständig vergrößernden Widerspruch. So wird, wie der gleiche Korrespondent zu berichten weiß, in den Armeekreisen gesagt, daß die Armee für diese Aufgabe die volle Verantwortung hätte übernehmen müssen, während andererseits in der Luftwaffe die Besorgnis laut wird, daß ihre Befugnisse zu weitgehend beschnitten worden sind. Von anderer Seite wiederum wird erklärt, daß die Einführung dieser Verbände keine Aenderung schaffe, sondern die Frage bei der gleichen Unsicherheit wie bisher stehen lasse.

Im übrigen wird nach der Darstellung der Korrespondenten in den Kreisen englischer Luftsachverständiger die Lage auf Malaia etwa so zusammengefaßt: „Die Japaner scheinen eine Stabilisierung ihrer Luftherrschaft erreicht zu haben, die sich auf rund 800 Kilometer südlich von Bangkok sowie über fast die gesamten Philippinen erstreckt. Singapur, Niederländisch-Indien und Nordaustralien sind bedroht und benötigen unbedingt mehr Flugzeuge. Die Bedeutung der Luftüberlegenheit ist niemals so entscheidend gewesen und niemals war es auch so schwierig, Luftverstärkungen heranzuschaffen."

Auf der Fahrt nach Rio de Janeiro

Telegramm unseres Korrespondenten

Zürich, 10. Januar

Vor kurzem trafen in Buenos Aires auf der Fahrt zur Konferenz nach Rio de Janeiro, die am 15. Januar beginnen soll, die Außenminister von Chile und Peru ein und hatten eingehende Verhandlungen mit ihren Kollegen von Argentinien und Paraguay. Man hört, daß neben den Fragen gemeinsamer Interessen, die mit der Haltung der vier Staaten auf der Konferenz von Rio zusammenhängen, meist Dinge behandelt wurden, die — wie Handelsverträge oder Vermittlungsvorschläge zwischen Peru und Ekuador — zwischen den einzelnen Staaten schweben.

Auf einem Bankett, das zu Ehren der anwesenden Außenminister gegeben wurde, wurden Reden gewechselt, in denen an die Friedenskonferenz von Buenos Aires im September 1936 erinnert wurde. Damals, so betonte der Argentinier, seien die Grundlagen für die amerikanische Solidarität geschaffen worden. Nunmehr gelte es, auf der Konferenz von Rio diese Grundlagen zu festigen und in die Tat umzusetzen. Das „Amerika des Friedens und der Arbeit" müsse erhalten werden. Jedem Angriff auf den Kontinent müsse begegnet werden. Argentinien, so betonte der argentinische Außenminister, werde seinen internationalen Verpflichtungen nachkommen wie stets. Die übrigen Außenminister schlossen sich diesem Trinkspruch an. Im übrigen erklärte der Peruaner, er sei davon überzeugt, daß die Grundlagen der Konferenz von Rio Solidarität mit den USA. und Verteidigung Gesamtamerikas bilden. Der chilenische Außenminister schilderte den Charakter der „chilenischen Demokratie", die die Stellung des Landes eindeutig klarlege. Schon deshalb werde der chilenische Außenminister alles tun, um der Konferenz zum Erfolg zu verhelfen. Im übrigen erklärte der argentinische Außenminister gegenüber der Presse, daß die argentinische Delegation ohne Vollmachten durch das Parlament ein Militärabkommen nicht unterzeichnen könne.

Anhaltende erbitterte Abwehrkämpfe

× Aus dem Führerhauptquartier, 9. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront dauern die erbitterten Abwehrkämpfe an. Dabei wurden Bereitstellungen des Gegners durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer zerschlagen und zahlreiche feindliche Angriffe abgewiesen. Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten die Abwehrkämpfe des Heeres.

In Nordafrika hielt das feindliche Artilleriefeuer auf die deutsch-italienischen Stellungen bei Sollum an. Im Raum von Agedabia beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten britische Kraftfahrzeugkolonnen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab. Britische Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht erfolgreich mit Bomben belegt.

Noch ein Britenschlachtschiff beschädigt

× Rom, 10. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag meldet: Bei der von Sturmkampfmitteln der Kriegsmarine im Hafen von Alexandrien durchgeführten, im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Aktion wurde, wie aus nachträglichen genauen Feststellungen hervorgeht, außer der „Valiant" ein zweites Schlachtschiff vom Barham-Typ beschädigt. In der Cyrenaika wiederholte Feuertätigkeit der Artillerie gegen unsere Stellungen im Raum von Sollum. Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten erfolgreich Zeltlager und griffen mit ihren Bordwaffen auf dem Marsch befindliche Abteilungen in der Gegend von Agedabia an. Trotz anhaltenden schlechten Wetters im Mittelmeer setzte die Luftwaffe ihre Angriffe auf die Insel Malta fort.

Aus dem Kriegserleben

Für alle Zeiten wird das Norwegen-Unternehmen ein unvergängliches Ruhmesblatt unserer jungen Kriegsmarine bleiben. Fregattenkapitän Georg v. Hase hat im Auftrage des Oberkommandos der Kriegsmarine Erlebnisberichte von Mitkämpfern gesammelt und sie in seinem Werk „Die Kriegsmarine erobert Norwegens Fjorde" (v. Hase u. Koehler Verlag, Leipzig) der Oeffentlichkeit übergeben. Wohl selten kann in einem Buch zusammenhängender und fesselnder über die Ereignisse und Handlungsweise eines so schwierigen Unternehmens berichtet werden, wie es hier die Männer tun, die an verantwortungsvollen Stellen ihr Leben selbst einsetzten. Den Wert und die Bedeutung dieses Buches unterstreicht auch Großadmiral Raeder selbst in seinem Vorwort. Ein deutsches Heldenbuch unserer Kriegsmarine.

Im F. Bruckmann Verlag, München, erschienen zwei dokumentarische Werke über die Ereignisse im Westen: „Unser Kampf in Holland, Belgien, Flandern" (179 S.) und „Unser Kampf in Frankreich" (290 S.). Nicht nur der Ablauf des Krieges, sondern auch dessen Vorgeschichte, insbesondere die politischen Bindungen und Machtverhältnisse dieser Staaten, behandeln in den beiden Werken Kenner der Verhältnisse. Ueber die Kampfhandlungen wird zusammenfassend in erschöpfender Weise bis zu den Waffenstillstandsverhandlungen berichtet. Eine größere Zahl eindrucksvoller Bilder sowie zahlreiche Karten ergänzen jeden Band und vervollständigen ihn zu einem anschaulichen Nachschlagewerk.

Schm.

Bruderzwist im feindlichen Lager

Bolschewistische Anwürfe gegen USA. — Englische Stimmen des Mißtrauens gegen Amerika

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 10. Januar

Der Bruderzwist im feindlichen Lager hat nach in Rom eingetroffenen Nachrichten eine erhebliche Verschärfung erfahren. „Manchester Guardian" beispielsweise bemängelt, daß die „Prawda", die einen Aufsatz Manuilskys veröffentlicht hat, in dem es heißt, Manila nicht verteidigt zu haben, sei eine Schurkerei. „Daily Telegraph" wiederum weiß zu melden, dieser Aufsatz der „Prawda" habe in den Vereinigten Staaten übelsten Eindruck gemacht, um so mehr, als man von dem bolschewistischen Freund keinen so niederschmetternden Widerspruch erwartet habe.

Gleichsam in Erwiderung auf die Anschuldigungen Manuilskys stellt das Londoner Blatt fest, die Amerikaner fragten sich seit Kriegsausbruch, warum die Sowjetunion den Flugzeugen der Vereinigten Staaten nicht erlaube, sich der sibirischen Stützpunkte zu bedienen. Allein, auch die Engländer sind nicht ganz zufrieden mit den Amerikanern. Das erhellt aus einem SOS-Ruf der „Daily Mail" um die amerikanische Pazifikflotte, bei welcher Gelegenheit es heißt, es wäre zwecklos, sich noch länger Täuschungen über das Schicksal der Philippinen hinzugeben. Nicht genug damit, wirft „Daily Mail" die Frage auf, wo denn nur in Ostasien die amerikanischen und englischen Basen, besonders für die Luftwaffe, zu suchen seien. In der Gewißheit, daß niemand diese Frage beantworten werde, stellt „Daily Mail" ohne weiteres fest, daß diese Stützpunkte überhaupt nicht vorhanden sind, und daß gerade auf diesen völligen Mangel die japanischen Erfolge zurückzuführen seien.

Dies war auch das Thema der jüngsten Unterhausdebatte, in der der Abgeordnete Jeffrey erklärte, er bezweifle, daß die englische Marine unter einem fremden Oberbefehl kämpfen werde. Der Abgeordnete Stokes wiederum sagte, es widerstrebe ihm, daran zu denken, daß die Kontrolle der militärischen Zentren in den Händen Washingtons liegen solle. Bereits seit Jahren beunruhige ihn der Gedanke, daß Großbritannien eines Tages für die Vereinigten Staaten „so eine Art Helgoland vor der Küste Europas" sein würde. Auch die Strategie der Nordamerikaner kam im Unterhaus nicht gut davon. Der Abgeordnete Gruiddy gab der Meinung Ausdruck, es wäre besser gewesen, die Nordamerikaner hätten die Verteidigung ihrer lebenswichtigen Punkte verbessert, als Zeit und Material an die Schaffung von Basen zu verlieren, die Großbritannien nun in Westindien und Neufundland abgetreten habe.

Schwere Artillerie vor Sewastopol

Finnische Erfolge am Onegasee — Sowjets trieben selbst Frauen in den Kampf

× Berlin, 10. Januar

An der Einschließungsfront von Sewastopol bekämpfte die schwere Artillerie des deutschen Heeres am 8. Januar erneut mit guter Wirkung bolschewistische Feldstellungen und Widerstandsnester. Lastkraftwagenverkehr im Hafen Balaklawa wurde gleichfalls mit gutem Erfolg unter Feuer genommen.

Im Nordteil der Ostfront spielten sich vor der Hauptkampflinie von zwei Infanteriedivisionen in der Nacht zum 8. Januar bei der Abwehr starker bolschewistischer Angriffe heftige Kämpfe ab. Aber auch diese Angriffe scheiterten an dem unerschütterlichen Abwehrwillen der deutschen Infanteristen unter ungewöhnlich hohen Verlusten für den Feind.

Auch im Kampfgebiet an der Nordspitze des Onega-Sees haben während der vergangenen Tage ziemlich heftige Kämpfe stattgefunden. In der Powonez-Bucht wiesen die finnischen Truppen mehrere bolschewistische Vorstöße erfolgreich ab. Auch die Säuberung der Landzunge südwestlich Powonez von versprengten bolschewistischen Kräften schreitet fort. Unter den über 450 bolschewistischen Gefallenen, die nach der Abweisung von Gegenangriffen gezählt wurden, befinden sich auch Frauen, die der Feind bei seinen regulären Truppen in vorderster Front eingesetzt hatte. Im Gebiet nördlich Powonez wurde gleichfalls ein bolschewistischer Angriff in Bataillonsstärke von finnischen Truppen abgewiesen. Auch hier befanden sich unter den Toten Frauen. Finnische Feststellungen, die durch Gefangenenaussagen bestätigt wurden, haben ergeben, daß die in diesem Raum eingesetzten bolschewistischen Kräfte mit Gewalt zu den ergebnislosen Angriffen gegen die finnischen Truppen gezwungen worden waren. Auf Veranlassung der bolschewistischen Führung waren hinter den angreifenden Einheiten Maschinengewehre aufgestellt, um jeden Rückzugsversuch im Keime zu ersticken.

Mißtrauen in Ankara

Warum ausgerechnet Steinhardt?

Privattelegramm der DNN.

Ankara, 10. Januar

Die Washingtoner Meldung, daß der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Moskau, Steinhardt, zum Botschafter in Ankara ernannt worden ist, findet in politischen Kreisen der Türkei ein geteiltes Echo. Man mißtraut der amerikanischen Demokratie und glaubt, daß sie zu einer erhöhten politischen Aktivität im türkischen Gebiet entschlossen ist. Im besonderen beunruhigt die Tatsache, daß gerade der bisherige Moskauer Botschafter der Vereinigten Staaten dazu ausersehen worden ist, nunmehr die amerikanischen Interessen in der Türkei zu vertreten. Man will darin eine Bestätigung für die in den letzten Tagen in türkischen Kreisen geäußerten Befürchtungen sehen, daß die angelsächsischen Mächte mit der Sowjetunion in der Frage der Meerengen und vielleicht überhaupt der Existenz der Türkei ein verderbliches Doppelspiel treiben.

Das Verfahren gegen die Teilnehmer an der nationalen Erhebung im Irak ist beendet. Der frühere irakische Ministerpräsident, Raschid Ali el Ghailani, wurde in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Linlithgows Aufruf erfolglos

Keine Lösung des indischen Problems

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 10. Januar

Die italienische Presse beschäftigt sich mit dem Eingeständnis des Sekretärs für Indien, Amery, der im Unterhaus über die augenblickliche Lage Indiens erklärt hat, er habe zu seinem lebhaften Bedauern feststellen müssen, daß die von den wichtigsten politischen Parteien Indiens Ende Dezember gefaßten Beschlüsse sowie die verschiedenen Erklärungen der politischen Häupter zu diesen Beschlüssen keinerlei Antwort gaben auf den kürzlich vom Vizekönig erlassenen Aufruf für ein einmütiges Zusammenwirken angesichts der gemeinsamen Gefahr. Amery habe auch starke Zweifel über die Möglichkeiten geäußert, die von ihm für Indien vorgesehene Mission, deren Aufgabe die Besserung der Lage sein müsse, würde dort fruchtbare Ergebnisse erzielen.

Damit ist also zum Ausdruck gekommen, daß keinerlei Fortschritte zur Lösung des indischen Problems zu verzeichnen sind. Amery erwähnte vorsichtigerweise nicht die Antwort, die ihm der Führer der Kongreßpartei, Nehru, vor einigen Tagen gab. Diese Antwort lautete nach einem Reuterbericht: „Meine einzige Antwort an Minister Amery sowie an die britische Regierung besteht in den Worten Oliver Cromwells, und diese Antwort lautet: Wir haben genug von euch. Schert euch hinaus!"

Außerdem wird bekannt, daß sich der Sonderbeauftragte Roosevelts für den Nahen Osten, Bullitt, der ehemalige Botschafter der USA. in Paris, entschlossen hat, eine Inspektionsreise nach Indien zu unternehmen, nachdem er gestern aus Bagdad in Teheran eingetroffen ist.

Amtlichen Angaben zufolge hat im übrigen die Bevölkerung Indiens während des letzten Jahrzehnts um etwa 16 Prozent zugenommen, so daß sie sich rasch der 400-Millionen-Grenze nähert.

Im Blickpunkt

Kommentarlos verzeichnet Rom die von der britischen Nachrichtenagentur ausgegebene amtliche Meldung vom plötzlichen Rücktritt des Truppenkommandanten in Malta, des Generals Scobell, der durch General Dawbeny ersetzt wurde.

Das amerikanische Marinedepartement gibt den Verlust des Dampfers der American President Lines „Ruth Alexander" (8135 BRT.) durch Angriff eines feindlichen Flugzeuges in den niederländisch-ostindischen Gewässern bekannt.

Nachdem der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, am Freitag am Heldendenkmal für die ungarischen Gefallenen des Weltkrieges und am deutschen Heldendenkmal auf dem Militärfriedhof Kränze niedergelegt und im Hause der Deutschen Gesandtschaft einen Empfang für die Mitglieder der ungarischen Regierung gegeben hatte, verließ er am Freitag nachmittag um 17.30 Uhr die ungarische Hauptstadt.

Die Regierung von Panama befahl sich mit Vorbereitungen zur Räumung der Hauptstadt, falls dies die kriegerischen Ereignisse notwendig machen sollten.

Die bunten Hafenkreisel, die am 20. und 21. Dezember 1941 von HJ. und BDM. angeboten wurden, brachten dem Kriegswinterhilfswerk ein vorläufiges Gesamtergebnis von 19 712 814,98 Mark.

Der italienische Verkehrsminister Host Venturi besichtigte Sozialeinrichtungen der Deutschen Reichsbahn. Gestern abend ist er in Begleitung des Reichsbahnministers nach München abgereist.

Angriff bei 30 Grad Kälte / Uebermenschliche Strapazen im Eissturm des Ostens

Von Kriegsberichter Fritz Lucke

PK. Gestern abend sind wir in das Dorf eingerückt. Nur, um ein paar Stunden zu schlafen. Irgendeinen Namen hat auch dieses Drecknest, gewiß. Aber kein Mensch kann alle diese vertrackten Worte behalten, unter denen der Soldat sich auch nicht das geringste vorstellen kann. Selbst der Kommandeur muß jedesmal auf der Karte nachsehen. Meist hilft er sich mit „Dingsda“, da weiß jeder Bescheid. Es ist immer ein ... owka, ... ewo, ... awa, ... ewa ... enka, ... inka, was wissen wir! Mit einigen elenden Holzhäusern. Die Panzerdivision hat in diesen frostklirrenden Wochen des Novembers viele Dörfer erobert. Allen diesen „Dingsdas“ ist eines gemeinsam: die Quartiere sind knapp, eng und verteufelt ungemütlich, vom Ungeziefer ganz zu schweigen.

Im Sommer sind wir zurückgeprallt vor dem unerträglichen Gestank, der uns aus diesen Schmutzhütten entgegenschlug. Nicht einmal der strömende Regen zwang uns da hinein. Keine zehn Pferde würden es je fertigbringen, so glaubten wir. Eine schreckliche Vorstellung, der Gedanke an die kribbelnden Mitbewohner, an Wanzen, Flöhe und Läuse. Damals im Sommer und auch noch im Herbst ... Heute sind wir froh über jedes Loch mit einem leidlich festen Dach über dem Kopf, wo wir uns wie die Oelsardinen auf dem Stroh quetschen können.

Das Stroh wärmt nur wenig in diesen windschiefen Katen, für die selbst die Bezeichnung Stall für deutsche Begriffe noch schmeichelhaft ist. Diese Oefen! Die müssen die sagenhaften Danaidentöchter erfunden haben. Sie knistern und bullern vornehm wie Kamine in feudalen Landhäusern. Das aber ist auch alles. Die Hitze zischt zum Schornstein hinaus, daß die Funken über die Dächer stieben. Stellt man sich mit dem Leib davor, friert die Kehrseite, oder umgekehrt. Unter der Decke hängt der warme Mief, zum Durchschneiden dick. Hängematten — das wäre das Richtige. Denn auf dem Fußboden herrscht die Temperatur eines Eisschranks. Die Kälte zieht mächtig durch die Fugen, Ritzen und Mauselöcher der morschen Diele, die nie einen nassen Scheuerlappen gesehen haben. Hier hilft nur eine Bärengesundheit!

Marschieren und kämpfen!

Ja, es ist Dezember geworden. Im Osten!

Das Kriegsjahr 1941, das Jahr eines beispiellosen Siegeszuges, geht zur Neige. Wir kämpfen!

Marschieren und kämpfen! Das ist die ewige Losung des Schicksals für den deutschen Krieger, damit die Heimat leben kann. Das Gesetz der Väter ist der Befehl der Söhne.

Unvergänglich strahlt der Glanz des Heldentums, den unsere siegreichen Armeen in den schweren Winterschlachten des Weltkrieges im Osten in das unbestechliche Buch der Geschichte schrieben, hinüber in unsere kriegerische Zeit. Die mörderischen Materialschlachten haben den Blick immer mehr nach dem Westen gelenkt. Das Ostheer weiß heute, was die alte Generation hier geleistet hat. Wie die Väter, so marschieren und kämpfen nun wieder die Jungen an der Seite der Kameraden, die damals die gleichen jugendlichen Gesichter unter dem Stahlhelm trugen.

Es ist derselbe rauhe Winter des Ostlandes. Nur 27 Jahre später.

Ein gewaltiger Unterschied dabei: tief im Herzen der Sowjetunion kämpft das junge Heer.

Der Herbstschlacht mit endlos strömendem Regen und zähem Schlammschlick sind die bitterharten Winterkämpfe gefolgt. Die Strapazen sind ins Gigantische gewachsen. Denn kein Kampf fordert mehr übermenschliche Anstrengungen als der Krieg in der Höllenglut der Wüste oder im Eissturm des Ostens!

Wir marschieren, marschieren, marschieren. Gestern, heute und morgen. Schritt um Schritt, die zu neuen Meilen wachsen. Kilometer, die zu den zurückgelegten hunderten, zu den tausenden der langen Straße kommen.

Doch was weiß der Frontsoldat vom Heldentum? Was weiß er von dem Lorbeer, den er an Fahnen und Standarten heftet? Er kennt nur das eiserne Muß harter Pflichterfüllung bis zum Aeußersten. Das ist immer mehr, als der einzelne Mensch glaubt, geben zu können: das Höchstmaß an Kraft, Mut des ganzen Herzens, opferbereite Tapferkeit, Härte bis zur Erschöpfung, Entbehrungen bis zum Zusammenbrechen, unbeugsamer Trotz und schließlich Einsatz des Lebens. Tag um Tag. Diese deutsche Pflichterfüllung, die nur nach den Tugenden des Mannes fragt, nur danach ihn beurteilt und täglich neu wägt. Das ist sehr viel!

Nächte ohne Schlaf

Hier marschieren die Helden zu Tausenden, und sie wissen es nicht. Denn der wahre Kämpfer empfindet das alles nur im Unterbewußtsein, ohne sich Rechenschaft darüber zu geben. Das ist gut so. Vielleicht ist das der Grund, eine der geheimnisvollen Quellen, daß der Frontsoldat die Kraft zu seinen unvorstellbaren Leistungen findet. Man soll darüber nicht nachdenken ... aber der Wintersturm hetzt mit tausend peitschenden Furien um das wacklige Holzhaus. Wir finden keinen Schlaf auf dem kalten Stroh. Da bringen die langen Stunden selbst das Grübeln.

Das Leben des Soldaten spielt sich so nüchtern und sachlich wie immer ab, im gleichmäßigen Wechsel seines schweren Dienstes. Einmal wird der Schnee und Frost wohl die Fronten erstarren lassen, wir wissen es nicht und fragen auch nicht danach. Wir werden marschieren. Gestern abend noch hat der Ordonnanzoffizier den neuen Befehl für das märkische Schützenregiment gebracht. Ein paar Dörfer müssen erobert werden, so ein paar „Dingsda“ mit ki und ka am Ende. So beginnt der Tag wieder mitten in der Nacht mit dem huschenden Schein einer Taschenlampe und dem barschen Morgengruß „Aufstehen!“. Die Gänsehaut kriecht über den Körper, als wir uns aus den Decken schälen.

Infanterie während einer Gefechtspause. PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Vorpahl (H. H.)

Die Zeit bis zum Antreten ist immer knapp, auch wenn man schon angezogen aufsteht. Der flackernde Feuerschein aus der offenen Ofentür hilft dem kärglichen Kerzenstummel, wenigstens etwas den engen Raum zu erhellen. Die Schützen suchen ihre Siebensachen zusammen. Nicht so einfach, wo einer dem anderen immer im Wege stehen muß. Jucken muß man sich auch dabei, denn die Wanzen und Flöhe waren wieder eklig aufdringlich. Wie kann eine Bevölkerung überhaupt jahraus, jahrein in diesem widerlichen Schmutz vegetieren? Wir haben uns diese Frage in diesen Tagen wieder häufiger vorgelegt, ohne jemals eine Antwort zu finden. Es bleibt ein Rätsel. „Nicht kratzen!“ warnt einer. Kunststück, wenn man den Hals voller Stiche hat. Hoffentlich haben wir keine Läuse gefangen, meint ein zweiter und wickelt sich sorgfältig Zeitungspapier um die wollenen Socken. Es ist unsere Hauptsorge. Der Obergefreite schwört auf Stroh. Er preist seine Weisheit, daß er sich die Knobelbecher hat reichlich verpassen lassen.

Wenn die Nasenspitzen weiß werden ...

„Zieht — euch — warm — an ...“, signalt der Unteroffizier summend. Das ist seine tägliche Begrüßung. Ordentlich den Kopfschützer über die Ohren gezogen, daß aus dem Gesicht nur Augen, Nase und Mund wie eine kleine Mondscheibe lugen. „Paßt mir ja auf eure Nasenspitzen auf! Wenn sie weiß werden ...“ Der Unteroffizier braucht nicht weiterzusprechen. Die Gruppe weiß Bescheid. Man muß sich höllisch in acht nehmen, um nicht unversehens Füße, Hände, Wangen oder Nase zu erfrieren. Die Kradschützen und Kradmelder müssen sich ganz besonders vorsehen. Die Schützen versprechen, aufeinander zu achten und die Gesichter liebevoll warm zu massieren, wenn sich auch nur der kleinste weiße Fleck zeigen sollte ...

Koppel um, ein paar Handgranaten rein, Karabiner und Maschinengewehr in die Hand — eisig sticht der kalte Stahl durch die Wollhandschuhe bis in die Fingerspitzen. „Wird schon noch heiß werden“, sagt der Schütze eins nachdenklich. Es ist der einzige Satz, der über den bevorstehenden Angriff gesprochen wird. Ein Schluck Tee — die Feldflasche ist ein Stück Eis. Bis zum Hals ist ihr gestern sorgsam aufgehobener Inhalt gefroren. Das kommt davon, wenn man die Feldflasche neben das Lager auf die Diele legt.

Unwirklich, gleich einer weltenfernen Mondlandschaft, liegt das schneebedeckte Land ringsum. Der Mond, der gestern abend wie eine große Bogenlampe hell am nachtblauen Himmel hing, ist verschwunden. Umrisse und Grenzen der Häuser und Bäume, der Wege und Gräben verschwimmen, fließen als Nebelschleier ineinander. Der Wind bläst den Schneestaub über die Felder. Noch reicht das Leichentuch der Natur kaum zur Höhe der Stoppeln. Die Tage der reichlichen Schneefälle werden noch kommen.

Wüste in Eis und Schnee

Der Weg ist glatt und holprig. Plötzlich steckt einer bis zu den Knien im Schnee, schimpft brummelnd vor sich hin. Man sieht nicht die Wegränder. Die Zehen sind schon längst eiskalt, man kann machen, was man will. Ab und zu haucht einer in die Handschuhe, um die erstarrten Finger zu lockern. Wo ist Norden? Die Himmelsrichtungen kreisen auf einer Drehscheibe, nicht anders als in der afrikanischen Wüste ist das. Immer wieder muß der Kompaß helfen. Kein Weg, kein Steg ist gekennzeichnet, eine Siedlung gleicht der anderen. Die Bataillone des motorisierten Schützenregiments marschieren zu Fuß. Sie sind Infanteristen, wie die Grenadiere und Musketiere auch. Die Fahrzeuge können erst später nachgezogen werden. Für sie wird der Nachschubweg markiert. Ein mühseliger, langsamer Marsch. Es geht über zugefrorene Bäche, über die Eisdecke eines Teiches, die Stunden schleichen, der Morgen will nicht kommen. Aber ohne Sicht und Licht ist der Handstreich nicht durchzuführen.

Endlich zeichnet sich im Hintergrund die blauschimmernde Wand des langgestreckten Waldes ab, vor dem die Sturmsoldaten sich zum Angriff bereitstellen. Die

PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Bock (Sch.)

Der Beobachter einer Fernaufklärerstaffel am Polarkreis bringt die Handkamera auf Schi zum Flugzeug. Die Bretter gehören hier zur Bord- und Notausrüstung.

Dörfer und Waldstücke, die gleich Inseln und Schären vor der dunkel dräuenden Masse des breiten Waldgürtels liegen, sind die ersten Ziele. Eine breite Schneise zieht sich mitten hindurch, wie die Karte zeigt. Der Streifen rechts davon ist völlig minenverseucht. Das haben die Spähtrupps inzwischen festgestellt. Waldgefechte stellen immer höchste Anforderungen an den einzelnen Soldaten. Sie verlangen restlose Beherrschung der Nahkampfwaffen, höchste Tapferkeit des einzelnen Mannes. In leichten Wellen läuft das Gelände auf das Dorf mit zwei langen Häuserzeilen zu. Die Mulden sind die einzige Deckung. Die Erde ist felsiges Gestein geworden. Gut 30 Zentimeter tief festgefroren. Da hilft kein Spaten. Selbst mit der Picke muß man Stunden arbeiten. Da heißt es, jede Delle geschickt ausnutzen.

Die Stoßtrupps stürmen vor

Weit ausholend, arbeiten sich die Schützen heran. Die Maschinengewehre gehen in Stellung. Es ist, wie es immer war, nur die steifen Glieder wollen nicht so recht. Aber innerlich schüttelt die natürliche Erregung heiß durch die Adern. Manchem jungen Soldaten vom Ersatz klopft das Herz im Halse. Nur die „Alten“ sehen mit schmalen Augen scharf zum Waldrand, wo jeden Augenblick die Hölle losbrechen kann, mit jener Sicherheit des erfahrenen „Frontschweines“, des in vielen Sturmgängen hart gegen das Schicksal gewordenen Kämpfers. Glutrot schiebt der Feuerball der Sonne den ersten Teilring über den Horizont. Da hämmern die Maschinengewehre wieder ihr vertrautes Rattat ... rattat, das die Herzen ruhig macht, knallen die Granatwerfer gegen den Dorfrand. In einem Schwung stürmen die Stoßtrupps vor. Ehe die bolschewistischen Sicherungen sich von ihrem Schrecken erholen können, sind sie überrannt. Einzelne Schüsse aus Häusern, Handgranaten sprengen die Türen, Schüsse durch die Fenster, ein Haus rechts der Straße fängt Feuer, MG.-Garben peitschen die lange Dorfstraße entlang, die Bolschewisten fliehen jenseits in den Bachgrund, weiter in den Wald. Als die Sonnenscheibe wie eine rotglühende Eisenscheibe tief im azurnen Himmel hängt, ist das Dorf erobert.

Unsere Soldaten kämpfen! Wir spenden für die Wollsammlung! Unsere Soldaten haben uns den größten Teil der Last dieses Krieges abgenommen. Die Heimat muß der Front, die schweigend ihre Pflicht tut, ihre Dankbarkeit auf sichtbare Weise zum Ausdruck bringen.

Dr. Goebbels

Neue Ritterkreuzträger

X **Berlin**, 10. Januar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Eicke, Kommandeur einer SS-Division; Generalmajor Fretter-Pico, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberst Menny, Kommandeur einer Schützenbrigade; Oberstleutnant Crasemann, Kommandeur eines Artillerieregiments; Hauptmann Bachmaier, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment; Hauptmann Kiel, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader; Leutnant Bliesener, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader; Oberfeldwebel Hensel, Zugführer in einem Panzerregiment.

Mozart und Brahms

Im Opernhauskonzert

Nachklänge zum Mozartjubiläum: seiner wunderschönen „Entführung“ läßt Karl Böhm im Opernhauskonzert eine Sinfonie und ein Klavierkonzert folgen. Die D-Dur-Sinfonie (K.-V. Nr. 385), ursprünglich ein Divertimento mit Serenadencharakter, später erst zur Sinfonie umgearbeitet. Sommermusik also, Sonnen- und Sternenmusik. Als solche hat die Sächsische Staatskapelle auch seinerzeit beim „Tag der Deutschen Kunst“ in München 1938 gespielt. Nun hören wir sie wieder. Es ist, als hätten die Mozarterfolge in Wien den Mozartdirigenten Böhm beflügelt, mit so viel Geist und Grazie läßt er sie erstehen. Dem Menuett gibt er mit breiter Zurückhaltung ein fast Brucknersches Gepräge. Der langsame Satz ein Muster von Durchsichtigkeit und Feinheit. Meisterhaft das Spiel des auf Mozartmaße gebrachten Orchesters.

Das beliebteste Klavierkonzert, das in A-Dur, K.-V. Nr. 488. Wenn es das Wesen der Mozartschen Musik ist, klar und hell zu sein, dann ist Konrad Hansen der geborene Mozartspieler. Dieser Edwin-Fischer-Schüler, der heute schon zu den Meistern zählt, hat einen so sauber perlenden, dabei aber nie trocken wirkenden Anschlag (wie poetisch wußte er das Andante zu singen!), daß die Mozartsche Musik wie ein feingliedriges Filigran vor uns ausgebreitet wurde. In völliger Uebereinstimmung mit dem Spiel der Staatskapelle, unter Böhms Leitung: man kann es sich nicht vollkommener denken.

Stärkster Gegensatz zu diesem Mozart (der, wie man immer wieder betonen muß, auch ein dämonischer Tragiker sein kann) die erste Sinfonie von Johannes Brahms. Nach einem Tag voll Sonne eine schwere Wetterwolke, die sich in dunklem Regen entlädt. Es ist eine der großartigsten Leistungen, die wir in letzter Zeit von Karl Böhm und seiner Kapelle erlebten. Es war die Rechtfertigung für Hans v. Bülows vielgescholtenes Wort, daß dies die zehnte Sinfonie, nämlich die eigentliche Fortsetzung der Beethovenschen Neun sei.

Böhm dirigierte Mozart und Brahms auswendig, ungemein konzentriert auf das Technische und zugleich mit einer inneren Besessenheit musizierend, die etwas unmittelbar Suggestives hatte. Der Beifall nach dem Brahms nahm denn auch ungewöhnliche Formen an.

Dr. Karl Laux

Dichtung und Glaube

Ein Vortrag im Literarischen Verein

Im Literarischen Verein hielt Professor Dr. Franz Koch einen Vortrag, der die Dichtung von der hohen Warte ihres Sinnes als Trägerin des metaphysischen Verlangens eines Volkes betrachtete, als Bekundung seines unwandelbaren, durch die Wandlungen der Geschichte gleichbleibenden Wesens. Von diesem Gesichtspunkt aus unterzog der Literarhistoriker der Berliner Universität in meisterhaft knappen und prägnanten Formulierungen die zwölf Jahrhunderte Geschichte der deutschen Dichtung einer Betrachtung, die erwies, welche Kontinuität ihr über den Wechsel der Formen und Anschauungen hinweg in ihr waltet, eine Kontinuität, die nur klar erkannt werden kann, wenn man die deutsche Dichtung als Erscheinung der rassischen Grundsubstanz, als Ausdruck des innersten Wesens des deutschen Volkes betrachtet. Es war erhellend und erhebend zugleich, wie Professor Koch dies aus der Fülle des ihm zu Gebote stehenden Wissens an den verschiedenen Epochen der deutschen Dichtung nachwies. Jede einzelne von ihnen würde genügen, ein Bild von dem Grundcharakter der deutschen Dichtung zu geben, und so trifft auch von dieser Betrachtung her das Hölderlinsche Wort zu, mit dem Professor Koch seinen schönen Vortrag einleitete: „Was bleibet aber, stiften die Dichter.“

p. r.

25 Jahre Kunstbetrachter

Dr. Herbert Meißner, den Lesern unserer Zeitung wohlbekannt, kann in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit in Dresden zurückblicken. 25 Jahre Kunstbetrachter an den Dresdner Neuesten Nachrichten, 25 Jahre Stimmbildner — das umschreibt in dürren Zahlen die vielseitige Tätigkeit eines Mannes, der sich der Musik aus Berufung und im Beruf verschrieben hat. Das läßt kaum ahnen, auf welche Arbeit, aber auch auf welche Erfolge Dr. Meißner zurückblicken kann: als Herausgeber wichtiger Bücher (Lehrbuch der Musikgeschichte, Leitfaden „Musik“ für Volkshochschulen), als Verfasser vieler Artikel in Fachzeitschriften, namentlich solchen, die sich mit dem Gesangs- und Stimmproblem befassen; als Stimmpädagoge, der mehr als 70 Schüler an prominente Stellen an deutschen und ausländischen Bühnen, aber auch in die Konzertsäle geschickt hat (außerdem bestanden mehr als 50 die Staatsprüfung als Musik- und Gesangslehrer an der Universität Leipzig und anderen Hochschulen); als Kunstbetrachter — hier dürfen wir ein ganzes persönliches Wort sagen. Hier dürfen wir unserem Mitarbeiter, dem jederzeit bereiten, unermüdlichen, dem zuverlässigen, kenntnisreichen Kollegen die Hand drücken, ihm Anerkennung und Dank zollen und zugleich die Hoffnung auf weitere gedeihliche und noch lange Zusammenarbeit aussprechen.

Dr. Karl Laux

Großes Drama auf kleiner Bühne

Von unserem nach Freiberg entsandten Schriftleitungsmitglied

Freiberg, 10. Januar

Karl Zuchardts fünfaktiges Drama „Held im Zwielicht“, das Dresdens Schauspielhaus uraufführte, steht jetzt auf der Bühne des Freiberger Stadttheaters. Steht mancherlei Schwierigkeiten und Widrigkeiten des beengten Raumes und der technischen Mittel zum Trotz in einer (von Roland Ricklinger mit einem Bühnenbild von Hellmut Himstedt-Alexander in Szene gesetzten) Aufführung vor uns, die zumindest in der Gesamthaltung und Atmosphäre den Charakter dieses zwielichtigen Spiels um Moritz von Sachsen ausgezeichnet trifft. Schon das allein ist für den Wert der künstlerischen Arbeit dieses kleinen Theaters bezeichnend. Man greift getrost nach großen Dingen und setzt sich intensiv dafür ein — hier sogar noch mit einigem „lokalen“ Recht, denn das Thema Moritz von Sachsen steht zu Freiberg in mehr als einer Beziehung.

Man holt sich aber auch darstellerische Lorbeeren dabei. Voran Otto Löwe als Karl V. Eine ausgewogene, geistig fundierte Leistung, die die Freiberger Aufführung gehalt- und gestaltvoll macht. Bernd Hellmanns Geradlinigkeit paßt grundsätzlich eigentlich nicht zum Moritz. Dennoch beleuchtet er die Figur nicht unsympathisch. Wolfgang Walter stellt als Granvela bayerische Vitalität über pfäffische Glätte und paßt damit gar nicht schlecht zu dem hochgestimmten Pathos des Moritz. Ueberhaupt fügen sich mit Fleiß und Geschick die „Elemente“ dieser Aufführung zueinander, von der wir zusammen mit Karl Zuchardt die Generalprobe sahen.

Werner Bopp

Theater des Volkes. Infolge mehrfacher Erkrankungen im Personal morgen Sonntag, 11. Januar, 18.30 Uhr „Der Zigeunerbaron“ statt „Traumland“.

Rosita Serrano gastiert mit der Kapelle Kurt Hohenberger Sonntag, 11. Januar, 17 und 20 Uhr, sowie Montag, 12. Januar, und Mittwoch, 21. Januar, 19.30 Uhr im Vereinshaus. Neues Programm.

Konservatorium. Montag, 12. Jan., 18 Uhr 114. Musizierstunde, Werke von Schubert, Schroeder, Reger, Gluck-Brahms, Mozart und Corelli.

Müthel inszeniert „Fidelio“

Von unserem Korrespondenten

Wien, 10. Januar

Lothar Müthels erste Inszenierung an der nun von ihm geleiteten Wiener Staatsoper galt dem so sehr auf Innerlichkeit gestellten „Fidelio“. Der Musiker Müthel wählte also ein Werk, das zu äußeren Inszenierungseffekten keinen Anlaß bietet, indes Gelegenheit gibt, die Bühnengeschehnisse vom rein musikalischen Gesichtspunkt aus zu werten. Die Aufgabe bestand — regiemäßig — vor allem darin, die Geste von dem Nur-Opernhaften loszulösen, sie ins Dramatische, versteht sich Musikdramatische, zu übertragen. Dabei kam wieder der Burgtheaterleiter zur Geltung, die Spielleitung wurde mit Beibehaltung der dem Ohr gewohnten Redewendungen auch auf die Behandlung des Wortes ausgedehnt.

Wenn wir sagen „musikdramatisch“, so ist dies im Sinne des Sinfonikers Beethoven gemeint. Der „Fidelio“ bedeutete auch ihm (nach seinen eigenen Worten) mehr eine dramatische Sinfonie als eine Oper schlechthin. In kongenialer Zusammenarbeit mit Müthel gab dieser musikalischen Architektur des Werkes Furtwängler — der zum erstenmal in Wien eine Neuinszenierung vom Dirigentenpult aus betreute — die hinreißende Interpretation. Das Bühnengeschehen bannte Caspar Neher in düstere Kerkerbilder, von denen sich die ganz in Weiß getauchte Schlußszene betont abhob.

G. v. Stigler-Fuchs

Unterstützt die Nationalausgabe von Schillers Werken! Mit Unterstützung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, des Herrn Württembergischen Ministerpräsidenten und Kultusministers, des Herrn Thüringischen Ministers für Volksbildung und der Deutschen Akademie in München soll ein seit Jahrzehnten empfundener wissenschaftlicher Wunsch sich erfüllen, indem als Gegenstück zu der großen Weimarer Ausgabe von Goethes Werken und als Ersatz für die vergriffene und veraltete historisch-kritische Schillerausgabe von Karl Goedeke (1867-76) eine Nationalausgabe von Schillers Werken im Verlag Hermann Böhlaus Nachf. in Weimar erscheinen wird. An alle Besitzer bisher unbekannter wie auch bereits veröffentlichter Materialien, an die Leiter von Bibliotheken und Archiven, an Privatsammler und Antiquare, an die Verwalter von Familienarchiven und Nachlässen richtet sich die Bitte, die neue Gesamtausgabe durch Nachrichten und Mitteilungen nach Kräften zu unterstützen und über alles vorliegend bezeichnete Material Nachricht zu geben an die Redaktion der Schiller-Nationalausgabe in Weimar, Jenaer Straße 1.

Komödienhaus. Dienstag, 13. Jan., 25. Aufführung von „Dr. med. Hiob Prätorius“ von Curt Goetz. Titelrolle: Heinz Pabst. Inszenierung: [illegible] Bühler.

Dresden und Umgebung

Sieben Schlitten jagen zu Findlaters

Der Schnee stiebt, und die Pferde dampfen.

So gleitet und klirrt und klingelt die vergnügte Fahrt durchs Schwarze Tor über die weiße Straße, klingelnd, sprühend die Bautzner Chaussee hinauf. Sieben Schlitten voll vergnügter Menschen, am 29. Januar 1827.

Die Stadt bleibt zurück, die Sorgen bleiben zurück. Musik ist mit dabei, in den gelben Hörnern blitzt die Sonne, die sich an diesem frühen Nachmittag schon nach den Löhnitzbergen zu senkt. Die Damen kichern, sie haben Keulenärmel an den pelzverbrämten Jacken, die den schmalen Gürtel à la Maria Stuart und ein Stückchen hochmodernen Canezou-Kragen sehen lassen. Die schön frisierten Biedermeierherren machen steife Konversation.

Dann guckt das zierlich betürmte Findlaters aus den rauhreifversponnenen Wipfeln auf der Höhe. Es ist ein Schmuckstück, das Bergpalais des reichen und einsamen schottischen Lords; Mansardendach und dorische Säulen unterm Altan. Aber der Lord hat nichts mehr von seinem fröhlichen Weinberg. Er schläft seit 18 Jahren neben der Loschwitzer Kirche, und aus dem vornehmen Herrensitz ist vor sechs Jahren eine Gaststätte geworden.

Wer die Schlittenherren sind, wissen wir nicht. Auch die Chronik weiß es nicht, die uns das kleine Erlebnis bewahrt. Aber wer sie nicht sind, wissen wir. E. T. A. Hoffmann ist es nicht und nicht Jean Paul oder Karl August Förster, denn die haben sich die schönen sonnigen Sommertage zu ihren Partien nach dem Weinberg ausgesucht.

Sehr lustig wird auch die nächtliche Heimfahrt. Denn jetzt illuminieren die mitgebrachten Fackeln rotglühend den weißen Weg. Aber was man im hellen Tagesschein übersah, bedrängt einen doch ein wenig in dieser späten Stunde.

An einem der jungen und niedrigen Kastanienstämmchen linker Hand der Chaussee hängt ein Kreuz. Hier wurde am 27. März vor sieben Jahren der Maler Gerhard v. Kügelgen erschlagen. Und droben bei Findlaters hat der Sohn nach ihm gesucht.

Wie Blut glänzt das rote Licht der Fackeln im Schnee . . .

Seitdem ist auch Findlaters Weinberg lange verschwunden. Das prunkvolle Albrechtsschloß — Villa d'Este — erhebt sich an seiner Statt. E.

Verdunkelungszeit: Beginn am Sonntag 17.20, Ende am Montag 9.05 Uhr. — Beginn am Montag 17.22, Ende am Dienstag 9.05 Uhr.

„Als wär's ein Stück von mir!"

„Das sollten meine Söhne tragen" — Ergreifende Beweise des Opferwillens bei der Wollsammlung

In langen Zügen wandern Deutschlands Mütter, wandern Gattinnen, Schwestern und Bräute zu den Sammelstellen der Wollsachen für unsere Soldaten. Sie bringen, was sie in Kisten und Kasten, wohl eingepackt zur eigenen Verwertung, aufbewahrt hatten, was ihre geschickte Hand in vielen Nachtstunden oft so schön und dauerhaft erarbeiteten. Sie bringen, und das zählt mit zum Vorbildlichsten, was sie einmal unter vielen Opfern vielleicht, für den Mann, die Söhne, den Verlobten schafften. Die Männer blieben — fielen für Deutschlands Größe. Die leblosen Sachen, die niemals ihrem eigentlichen Zweck dienen durften, blieben in den Händen der Frau. Sie wollte es mit zu den übrigen Andenken an die, die niemals wiederkehren, legen, der Uhr, dem kleinen eingekritzelten Notizbuch. Aber dann siegte der ernste Wille, das, was Lebenden noch nützen kann, auch den Lebenden zu geben.

So stehen sie nun mit diesen ganz besonderen Gaben an den langen Tischen der Sammelstellen.

Wir kennen nicht alle Fälle, in denen so ein ganz besonders wertvoller Beitrag zu der großen Aktion der Hilfe geleistet wird. Aber von denen, die wir erfuhren, sei hier berichtet.

Eine Frau in Trauerkleidung. Neben sich einen Wäschekorb. Inmitten des lebhaften Gedränges am langen Tisch der Gaben steht sie stumm und ernst. Dann, aufgerufen, langt sie nach dem Inhalt des Korbes, holt Stück um Stück heraus, legt Stück um Stück auf den Tisch. Warme Unterwäsche, zwei schöne weiche Winterpelze, Pullover, pelzgefütterte Westen.

Mit einem Blick des Stolzes sieht sie auf ihre Gabe. „Von meinen Jungen", sagt sie dann. „Beide fielen. Nun sollen die Kameraden es haben."

Eine ganz alte Frau.

„Ich habe nicht viel. Aber ich möchte etwas bringen, das meinem Sohn im Weltkrieg gute Dienste tat. Er ist damals gefallen. Im Westen liegt er, im Ehrenfriedhof. Dies hier hab ich mir zur Erinnerung auf. Aber ich habe ja schließlich anderes, was mich an ihn gemahnt", sagte sie leise, wie für sich. Gewiß denkt sie an manches gute Wort, das er ihr damals aus dem Schützengraben schrieb.

Dann legte sie ein Paar Kniewärmer, in vielen feinen Maschen selbst gestrickt, auf den Tisch.

Eine andere Frau. Sie kann kaum schleppen, was sie da, fest in Decken und Papier gewickelt, bringt. Die ersten grauen Haare hat sie in den blonden Flechten. Von mancher durchsorgten Nacht künden sie, von dem großen Kummer, als die Nachricht kam: ihr Mann sei draußen gefallen.

„Ich habe seinen ganzen Kleiderschrank durchgenommen", erzählt sie der Nachbarin, die neben ihr mit ihren Gaben steht. „So vieles ist dabei, was einem Kameraden noch nützen kann." Eine Träne will ihr kommen. Dies und dies und dies hatten sie zusammenbesorgt . . . Aber dann reißt sie sich zusammen. Mit dem Quittungsschein in der Hand verläßt sie den Raum.

Wir wollen es nie vergessen, daß die Witwe des Vorkriegsfliegers Hellmuth Hirth die Fliegerausstattung, die er zwischen 1910 und 1914 trug, gespendet hat — gleich in den ersten Tagen der Wollsammlung trafen Pelzstiefel und Pelzmantel, traf kamelhaargefütterte Unterkleidung ein. Nicht vergessen, daß auch der Pelzmantel des Generalfeldmarschalls v. Roon, der den großen Soldaten auf vielen Winterfeldzügen begleitete, jetzt vom Urenkel abgegeben wurde. Nicht den Fliegeroffizier vergessen, der im Weltkrieg verwundet wurde und nun seine vollständige Fliegeruniform der Sammelstelle überwies.

Unvergeßliche Gaben sind es alle. y.

**Es geht um Sein oder Nichtsein!
Große Siege erfordern große Opfer!
Bedenke es am morgigen Opfersonntag**

150 Waggons aus dem Wehrkreis IV

Von den durch die Partei gesammelten Wollsachen, Pelzen, Schi usw. sind aus dem Wehrkreis IV bereits über 2 Millionen Stück von der Wehrmacht übernommen und an die Ostfront weitergeleitet worden.

Die Weiterleitung erfolgte in ca. 150 Waggons, die über Sammelbahnhöfe nach dem Osten abgesandt worden sind bzw. durch Zuladung bei durchfahrenden Truppen. Ein restlicher Teil wurde bereits über die Garnisonen an die nach dem Osten abrückenden Truppen ausgehändigt.

Die Mutter als Sonnenschirm

Neue Filme im Museum für Tierkunde

Im Januar zeigt das Museum für Tierkunde in schönen Bildern, die Dr. K. T. Schulz 1930 auf einer Rumänienexpedition erjagte, „Räuber im Vogelreich". Die Mutter der jungen Hühnerhabichte ist nicht nur eine grausame Jägerin, sondern hütet auch besorgt ihre Jungen mit dem eigenen Körper gegen die glühenden Sonnenstrahlen. Mit viel Liebe und manchem guten Happen betreuen auch der Mönchsgeier und sein Weibchen ihr einziges Junges. Mächtig über allen aber wirkt auf den Beschauer der Kaiseradler als König der Lüfte, ein schlimmer Räuber aber ist auch der kleine, wendige Würgfalke. — Ganz im Gegensatz zu diesen Räubern zeigt der zweite Monatsfilm „Kunstfertige Handwerker und Baumeister im Tierreich", den Stichling beim Nestbau, die Köcherfliege und ihren kunstvollen Köcher, den Heiligen Skarabäus, dem seine närrische Beschäftigkeit den Namen Pillendreher gab, und vor allen anderen die Spinne bei ihrer geradezu künstlerischen Arbeit. Sigm.

Drei 100 000-Mark-Gewinne gezogen. In der Freitagsziehung zur 4. Klasse der 6. Deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 Mark auf die Nummer 83 008. Die Lose werden in allen drei Abteilungen in Achtelteilung ausgegeben.

Wir sind im Bilde

Der Panamakanal

Der Panamakanal, der erst 1920 dem Verkehr übergeben wurde, war schon Jahrzehnte vor seinem eigentlichen Bau, nämlich seit 1848, eines der größten Streitobjekte im imperialistischen Schacher zwischen den USA. und England. Der Bau dieses Kanals, der zwischen Nord- und Südamerika den Atlantischen mit dem Stillen Ozean verbindet, wurde von den USA. gegen den Willen und Widerstand Englands erstrebt, da er den Amerikanern für den Seeverkehr zwischen Ost- und Westküste die Umschiffung Südamerikas ersparen und vor allem die strategische Verbindung ihrer Atlantik- und Pazifikflotte möglich machen sollte. England, das seine imperialistische Seeherrschaftsstellung bedroht sah, erreichte unter beiderseitigem Verzicht das Zugeständnis, daß der Kanal neutral bleiben sollte. Erst 30 Jahre später wurde die Baukonzession an Frankreich abgetreten und 1881 endlich unter Protest der USA. mit dem Bau begonnen. 1889 brach dann der weltbewegende Panamaskandal aus, als aufgedeckt wurde, daß von 886 französischen Abgeordneten 510 bestochen worden waren, um den Bau weiter durchführen zu können. Von da an geriet die Kanalzone mehr und mehr unter den Einfluß der USA., bis schließlich im Jahre 1926 ein Vertrag zwischen Panama und USA. die Republik Panama für den Kriegsfall zum Gebiet der Vereinigten Staaten machte. Die rücksichtslose, völkerrechtswidrige imperialistische Kriegstreiberpolitik Roosevelts macht den Kanal heute zu einer willkürlich gehandhabten Waffe gegen die Achsenmächte. So hat man zum Beispiel lange vor Ausbruch des Krieges zwischen Japan und Amerika japanischen Schiffen die Durchfahrt durch den Kanal versagt. Es ist also auch der Panamakanal ein Beweis für die angelsächsische Heuchelei von der Freiheit der Meere.

Untrennbar verbunden

Pelz-, Woll- und Wintersachensammlung für die Front! Die Kameramänner der Wochenschau drehten in allen Teilen des Reiches Bilder von dieser gewaltigen Aktion. Man begleitet die Sammler in Stadt und Land auf ihren Wegen.

Und dann spricht die Front selbst. Auf einem Feldflughafen in Ostkarelien kehrt ein Aufklärer vom Feindflug zurück. Der Raum vor Leningrad ist tief verschneit. Hinter der Front wird ein Schikursus abgehalten. In dem meterhohen Schnee, der jetzt die endlosen Weiten des russischen Landes bedeckt, sind die Schi fast unentbehrlich geworden. Kampf auf der Krim. Vor Sewastopol zerhämmern Artillerie und Stukas die schweren Panzerwerke dieser Festung. Stoßtrupps liegen in Bereitstellung, warten auf den Befehl zum Angriff. Nach dem Angriff der Stukas stürmen die Pioniere vor; sie verteilen die Breschen, die Artillerie und Kampfflieger für die Infanterie geschlagen haben, und brechen in das feindliche Stellungssystem ein. Der schwere Kampf vor Sewastopol tobt weiter.

Beratungsstellen wieder geöffnet. Wie bereits in der Bekanntmachung des Stadtgesundheitsamtes vom 2. Januar mitgeteilt wurde, werden nunmehr auch die in den Schulen befindlichen Beratungsstellen für Säuglinge und Kleinkinder vom 12. Januar an wieder eröffnet.

Wir gratulieren. Hochwerkmeister i. R. Ernst Krenzel, Essener Str. 10, vollendet am 10. Januar sein 90. Lebensjahr.

Der Instrumentenbau und die Musik

Professor Dr. Raabe sprach in Klingenthal

Im Rahmen der zur Zeit in Klingenthal laufenden Schulungstagung der Gesangspädagogen und Chorleiter sprach der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Raabe, vor der Lehrer- und Schülerschaft der Musikschule sowie den Musikinstrumentenbauern des Bezirkes. Seine klaren Ausführungen umrissen einmal grundsätzlich die Stellung des Instrumentenbaues innerhalb der deutschen Musik, insbesondere auch die der Harmonika, deren musikalische Grenzen vielfach überschritten werden. Die Ausführungen dürften nicht nur in Fachkreisen …

Der Instrumentenbau ist eine der wichtigsten Hilfsquellen der Musik, denn niemand sei so sehr vom „Material" abhängig wie der Künstler. Jeder Fehler im Material müsse eine Herabsetzung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten bewirken, und damit sei gerade dem Instrumentenbau eine große kulturelle Verantwortung auferlegt. Er sei schlechthin mitverantwortlicher Träger des musikalischen Wirkens im weitesten Sinne.

Die Stellung des Musikinstrumentenbaues innerhalb des deutschen Kulturlebens verlange eine Ausbildung, die sich nicht nur auf das rein Handwerkliche beschränken dürfe, sondern auch auf die Beherrschung des Instrumentes, denn erst diese Beherrschung befähige zum Bau eines vollkommenen Instrumentes. Daß diese Forderungen innerhalb des sächsischen Musikwinkels bereits seit Jahrzehnten in die Tat umgesetzt sind, sei Bürgschaft für eine gediegene Arbeit und für vollwertige Instrumente, die den Künstler zu höchsten Leistungen befähigten. Beweis für diese Arbeit sei auch das Hinüberwechseln vom Instrumentenbau zur ausübenden Orchestermusik, doch könne und dürfe dieses Hinüberwechseln nicht als Ziel oder als Zeichen besonderer Befähigung angesprochen werden.

Unstreitig, so führte Prof. Dr. Raabe dann weiter aus, sei für die Harmonika nunmehr die höchste Blütezeit angebrochen, die sich auch nach Beendigung des Krieges fortsetzen werde. Er begrüße diese Tatsache, denn die Harmonika sei das Instrument der Volksmusik, das Instrument des Soldaten, der Wanderer und vielleicht der Unterhaltungsmusik. Ihrer künstlerischen Bedeutung seien jedoch Grenzen gesetzt, die zu überschreiten dringend widerraten werden müsse. Diese Ueberschreitung der Grenzen sei dem Ansehen der Harmonika abträglich und mache sie lächerlich. In das Gebiet der hohen Musik gehöre die Harmonika nicht, ebenso sei sie wegen ihrer Klangeigenheiten für Kammermusik ungeeignet. Wünsche von Fabrikanten in dieser Richtung seien lediglich wirtschaftlich bestimmt. Wenn große Firmen Kompositionsaufträge an bedeutende Komponisten vergäben, die diesen grundsätzlichen künstlerischen Gesichtspunkten entgegenstehen, so sei dies strikt abzulehnen.

Wenn der Krieg zu Ende ist, so schloß Prof. Dr. Raabe, wird die kulturelle Aufbauarbeit auf der ganzen Linie weitergehen, und dann wird der Zusammenschluß in der Reichsmusikkammer engste und fruchtbare Zusammenarbeit von Instrumentenbau und und Künstlerschaft garantieren.

dr. **Hainichen. 218 Bisamratten** wurden im Laufe der letzten sechs Monate von dem heimischen Bisamrattenjäger Becker innerhalb seines Arbeitsgebietes, das sich etwa von Döbeln bis Freiberg erstreckt, gefangen. Die Ziffer zeigt deutlich, daß im hiesigen Bezirk der schädliche Nager eine große Verbreitung gefunden hat.

× **Zeulenroda. Hier putzten Räder für das WHW.** Die Motor-Hitlerjugend in Zeulenroda kam auf die eigenartige Idee, Fahr- und Krafträder gegen eine Spende für das Kriegswinterhilfswerk zu putzen. Auf Wunsch wurden die Räder sogar abgeholt und zurückgebracht. Die große Putzaktion fand auf dem Marktplatz in Zeulenroda statt.

Sonderpostkarten zum Tag der Briefmarke

Zum Tag der Briefmarke am 11. Januar, den die KdF.-Sammlergruppen zusammen mit dem Reichsbund der Philatelisten veranstalten, erscheinen, wie alljährlich, besondere Postkarten, die in zeitgemäßer Darstellung Motive aus dem Zeitgeschehen der Front aufzeigen („Feldpost", „Kriegsmarine", „Afrikakorps" und „Organisation Todt"). Die Entwürfe schuf Axster-Heudtlaß (Berlin).

Die Karten tragen ein eingedrucktes 6-Pfennig-Wertzeichen mit dem Bilde des Führers und sind mit einem Zuschlag zugunsten des Kulturfonds des Führers zum Preise von 25 Pfennig bei den Sonderpostämtern der Veranstaltungen erhältlich. Ein Teil der Auflage wurde mit dem Aufdruck „Ostland" und „Ukraine" versehen und dürfte als Beleg zur Zeitgeschichte deshalb zu besonders wertvollen Sammelstücken werden.

Ein Ei wird auf Abschnitt a der bis zum 11. Januar geltenden Reichseierkarte abgegeben (siehe Bekanntmachung im amtlichen Teil).

Erfrorene Speisekartoffeln. Verbraucher, die kürzlich erfrorene Kartoffeln eingekellert haben, wenden sich an ihren zuständigen Stadtbezirk (siehe Bekanntmachung im amtlichen Teil).

Unsere Rundfunknotiz

Sonntag. 8—8.30 Uhr Orgelkonzert aus dem Straßburger Münster. 9—10 Uhr das „Schatzkästlein" mit Ewald Balser. 14.25—15 Uhr das Grimmsche Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot". 15.30—16 Uhr: „Kleine Kammermusik" mit Werken von Cherubini und Schubert. — 16—18 Uhr „Zwei bunte Stunden." 18.10—19 Uhr spielt das Hamburger Philharmonische Orchester unter Eugen Jochum Musik von Anton Bruckner und 8. Sinfonie von Beethoven. 19.30—19.45 Uhr bei Ludwig Kusche, dem Münchner Komponisten. 20.20—22 Uhr: „München spielt auf!" 1—2 Uhr Orchesterkonzert.

Montag. 16—17 Uhr Opernkonzert. 20.20—22 Uhr Für jeden etwas!

Zwischen die Wagen geraten. In einem Grundstück auf der Fabrikstraße geriet am Freitag ein dort beschäftigter Arbeiter beim Zusammenstellen eines Lastzuges zwischen den Lastwagen und Anhänger. Er trug schwere Quetschungen davon, die kurze Zeit nach dem Unfall zum Tode führten. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 43jährigen Alfred Rothe, Grüne Straße 20. — Am Stübelplatz wurde am Freitagabend ein 51jähriger Schüler von einem fahrenden Straßenbahnzug. Er trug einen Oberschenkelbruch davon. — Bei verschiedenen kleineren Unfällen — so auf der Langemarckstraße, auf dem Carolaplatz usw. — wurden Verkehrsteilnehmer leicht verletzt.

Wasserstand der Elbe: Sonnabendmorgen Aussig 260 (Freitag 265), Leitmeritz 205 (208), Dresden 226 (246) Zentimeter.

Rückkehr in die Zukunft

ROMAN VON EVA MARIA USEDOM

25. Fortsetzung

Mit zitternder Hand fuhr Anka über die Narbe auf ihrer Wange. Dreißig Jahre bin ich alt, dachte sie mutlos — dreißig Jahre, und es sah so aus, als ob das Leben schon zu Ende wäre. Was konnte es ihr noch bringen?

Abends gegen acht Uhr rief Martin Uckas an und fragte an, ob er in einer halben Stunde vorbeikommen könne. Die Pohlmann öffnete ihm.

Seit dem Unfall Anka Braggs war diese ewig aufsässige, resolute Person wie verwandelt. Sie erboste sich nicht darüber, wenn Anka Bragg lange schlief, war leise und behutsam und schloß die Küchentür, wenn sie mit dem Geschirr klapperte. Das Unglück, das Anka Bragg betroffen hatte, rückte sie der Pohlmann näher und ließ sie Mitleid empfinden, wo bisher jede Regung des Herzens durch Neid abgedrosselt gewesen war.

Die Arme hatte wirklich Pech gehabt, meinte die Pohlmann und empfand dabei viel schlimmer als den Unfall die Tatsache, daß Zinna gestorben war. Sie hatte ganz vergessen, daß sie noch vor kurzem der Ansicht gewesen war, er sei zu schade für die gnädige Frau — jetzt dachte sie nur daran, daß er die Bragg doch hatte heiraten wollen. Nun war damit nichts, dachte sie mitleidig, und vielleicht trug zu ihrem Mitgefühl auch die Tatsache bei, daß sie selbst inzwischen mit ihrem Oskar einig geworden war. Im Juli würden sie stille Hochzeit machen, hatte sie Anka Bragg gestanden. Und dann war etwas geschehen, was die Pohlmann nicht vergessen würde: die Bragg hatte ihr zur Hochzeit die Küche versprochen.

Das Zimmer, in das die Pohlmann Martin Uckas führte, war nur von einer Stehlampe erleuchtet, deren Schein noch von einem roten Schal, der über den Schirm geworfen war, abgedeckt wurde.

Noch ein wenig geblendet von der Helligkeit der Diele, nahm er nur schemenhaft die Umrisse Anka Braggs in einem Sessel wahr.

Billige Farbeleuchtung, dachte er unwillkürlich, als er Anka Bragg die Hand reichte. Ihre Finger waren eiskalt.

Zuerst wollte das Gespräch nicht recht in Gang kommen. Uckas war nicht gewohnt, konventionelle Redensarten zu dreschen, und Anka Bragg schien nicht recht zu wissen, wie sie beginnen sollte.

Später fiel Uckas auf, daß sie gehemmt war, und je mehr er sich an die Dunkelheit gewöhnte, um so heftiger irritierte es ihn, daß Anka Bragg ihm nie voll ins Gesicht schaute, sondern immer leicht abgewandt ins Zimmer hinein sprach.

„Darf man bei Ihnen rauchen?" fragte er, und als Anka Bragg nickte, bot er ihr eine Zigarette an. Sie lehnte ab, aber kaum hatte Uckas das Streichholz ausgelöscht, merkte er, wie sie hastig nach den Zündhölzern griff und sich selbst eine Zigarette anzündete.

Eine seltsame Person, dachte er flüchtig und entsann sich ihrer ersten Begegnung. Damals hatte er nicht das Gefühl gehabt, daß Anka sonderlich verschroben war — im Gegenteil, sie hatte ganz den Eindruck einer Frau gemacht, die sehr selbstsicher und von sich überzeugt war. Gerade diese Haltung war es ja gewesen, die ihn gereizt hatte, sich so herausfordernd zu benehmen und ihre Schönheit als etwas Nebensächliches anzugreifen.

„Ich glaube, ich habe Sie damals beleidigt", sagte er zögernd, „es tut mir leid, wenn Sie das ernst genommen hätten. Ich hatte immerhin einiges getrunken — und ich bin überhaupt auch sonst kein höflicher Mensch!"

„Sie haben mich keineswegs beleidigt, Herr Uckas", versetzte Anka Bragg ruhig. „Sie hatten außerdem recht mit dem, was Sie sagten: Schönheit ist eine sehr fragwürdige Angelegenheit —"

„Das behaupten ausgerechnet Sie?" fragte Uckas erstaunt und merkte zugleich, daß diese Frau ihn plötzlich zu interessieren begann.

„Ja", erwiderte Anka Bragg, immer noch mit dieser großen, gleichgültigen Ruhe, die aber, wie Uckas auf einmal wahrzunehmen glaubte, nur scheinbar war, denn als sie fortfuhr und sagte, daß gerade sie nun wisse, was Schönheit wert sei, war ihre Stimme dunkel und untermalt von einer intensiven Spannung.

Gleich darauf sprang Anka Bragg von diesem Thema ab und kam sachlich auf die Annonce zu sprechen, die sie wegen des Verkaufs ihrer Wohnung aufgegeben hatte.

Uckas erklärte kurz, daß er der möblierten Wohnungen endgültig überdrüssig sei und es satt habe, das unschuldige Opfer hysterischer Wirtinnen zu spielen. Er brauche eine kleine eigene Wohnung — nicht anspruchsvoll —, nur eben vier Wände, in denen er seine Ruhe haben könne, während er in Berlin arbeite. Wenn er nicht durch Regiearbeit hier festgehalten würde, bliebe ihn sowieso nichts in dieser Stadt. Er habe ein kleines Haus in Kärnten — richtig wohl könne er sich nur in den Bergen fühlen. Zwei bis drei Filme gedenke er noch zu drehen, dann hoffe er, daß es reiche, um sich für dauernd in seinem Häuschen in Kärnten niederzulassen.

„Die Wohnung hat zwei und ein halbes Zimmer", erklärte Anka Bragg, „wenn Sie sich nachher mal umsehen wollen —"

„Ach", unterbrach sie Uckas und lachte, „von all den Dingen versteh' ich nicht viel — ich brauche ein Bett — Sie haben hoffentlich ein anständiges Bett, denn auf diesen Couchen kann ich nicht liegen. Ich bin ein Bauer und muß ein richtiges Bett haben!"

Das sei alles vorhanden, erwiderte Anka Bragg lächelnd.

„Dann ist ja alles in Ordnung", sagte Martin Uckas, „entschuldigen Sie, daß ich so rund heraus frage: was soll denn das alles kosten — ich meine —" Verlegen brach er ab, weil er das Gefühl hatte, diese Geradheit sei nicht die rechte Art.

Anka Bragg nannte die Summe und fügte hinzu, daß allerdings die Kücheneinrichtung in dem Preis nicht einbegriffen sei, da sie sie ihrer Aufwärterin geschenkt habe.

„Na ja", sagte Uckas, „den Preis zahle ich gern für meine Ruhe. Wenn Sie also einverstanden sind — sagen Sie mal", unterbrach er plötzlich seine Rede, „vielleicht geht mich das nichts an, aber warum wollen Sie eigentlich die Wohnung verkaufen?"

„Es sind Umstände eingetreten, die es mir ratsam erscheinen lassen, mich nicht mit einer Wohnung zu belasten", und dann, als wären diese Worte für einen Mann von Geradheit, wie Uckas einer war, zu geschraubt, fügte sie klar und einfach hinzu: „Ich brauche Geld!"

„Ach", machte Uckas töricht und schwieg sofort wieder. Er wartete, daß Anka Bragg sprechen würde, aber da sie stumm blieb und das Schweigen ihn irritierte, fragte er: „Sie haben augenblicklich keine Arbeit?"

„Wenn Sie damit ein Engagement meinen, aber so etwas, nein! Und ich habe auch keine Aussicht, in der nächsten Zeit eins anzunehmen."

„Ja, es ist sicher nicht einfach", pflichtete ihr Uckas verlegen bei. „Aber Sie haben doch schon gefilmt! Vielleicht kann ich Ihnen da ein wenig helfen? Nicht in dem Film, den ich augenblicklich drehe, da sind alle Rollen besetzt — aber wenn ich vielleicht irgendwo anders, warten Sie mal, da fällt mir eben ein, daß Gerold — Sie kennen ihn sicher, er geht übermorgen in Tempelhof ins Atelier. Warten Sie, haben Sie ein Telefon?"

„Danke, Herr Uckas", sagte Anka Bragg müde und doch so gelöst, daß sie sich selbst wunderte, „es ist sehr lieb von Ihnen, aber es hat keinen Zweck —"

„Wieso keinen Zweck?" fragte Uckas erstaunt. „Ich weiß, daß Gerold noch eine Frau für eine Rolle braucht — keine große Rolle allerdings", erklärte er einschränkend, „aber —"

Plötzlich hatte Anka Bragg von diesem Versteckspiel genug. Was soll das? dachte sie aufgebracht, früher oder später würde ja auch Uckas alles erfahren. Diese ganze sinnlose Komödie mit dem abgeblendeten Licht war ihr zum Ekel. Hastig sprang sie aus dem Sessel hoch und war mit wenigen lautlosen Schritten am Lichtschalter.

„Deshalb hat es keinen Zweck!" sagte sie laut und hart und drehte das grelle Deckenlicht an.

Sekundenlang schloß Uckas bei dem plötzlichen Uebergang zu dieser Helle die Augen. Dann sah er Anka Bragg an der Tür stehen.

Ihr Gesicht war ungewöhnlich blaß, der Mund geöffnet und zu einem krampfhaften Lächeln verzerrt, die Pupillen ihrer Augen so erweitert, daß sie die helle Iris fast bedeckten. Uckas entdeckte, daß durch die kalkige Blässe ihrer rechten Wange eine blutrote, frische Narbe lief.

Er war so bestürzt, daß er wie gelähmt im Sessel verharrte. Wie gebannt starrte er auf dies Gesicht, das Preisgabe, Auflehnung, Verzweiflung und Resignation zu einer schönen, aber tragischen Maske werden ließen.

„Begreifen Sie nun?" fragte Anka Bragg. Ihre Stimme war rauh vor Heiserkeit, ein qualvolles Flüstern. Sie atmete heftig und machte plötzlich den Eindruck eines Menschen, dessen Kraft erschöpft ist.

Zugleich mit dieser Schwäche, die weich und gleitend in den Kniekehlen saß, spürte sie eine Art von Erleichterung, als habe sie sich überwunden. Langsam wandte sie ihren starren Blick von Uckas ab und ging auf ihren Platz zurück. Sie ließ sich müde in den Sessel fallen und griff nach einer Zigarette.

Martin Uckas erhob sich rasch und ging an den Lichtschalter. Ohne sich noch einmal nach Anka Bragg umzudrehen, drehte er die Beleuchtung ab. Es war Zartheit in dieser Geste, etwas, das Anka Bragg mehr sagte als alle Worte verlegenen Mitgefühls. Sekundenlang spürte sie um dieser Handlung willen eine tiefe Zuneigung zu Martin Uckas, den jähen, warmen Strom wortloser Dankbarkeit.

Auch sein Schweigen tat ihr wohl wie eine unvermutete Zärtlichkeit, der sie sich müde und zugleich zufrieden hingab. Die Augen schließend, dachte sie: jetzt könnte ich schlafen. Die stumme Gegenwart Martin Uckas' strömte die Atmosphäre von Geborgenheit über sie hin.

(Fortsetzung folgt)

Dresdner Neueste Nachrichten

Der Sonntag

Sonnabend/Sonntag, 10./11. Januar 1942

Die unvernünftige Liebe

Von Ulrich v. Uechtritz

„Es muß doch eigenartig sein, sich zu verlieben", hatte Dr. Carola Stenau, Leiterin der Frauenstation im Krebskrankenhaus, gesagt, als sie einer jungen Kollegin zur Verlobung gratulierte. „So etwas muß geradezu komisch sein!"

Ob sie es noch komisch fand, jetzt, wo sie Rolf kannte? Nein, eigentlich war es gar nicht mehr komisch, viel eher tat es weh, brachte Konflikte und machte doch irgendwo in der Tiefe des Herzens ganz jung und dumm und glücklich.

Zuerst hatte sie es nicht gewollt — lächerlich, mit 33 Jahren so einen Jungen! Und dann war es doch stärker gewesen, und Fräulein Dr. Stenau hatte gelernt, ihre kleinen, festen Hände streichelnd auf sein blondes Haar zu legen, und ihr verschlossener, schmaler Mund hatte seine Küsse erlebt, und sie war plötzlich in manchen Stunden nur noch Carla, nur noch eine Frau. Wenn ich mich jetzt beobachten könnte, würde ich es sicher komisch finden, dachte sie manchmal, genau so, wie ich es damals fand, als die Studenten mich anhimmelten. Aber damals war ja alles nur ein harmloses Spiel, ein lustiger, nichtssagender Flirt. Doch heute war es ernst, sehr ernst sogar.

Als Rolf ihr eines Tages den Vorschlag machte, sie zu heiraten, da hatte sie allerdings zuerst gelacht. Das geht doch nicht — man stelle sich vor: Carola Stenau, Dr. Stenau, die Frau eines Jungen, der als Assistent am Krankenhaus arbeitet. Aber langsam kam der Gedanke näher, denn die Carola in ihr wuchs, und die Aerztin in ihr hatte einen harten Kampf mit dieser kleinen, liebenden Frau durchzufechten, die ihr Herz an einen jungen Menschen verlor.

Was fesselte sie eigentlich an Rolf? Er war ein lieber, frischer Junge gewiß! Sobald sie in seiner Gesellschaft war, vergaß sie alle Berufssorgen und Berufsprobleme. Sie wurde dann froh und glücklich, wie sie es früher nie gewesen war. Aber hatte sie im Leben nicht wichtigere Pflichten zu erfüllen? Litt ihr ärztlicher Beruf nicht darunter, daß sie sich jetzt mit Liebes- und Heiratsgedanken herumtrug? Sollte sie mit Rolf nicht lieber Schluß machen?

So ging der Kampf lange in ihr hin und her, ohne daß sie zu einer Entscheidung gelangen konnte. Plötzlich aber wurde es anders.

Es kam der Tag, an dem Rolf keine Zeit mehr für Carola hatte, und zum erstenmal in ihrem Leben empfand sie ein entsetzlich bitteres Gefühl, das sie quälte und peinigte. Nun wußte Dr. Carola Stenau mit einemmal, was Eifersucht war, Eifersucht gegen irgend etwas, was von ihr fortzog, etwas, das fremd war und das sie sich nicht erklären konnte. Sie fand keine für sie verständliche Erklärung, denn ihr eigener Charakter war so geradlinig und ohne Hinterhalt, daß sie irgendeinen versteckten Winkel, eine Dunkelheit, einen Nebenweg in den Empfindungen des Mannes, den sie liebte, einfach nicht begreifen konnte. Aber die unvernünftige Carola hielt die Augen zu und war glücklich in den Stunden, die Rolf trotz allem noch für sie übrig hatte.

Als er eines Tages von einer jungen Kollegin erzählte, die krank sei, bekam es Carola aber doch mit der Angst zu tun. Sie wurde zaghaft und aufgeregt. Sie zerquälte sich in Eifersucht und Liebesschmerz.

Das Mädchen wurde auf die Station gebracht. Dr. Stenau untersuchte es und erlaubte sich dabei nicht, irgendwelche Nebengedanken zu haben. Die Patientin war jung und blond und bezaubernd blütenhaft. Carola wollte sich das nicht eingestehen, aber ihr sachliches Empfinden konnte sich dem Reiz des Mädchens nicht entziehen. Als Carola Stenau erkannte, daß eine Operation nötig sein würde, hätte sie diese Arbeit gern einem Kollegen übertragen. Dabei war es an sich eine durchaus leichte Operation, die sie schon öfters gemacht hatte, und eigentlich gar keine Gefahr dabei.

Aber Carola war eigensinnig. Sie gab sich selbst nicht nach. Die Aerztin in ihr und das Pflichtgefühl waren stärker. Die Narkose wurde also gemacht. Die jungen Assistenzärzte standen mit ihren Gazemasken um Dr. Stenau herum, die Operationsschwester träufelte langsam die letzten Tropfen Aether auf die Maske über dem blassen Gesicht auf dem Operationstisch. Die Aerztin sah die Patientin an. „Wir können anfangen", sagte sie ruhig. Geschickt und sicher nahm sie den Eingriff vor und vergaß dabei ganz, daß unter ihrem Messer ein Mädchen lag, vor dem Carola eine unbestimmte Furcht hatte.

Die Kranke murmelte leise in der Narkose vor sich hin. Manchmal wurde ein Wort deutlicher, und plötzlich hörte Carola Stenau die Worte: „Rolf . . . lieber, lieber Rolf." Es klang wie ein Hauch — zart und voll inniger Liebe — und doch klar und deutlich: „Lieber, lieber Rolf!"

Dr. Stenaus Hand zitterte nicht, als sie die Operation vollendet. Dr. Stenau ging danach auch heiter und gelassen aus dem Operationszimmer.

Im Korridor begegnete sie Rolf. Er wollte nicht angstvoll aussehen und nichts fragen, aber sie legte eine Sekunde ihre Hand auf seine Schulter und sah ihn freundlich und ernst an. „Es ist alles in Ordnung — sie wird gesund werden!" sagte Dr. Stenau.

Dann ging sie in ihr Zimmer. Nichts mehr von der gefaßten, ruhigen Aerztin war an ihr zu bemerken. Fassungslos warf sich Carola auf einen Sessel und schluchzte sich aus . . .

Rudolf Wilke

DER DEUTSCHE DAUMIER

Mehr als ein Menschenalter ist seit Rudolf Wilkes Tode vergangen, und noch immer bleibt sein verstreutes Werk ungeborgen, sein Name bloß Kennern geläufig, sein Ruhm ein Geheimnis. Doch wir sind nicht so reich an großen Zeichnern, daß wir es uns leisten könnten, einen unserer größten gleichmütig zur Verschüttung preiszugeben. Denn Sehenkönnen ist eine geistige Fähigkeit, und sie kann verlorengehen. Wir sehen nur, weil es ein Unsichtbares gibt, und wenn Kultur heißt, das Unsichtbare augenfällig zu machen, so ist hier allzu lange ein Bergesgipfel unterm flachen Rasen gehalten worden. Ein Gipfel unserer Kunst, in jene Höhen reichend, wo sie, gleich der Weltliteratur, Weltkunst wird und zu den Nachbarn in der Luftlinie hinübergrüßt. Jene Region, wo es unten gewittert, oben nur noch die Sterne stehen und ein paar Flügelschläge Abgründe übergleiten.

Geschichtlich betrachtet, gehört Wilke zu jenen wenigen, die der Kunst sogleich einen neuen Anfang setzen, die bereits frei auf die Welt gekommen sind und anderen zur Freiheit verhelfen. Er war im Jahre 1873 in Braunschweig geboren und durfte erst auf die Akademie nach München, als er mit 20 Jahren für die Zeichnung einer Goethe-Gipsbüste vom Polytechnikum seiner Heimatstadt den ersten Preis erhielt. Er selbst hat oft später darüber gelacht. Er wurde in München Schüler von Hollosy und ging im Winter 1894/95 nach Paris. Wilke liebte damals Carrière und Rembrandt, auch hatten Steinlen und Lautrec auf ihn Einfluß. Nach dieser Lehrzeit kam er wieder zurück nach München, wo er für die „Jugend" und später für den „Simplizissimus" zeichnete. Er war sogleich ein Führender in jener Zeit, die manches starke Talent hervorbrachte. Mit diesen beiden Blättern wurde in Deutschland zum erstenmal jenem Typus des sozialen Zeichners die Tribüne gestellt, wie ihn Frankreich in Daumier und Gavarni mit ihrem „Charivari" besaß. Denn dieser „Zeichner" schlechthin ist zugleich mit der Lithographenpresse und der Entdeckung des Bürgers und seiner Großstadt zur Welt gekommen — also etwa um 1830. Seine Gefahr war die Tendenz, sein Glück die Aufgeschlossenheit für jede geistige Luftströmung und das

Ein Pensionat. „Was macht das Frauenzimmer da bei Euch?" „Die lernt bei uns die Wirtschaft."

Sprechendürfen zur Masse. Rudolf Wilke, wiewohl nie tendenzverhaftet, wiewohl stets in alles Lebendige verliebt, gehört dennoch zu diesem Typus, und er ist der bedeutendste — und zugleich stillste — der Art, die wir gehabt haben.

Was ist ein Zeichner? — Einer, der nicht auch, sondern nur zeichnet; der mit seinem Linienspiel den Betrachter um so stärker fesselt, je mehr dessen Phantasie mitspielen muß; einer, der sich immer wieder an alle wendet — sei es mit dem Bindemittel des Pathos, sei es mit dem des Lachens — weil er sie alle als Einheit erkannt hat und so dem einzelnen die schwere Arbeit erleichtert, sich selbst zu erkennen. Ein Zeichner spricht, und die Textunterschrift, Krücke aller Programmalerei, wird ihm zur notwendigen Kunstfunktion, weil seiner Zeichnung die Anrede innewohnt. Ein Zeichner übertreibt — nicht indem er jeweils aus der Nase eine Gurke macht, sondern er tut es dort, wo jede Kopie Untertreibung wäre, die Karikatur jedoch präzise Darstellung eines inneren Tatbestandes ist. Ein Zeichner haßt und liebt — „Haß muß produktiv machen, sonst ist es gescheiter, gleich zu lieben!" hat jemand gesagt — und so mag es vorkommen, daß er gerade dort der Herzlosigkeit geziehen wird, wo sein Herz am schwersten war. Von ihm gezeichnet, kommen sich seine Zeitgenossen wie gezeichnet vor und schelten den Spender solch gefährlichen Wissens von dem, was schön und was häßlich ist, einen Teufel, da sie durch ihn sahen, daß sie nackt waren. Das Unsägliche sagend, das Unsichtbare sichtbar machend, ist der große Zeichner ein transzendenter Augenöffner. Und sein Wipfel übersteht so viel, weil seine Wurzel so tief in den Quellboden reicht.

Aus dem „Simplicissimus", 11. Jahrgang, 1906/07

Der trauernde Witwer

„Das Wetter ist dem Unternehmen nicht günstig!"

Es kann aber auch geschehen, daß man ihn übersieht. Wie war es möglich, daß Rudolf Wilke, ein Zeichner vom Range eines Daumier (über den in Frankreich bereits Dutzende von Monographien erschienen wären), hierzulande übersehen wurde — gerade von jenem wilhelminischen Deutschland, dessen unvergänglicher Zeuge er ist? Man sah den Wald vor lauter Bäumen nicht: Wilke hatte ein Volk, ein ganzes großes Volk mit all dessen Ernsthaftigkeiten und Lächerlichkeiten aufs Papier gebannt, ja auch schon mit dem furchtbaren Schlagschatten der herannahenden Katastrophe — das aber verwechselte man mit den Lieferungen jener handfesten Techniker, die allwöchentlich ihre gut beobachteten Typen ins Blatt setzten: war das nicht auch das Volk, wie es leibt und lebt? Nein, denn auch zehntausend Beobachtungen ergeben noch keine Einheit, wenn dahinter nicht die Vision steht, die Vision von dem einen Menschenvolk, welche jeden verästelten Einzelfall auf die Wurzel zurückführt, und eben daher die Kraft zur Karikatur gewinnt. Man sah aber auch den Baum vor lauter Wald nicht, denn es gab damals, um 1900, in Deutschland manche zeichnerischen Talente, welche das sie befruchtende Genie Wilke so nah umstanden, daß er einer der ihren schien. Und sie fielen mehr auf, während ihm mehr einfiel, da jeder von ihnen eine Manier entwickelte, Wilke aber so unmanierlich war, mit jeglicher neuen Arbeit seine Konvention immer wieder zu sprengen. Bei den anderen gab es einen Prozentsatz vorzüglicher Arbeiten, das übrige war Routine, Tagesbedarf, Hämmern auf bereits eingeschlagene Nägel — Wilke aber war von einer weisen Faulheit, jenem wahren Fleiß nämlich, der sich vor alledem scheut, was Leerlauf statt künstlerischer Eroberung verheißt. Er war zu lässig, um „Schritt auf der Stelle" zu machen. Manier ist Erinnerung an einen Stil, Stil ist Erinnerung an eine Welt, und Wilke hatte zuviel mit der Welt zu tun, um daneben noch Stilreminiszenzen zu pflegen. Eben darum hatte er einen, aber nicht einen Stil wegen der Technik, sondern jenen höheren trotz ihrer, welcher die souveräne Selbstsicherheit der Persönlichkeit bedeutet.

Gewiß, es gibt die unnachahmliche Wilkesche Linie und seinen Linienwirbel, es gibt seine geheimnisvolle, zu stärkstem Kunstmittel gesteigerte Perspektive; seine üppige Fauna dieser merkwürdig zusammengedrückten Kleine-Leute-Existenzen, welche völlig auf ihre Extremitäten reduziert scheinen: mit den wundervollen Füßen, Hosen, Händen und vor allem Augen, jedes Blinzeln eine Philosophie, jede Kleiderfalte ein Charakterzug, jeder Schuh jener, was einen drückt; es gibt das Volk der Wilkeschen Landstreicher, Aristokraten, Handwerker, Lehrer, Pastoren, Studenten, Seeleute, Marktfrauen, Kinder — und nur ihn, Rudolf Wilke, gibt es leider nicht, weil er immer noch außerhalb des Horizontes wartet, da er uns noch nicht aufgegangen ist. Das mag ja für den Sammler ganz vergnüglich sein (sich selbst z. B. den Besitzer eines der wenigen Wilkeschen Gemälde: ein Bauernhof in sonniger Mittagsstille, wohin alle Ruhe einer unrastvollen Welt geflüchtet ist, denn Wilkes Grundthema ist die Stille), und dennoch bedrückt einen dieses dreiunddreißigjährige Schweigen mit der Frage, ob Rudolf Wilkes Zeit jemals noch kommen wird? Seine Altersgenossen sind nun schon alt, und es kommt einmal der Augenblick, da es keinen Menschen mehr geben wird, der ihn gekannt hat. Heute kann man noch fragen. Und man erhält Kunde von einem unendlich liebenswerten Menschen, einem Hünen, einem Sonntagskind, einem geborenen Meister, in dem sich künstlerische Solidität mit voller Nichtbeachtung aller wichtigen Wichte gepaart hat. Gleich der Beginn seiner Laufbahn war still aber entschieden: als Zimmermannslehrling baute er sich neben der Arbeitsstätte ein Floß; dann ließ er es in den vorbeiströmenden Fluß hinunter, legte sich mit dem Rücken darauf und schwamm ab — um nie mehr wiederzukehren. Er war unbeirrbar: Als Wilke mit Ludwig Thoma zum ersten Male durch Venedig fuhr, bemerkte dieser, daß Wilke keineswegs nach den Palazzos blickte, sondern bloß fasziniert auf einen Punkt in der Gondel — nämlich auf den Stiefel eines mitfahrenden Oberlehrers. (Sein Palazzo!) „An die Freude, die Wilke über Platons ‚Laches' empfand, erinnere ich mich gerne", schreibt Thoma. „Die ehrliche Gescheitheit des Sokrates, der jeden Begriff ins kleinste zerlegt und sein eigentlichstes herausschält, der nie bloße Worte gelten läßt, keiner Schwierigkeit ausweicht, der nichts sich in den Nebel der Redensarten verlieren läßt, entzückte ihn . . . und eifrig las er mir noch ein paar Seiten aus ‚Laches' Proben aus dem Zarathustra vor, um daran zu zeigen, wie hoch wir das Spielen mit Worten und Stimmungen einschätzen."

Er wurde mit 34 Jahren zuckerkrank und mußte in ein Sanatorium. Als geheilt entlassen, kaufte er sich ein altes Auto und fuhr damit vagabundierend durchs Land. Allein die Krankheit packte ihn wieder, und er starb in seiner Heimatstadt Braunschweig, am 4. November 1908. In einem Nachruf hieß es damals: „. . . Rudolf Wilke, der sich vom Tod nicht um die beste Schaffensstille betrügen ließ und als Sterbender hereinbrachte, was sonst nicht oft einem lachenden Lebenden beschieden ist. Der im Krankenbett Zeichnungen schuf, die in der leisesten Linie ihres Hintergrundes mehr Beziehungen zur Welt haben als alle Handlung, die auf der politischen Szene spielt, und einen zeitlosen Hohn, der alle Narreteien des Tages in die Tasche steckt. Das Leben dieses Rudolf Wilke ist den meisten Deutschen entgangen, weil die Stoffe, in denen es lebte, ihnen zu unscheinbar waren und weil ihre Gestaltung des Anlasses entbehrte. So ist ihnen auch sein Sterben entgangen . . ."

Doch jetzt, nach einem Menschenalter, hätten wir Abstand genug, um die Dimensionen seines Werkes zu erkennen. Dieses ist ein großes, mit einem Leben bezahltes Geschenk an uns. Seien wir dankbar. Weisen wir es nicht ab. Erweisen wir uns seiner würdig.

Sigismund v. Radecki

Kreuzworträtsel / Von Otto Buchmann

Es geschah, daß fünf junge Herren, gute Bekannte von der Schule her, in ein Kaffeehaus gingen. Sie nahmen wie auf Verabredung an einem Tisch Platz, an dem ein schönes Mädchen saß, obgleich viele Tische frei waren.

Das schöne Mädchen hatte ein Zeitungsblatt vor sich und löste Kreuzworträtsel. Da es einen Augenblick sinnend aufsah, fragte einer der fünf jungen Herren, welches Wort sie suche.

„Einen Hafen in Griechenland; acht Buchstaben", sagte das schöne Mädchen.

„Saloniki!" antwortete schlagartig einer der fünf jungen Herren, der in Geographie immer die Note 1 gehabt hatte, und sah die übrigen triumphierend an.

„Stimmt!" sagte das schöne Mädchen. Und nach einer Weile: „Eine Abart der Mathematik mit sieben Buchstaben."

Worauf sich der junge Herr meldete, der in Mathematik immer die Note 1 gehabt hatte, und sagte: „Algebra!"

„Stimmt!" sagte das schöne Mädchen. „Wie schreibt man das?"

Der Mathematiker schrieb das Wort hinten auf seine Zigarettenschachtel.

„Ein berühmter Nahrungsmittelchemiker mit sechs Buchstaben?"

„Liebig!" triumphierte derjenige, der in Chemie immer die beste Zensur gehabt hatte.

„Stimmt!" sagte das schöne Mädchen. „Ein lateinischer Ausdruck für Frechheit?"

„Impertinenz!" sagte nach einigem Nachdenken der beste Lateiner der fünf und schrieb das schwierige Wort hinten auf seine Zigarettenschachtel.

Ehe das schöne Mädchen etwas antworten konnte, hatte ihr der fünfte, bisher schweigsame junge Herr — er war immer der Schlechteste auf der Schule gewesen, aber er war der Fescheste — seine Zigarettenschachtel zugeschoben. Auf der stand hinten: „Keine Frechheit ist, wenn ich Sie in fünf Minuten unten am Ausgang erwarte."

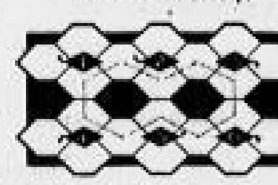
Das schöne Mädchen las, lächelte und sagte, daß sie keine Lust mehr habe, Kreuzworträtsel zu lösen.

Der junge, fesche Herr stand auf, verabschiedete sich und erklärte, noch eine wichtige Verabredung zu haben.

Kurz darauf ging auch das schöne Mädchen.

Woraus folgt, daß Schulweisheit den Realitäten des Lebens gegenüber meistens versagt.

Wörter im Kreise



Die vier Felder um jedes der Nummernfelder 1—6 sind mit Buchstaben auszufüllen, so daß Wörter nachstehender Bedeutung entstehen, die in der Pfeilrichtung zu lesen sind. Die durch die punktierte Linie verbundenen Felder nennen dann einen sächsischen Physiker, der durch seine Erfindung die Voraussetzungen für die gesamte optische Industrie schuf.

1 Schiffsteil, 2 Verletzung durch eine Nadel, 3 Sologesangsstück, 4 Spielkartenblatt, 5 Hiebe (mundartlich), 6 männliches Federtier. (ch ein Buchstabe.)

Lösung des Silbenkreuzworträtsels aus Nr. 2: Waagerecht: 1 Blamage, 3 Heuristik, 5 Leselite, 7 Witzbold, 8 Irin. Senkrecht: 1 Blasewitz, 2 Geier, 3 heute, 4 Stickerin, 6 Seiger.

Hildchen Müllers Briefwechsel mit einem Soldaten

Von F. M. Gokum (z. Z. im Felde)

An den Gefreiten Gustav Mallwitz, Feldpostnummer . . .

Berlin, d. 5. 1. 40.

Lieber Soldat!

Deinen Brief dankend erhalten, habe mich sehr gefreut, das dich mein Päckchen gefallen hat. Ich schick dir gleich wieder solches. Wollte mal fragen, ob ich ein Bildchen von ihnen bekommen kann, sie bekomen dann auch eins von mich. Sie schreiben das sie 24 Jahre alt sind ich bin erst 12 Jahre alt, das ist ser schade. Habe aber eine Schwester die 19 Jahre alt und Dotti ist sehr hübsch. Ich hofe das sie bald auf Urlaub komen und das sie gesund und munter bleiben. Ich hofe das ich von ihnen wieder Post bekome.

Es grüßt ihnen herzlich Hildchen Müller

Berlin d. 15. 1. 40.

Lieber Soldat!

Danke dir für deinen Brief nebst Neujahrswunsch und weil ich du schreiben soll. Auch für das Bildchen. Meins liegt im Päckchen. Es ist ein bißchen groß aber du kanst es ja im Turnister stecken. Meine Schwester hat auch Zeilen im Päckchen gelegt und die große Schachtel. Das tut sie nur weil sie so affig ist und weil du ihr gegrüßt läßt. Wenn du Urlaub kriegst kom auch mal zu uns. Du kannst auf dem Sofa schlafen.

Es grüßt dir herzlich dein Hildchen Müller.

Berlin d. 25. 1. 40.

lieber Soldat!

Habe deinen Brief dankend erhalten und habe mich sehr gefreut. Sonst habe ich mich geärgert. Weil du meiner Schwester Zeilen mitgeschickt hast hat sie mich dein Bildchen geklaut. Ich nehme es ihr aber wieder weg denn sie will dein Bildchen doch nur ihren Freundinnen zeigen und so tun weil sie so affig ist. Wenn du Urlaub kriegst und zu uns komst dann guck sie nur nicht an damit sie sich ärgern tut. Mir geht es gut und ich soll auch von Mutti grüßen.

Es grüßt dir in Hoffnung auf dein Urlaub dein Hildchen Müller.

An den Soldaten Willi Baum, Feldpostnummer . . .

Berlin d. 12. 2. 40.

Lieber Soldat!

Deinen Brief dankend erhalten und ich habe mich sehr gefreut. Er ist um ½9 früh gekomen. Sie schreiben mir das sie acht Jahre waren da brach der Weltkrieg aus, dann sind sie ja 34 Jahre alt. Ich bin ja erst 12 Jahre. Aber das macht nichts. Ich wollte man fragen wann sie Geburtstag haben, damit ich sie was ganz schönes schicken kann. Ein Bild von sie brauchen sie mir nicht zu schicken. Ich habe nemlich eine große Enttäuschung erlebt mit einem Bild von einem Soldaten. Erst hat mir die Dotti was meine Schwester ist sie ist sehr hübsch das Bild gemaust und dann kam der Soldat zu Besuch auf Urlaub. Und da hat er immer mit meiner Schwester auf dem Sofa gesessen statt mit mich. Und von mir hat er doch die Päckchen gekriegt. Jetzt schickt sie ihm Päckchen und Ringe haben sie auch an die Dotti und er. Da habe mir die Nummer von einem anderen Soldat geben lassen und das sind sie. Mir geht es gut das auch von ihnen hofend grüßt ihnen

Hildchen Müller.

Hänel
Textilien
für alle Familien
Annenstraße 44/48
und Leipziger Straße
ABC-Kredit
3% Rabatt oder Edeka-Marken
Ruf 18666/29666

Eine feste Zahnpasta in der Dose!

Etwas Neues! Nein, „Rosodont" wird seit 90 Jahren geschätzt; nicht zuletzt wegen seiner festen Form, in der „Rosodont" so ergiebig und sparsam ist.
Und sehr gut ist es außerdem. Bitte Nachsicht, wenn es einmal nicht gleich erhältlich ist.

Rosodont
Bergmanns feste Zahnpasta

Sporthaus
Denicke
Sportmoden
Dresden A 1
Waisenhausstraße 27
Ringstraße 30 Tel. 10427

Wissen Sie, daß aus Sevilla in Spanien, der Stadt Murillos, die vortrefflichsten und ebenso die Früchte für eine der feinsten deutschen Konfitüren kommen? Sevilla ist der Hauptstapelplatz für die bitteren Orangen, die mit ihrem herben und würzigen Aroma die Orangen-Konfitüre ergeben. Aus diesen bitteren Sevilla-Orangen wird die Lusatia-Orangen-Konfitüre hergestellt. Sie ist ein Erzeugnis der Lausitzer Konservenfabrik Hugo Paul, Schlend, Kreis Bautzen.

Lusatia

Knoop
Dresden, Wilsdruffer Str. 11-13
Unsere Leistung – Ihr Vorteil

TÜRKISCH 8
Meistermischung

eine Spitzenleistung

STELLEN-ANGEBOTE

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt: Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen. Ausführliche Bewerb. mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines und des Gehaltsanspruches sind zu richten an: Volkswagenwerk G. m. b. H., Gefolgschaftsamt G., Stadt des KdF.-Wagens.

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt: Nachkalkulatoren, Lohnbuchhalter, Lohnrechner, Zeitrechner. Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an Volkswagenwerk G. m. b. H., Gefolgschaftsamt G., Stadt des KdF.-Wagens.

Außenbeamter, [illegible], erfolgr. mit Kenntnissen in Unfall- u. Haftpflicht, sowie der industriellen Feuerversicherung, ges. Emil Preuß, Versicherung, Wiener Straße 8, Ruf 44 626, 47 636.

Malerinnen von Porzellanmalerei für Voll- od. Heimarbeit sofort oder später gesucht. Es können sich auch befähigte Zeichnerinnen melden. Letztere werden angelernt. Angeb. an Porzellan-Kunst, Meißen, Hafenstr. 34.

Größ. Industrie-Unternehmen im Süden Berlins sucht zwecks Erweiterung des Werkschutzes rüstige, energische, politisch u. kriminell nicht vorbestrafte Werkschutzangehörige in Dauerstellung. Uniform wird gestellt. Bewerbungen sind zu richten unter „Kg. 4001" an Ala, Berlin W 35.

Männl. kfm. Hilfskraft für Postabfertigung und Botengänge sofort od. später gesucht. Ältere Bewerber, auch Pensionäre, wollen sich schriftl. mit Zeugnisabschriften wenden an Schenker & Co. G. m. b. H., Zweigniederlass. Dresden, Hamburger Str. 9.

Vertreter für den Verkauf von [illegible] Erzeugnissen von Großkaufleuteunternehmen für Sachsen gesucht. Herren mit besten Verkäufereigenschaften, die über gute Verbindungen zu Großverbrauchern und Industrie verfügen, bitten wir, ihre Bewerbung einzureichen unter „D 1192" an Georg Blask, Anzeigen-Mittler, München 2.

Armaturen-Fachmann. Meister, Techniker od. Ingenieur zum Ausbau der Herstellung eines neuen patentiert. Artikels (Rohrverbinder), der bei Behörden schon in groß. Maße eingeführt u. glänzend begutachtet wird, z. baldigen Eintritt gesucht. Große Zukunftsaussichten. Angeb. erbitten die Metallwarenfabrik Wilhelm Schode, Plettenberg in W.

Ält. erfahr. Buchhalter(in), firm in Bilanz, Steuer- u. Lohnarb., evtl. auch nebenberufl., stund.-, tagew. ges. Ang. unt. „K P" A.-St. Fürstenstr. 49.

Hotel Europahof sucht z. sof. Eintr. Hotel-Journal-Führer oder -Führerin, weibl. od. männl. Kraft für Lohnbüro.

Wer erledigt meine Kleinkorrespondenz nebenberufl. Sonntagvorm. bzw. i. d. Abendzeit m. eig. Schreibmasch.? Ang. m. Pr. u. „A B 1297" DNN. erb.

Betriebsmaler in Dauerstellung gesucht. Laboratorium Georg Friedel, Dresden-Strehlen, [illegible] 47.

Tüchtiger Friseurmeister zur Führung meines Damen- und Herrensalons gesucht. Martha verw. Seifert, Dresden N 30, Leipziger Straße 156.

Kraftwagenführer, Führerschein 3, geeign., von Butter- u. Lebensmittelgroßhandlung für sofort oder später gesucht. Otto Anders, Dresden A 1, Wettinerstraße 38.

Werkstattschreiber, zuverlässig, f. sofort gesucht. Ermischer u. Witte, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden A 28, Tharandter Str. [illegible].

Rüstiger Mann zur Verrichtung aller vorkommenden Arbeiten gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Heiderast, bei Langebrück, Bez. Dresden.

Kraftfahrer(in) zum Brotausfahren gesucht. Schuberts Brotfabrik, Freital, Ruf 67 33 55. Vorzustellen jederzeit.

2–3 gewandte Kellner für die Saison ab April-Mai gesucht. Ang. m. Lichtbild u. Zeugnisabschrift. — oder persönliche Vorstellung — erbeten. Lutzenhof, Dresden, Weißer Hirsch.

Kraftfahrer für Omnibus mit zweijähriger Lastkraftwagenfahrpraxis gesucht. Otto R. Bornhorf, Loschwitz, Ruf 39106.

Hilfsarbeiter od. Beifahrer sofort ges. Edmund Engelmann, Kolligenstr. 25.

Fernfahrer für neuen 10-To.-Lastzug gesucht. Vogel, Fürstenstraße 14.

Kräftige Hilfsarbeiter als Beifahrer für Lastkraftwagen sowie für Innenbetrieb. Arbeiten z. sofortigen Antritt ges. Vorzustellen werktags zw. 10 u. 16 Uhr. Tenkanse, G. m. b. H., Dresden A 24, Zwickauer Straße 27.

Fürsorgeerziehung wird dringend ein [illegible] gesucht. Zuschr. unter „E J 1136" an die DNN.

Städtische Stelle sucht sofort einen tüchtigen Lebensmittelverkäufer(in). Anruf 42003, 7.30–16 Uhr, Reichsstraße.

Drogist evtl. Drogistin sofort od. später in erster Fachdrogerie Stellung. Evtl. kommen auch Halbtagsbeschäftigte in Frage. Angebote unter „O U 809" an die DNN.

Perf. Möbeltischler Nebenbeschäftig. ges. Ang. unt. „B P 964" an die DNN.

Älter. Former, auch Rentner, f. kl. Fabrik ges. Warows-Fabr., Grenadierstr.

Sattler auf Heimarbeit gesucht. Lederjacken-Schwarz, Dresden-Altstadt 1, Grunaer Straße 36, Ruf 28577.

Heizer oder kräft. Mann als solchen für Hochdruckdampfkessel suchen Gebr. Hörmann A.-G., Dresd.-Mickten.

Fabrikarbeiter zum Anlernen und Arbeitsburschen werden sofort eingestellt von Schleifbürstenfabrik, Dresden-Neustadt, Oppelstraße 22.

Lagerarbeiter für sofort oder später gesucht. Theodor Haan, Georgplatz 3.

Kabelverdienst! Wer trägt für uns in Ihr. Revier Zeitschriften aus? (Ist täglich.) Angeb. unt. „X W 79" DNN.

Packer für uns. Papier- u. Bürobed.-Abtlg. zum sofortigen Antritt gesucht. M. & E. Zocher, Dippoldiswalder G. 4.

Markthelfer ges., mögl. mit Führerschein 4. Zschoke & Co., Hauptstr. 26.

Markthelfer(in) für sofort gesucht. E. Lange & Co., Dresden-Altstadt 1, Ringstraße 18, I. Etage.

Markthelfer und Packer, Radfahrer, stadtkundig, sucht sofort „DEHAGE", Elektrogroßhandl., Marschallstr. 14.

Laufbursche od. Mädchen, zum Einpacken, ganz- od. halbtägl. ges. Buchhandlung, Bautzner Straße 19, I.

Arbeitsburschen gesucht. Fiedler, Dresden A 24, Rabenerstraße 9, Erdg.

Arbeitsbursche für unser Papierwarengesch. z. sof. Antr. ges. M. & E. Zocher, Dippoldiswalder Gasse 4.

Tüchtiger Laufbursche (Radfahrer) ges. Kann sich zum Lageristen ausbilden. Hryzel, Wallstraße 22.

Größerer Laufbursche, Radfahrer, stadtkundig, sof. gesucht. „DEHAGE", Elektrogroßhandl., Marschallstr. 14.

Männl. kaufm. Lehrling f. Großhandlung d. Ofen-, Herd- u. Eisenwarenbranche ges. Ideal. [illegible] Ang. u. Lebensl. [illegible] an Hellm, Georgstr. 4, Am See [illegible].

Kaufm. Lehrling für 1. April 1942 gesucht. Handschriftliche Bewerbungen an Vulkan Maschinenfabrik A.-G., Dresden N 15, Flottenstraße 36.

Dreherlehrlinge stellt ein Vulkan Maschinenfabrik, A.-G., Dresden N 15, Flottenstraße 36.

Bäckerlehrling für Ostern sucht Feinbäckerei Große, Dresden N 30, Wehnsdorfer Straße 14.

1. Buchhalterin, welche in Lohnbuchführung, Lohnabrechnung usw. perfekt ist, zum baldigsten Antritt bei freier Station gesucht. Kenntnisse in Maschinenschreiben sind erwünscht. Ang. mögl. mit Lichtbild — od. persönliche Vorstellung — erbet. Lutzenhof, Dresden-Weißer Hirsch.

Kontoristin, auch intelligente Anfängerin, Kenntnisse in Steno und Schreibmaschine, Interesse für alle vorkommenden Büroarbeiten, zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf unter „R B 82" an die DNN.

Stenotypistin, flott, intelligent, vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, zu erledigen. Arbeitsgebiet, als Alleinkraft in angenehme Dauerstellung gesucht. Alter bis 28 Jahre. Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch unt. „R A 88" an DNN.

Sekretärin gesucht. Königs Malzfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden N 23, Heidestraße 1–3.

Telefonistin/Kontoristin, d. halbtägig Telefonzentraldienst u. halbtägig Büroarbeiten verricht. muß, mit Kenntn. in Kurz- u. Masch.-Schrift für sofort oder später gesucht. Angebote an die Anzeigen-Abteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Kontoristin, Stenotypistin für sofort gesucht. Gebr.-Werke A. G., Radebeul 1, Martin-Mutschmann-Straße.

Buchhalterin in angenehme, selbst. Dauerstellung bei durchgeh. Arbeitszeit, evtl. auch nur Vorm. Steuer, sof. gesucht. Ang. unt. „J L 811" an DNN.

Perfekte Sprechstundenhilfe zum sofortigen Antritt gesucht. Dentist Straka, Dresden N, Kodinzer Straße 1. Fernruf 54409.

Registraturhilfe sof. gesucht. Bewerberinnen mit gut. Auffassungsgabe, die ähnliche Arbeiten noch nicht verrichteten, werd. von uns angeschult. Schriftliche Bewerbungen erbeten an Dyckerhoff u. Widmann K. G., Dresden N 6, Löbtaustraße Nr. 5.

Suche Bürohilfe – Fräulein od. Frau, tag. oder halbtagsweise. Vorzustellen Gaststätte Antshof, Sachsenplatz 7.

Aushilfsverkäuferinnen z. Kuchen. Krahmer, Dr.-Löbtau, Wernerstraße 34.

Packerin für unser Möbel-Gesch. Wilsdruffer Str. 34 gesucht. M. u. K. Becker, Dippoldiswalder Gasse Nr. 4.

Näherinnen für Werkstatt, auch halbtagsweise, ges., auch Heimarbeit. Horst A. Uhlhoff, Dr.-N 6, Neust. Markt 9.

Verkäuferin od. lern. Verkäuferin für sof. od. spät. gesucht. Fleischermeister Körner, Christianstraße 34.

Perf. Stütterin und Frauen zum Wäschelegen sofort gesucht. Hörigstraße 34, Hinterhaus.

Friseuse sucht A. Fiebiger, Leubestr. 6. Ruf 35 769.

Kaufm. Lehrling (weibl.), gute Ausbildungsmöglichk. für 1. 4. ges. Tonkünstlerhaus Rott, Dresd., Schillerstr. 8.

Sprechstundenhilfe evtl. auch Anfängerin, für Allgemeinpraxis gesucht. Angeb. unter „F E 84" an die DNN.

Sprechstundenhilfe für zahnärztl. Praxis gesucht. Angeb. unter „H 491" an Mütze, Wilsdruffer Straße 7.

Wir suchen für Ostern 1942 u. später kaufm. weibl. Lehrlinge f. d. Verkauf, sow. e. einzige Lehrlinge f. d. Büro u. bitten um umgehende schriftliche Vorstellung mit Schulzeugnis. Annen d. Hauptkasse im 1. Stock d. Kaufhauses Schumann u. Co., Kesselsdorfer Straße Nr. 17. Ruf [illegible].

Zimmermädchen sofort gesucht. Fischerbaude, Ober-Holzhau über Freiberg Sa. 2.

Köchin gesucht. Privatklinik, General-Wever-Straße 29, Tel. 41403.

Hausmädchen, erfahren, baldigst ges. Angebote bei freier Station — oder persönliche Vorstellung — erbeten. Lutzenhof, Dresden-Weißer Hirsch.

Frdl. Bedienung für sofort gesucht. Königsbrück, Hindenburgstraße 14, Telefon 109.

Bäckerei-Hausgehilfin auch für Geschäft, bei Dauerstell. Feinbäckerei Horst Kühnel, Glashütter Str. 13.

Stütze oder Wirtschafterin, mit guten Zeugnissen, die selbst kocht, f. gepflegt. Haush. sof. od. spät. ges. Wß. Hirsch, Plattleite 42, 2, Tel. 32636. Vorst. ab 10.

Aufwartung, möglichst sofort einige Stunden wöchentlich vormittags gesucht. Dr. Petzold, Niederpoyritz, Pillnitzerstraße Nr. 8.

Gewandte Hausgehilfin f. Pension zum 1. Febr. gesucht. Plattleite 56.

Ält. selbst. Hausangestellte f. 3-Personen-Haushalt ges. Frau v. Brydewitz, Amselstraße Nr. 3. Ruf 41668.

Wir suchen für sofort oder später eine Verkäuferin für unsere erstklassige Tageskonditorei. Angebote an Konditorei Bayer, Wilsdruffer Straße Nr. 29.

Wir suchen für Ostern 1942 ein Lehrfräulein für unsere erstklassige Tageskonditorei. Angebote an Konditorei Bayer, Wilsdruffer Straße Nr. 29.

Berufst. Mann 48 J., eig. Wohnung, sucht ält. Frl. od. Kinderreiche z. Anh. f. Haushalt. Spät. Heir. n. ausgeschl. Ang. u. „kk 94" A.-St. Pillnitzer Str. 40.

Tücht. Servierfräulein, nicht unter 38 Jahren, gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Heidewiese bei Langebrück, Bezirk Dresden.

Ein Landjahrmädchen für 1. 4. 42 bei vollem Familienanschluß in Landwirtschaft gesucht. E. Fudom, Bauer, Grumbach Nr. 84, über Dresden A 26.

Anh. alleinst. Frau f. Küche u. Hausarbeiten gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Heidewiese bei Langebrück, Bezirk Dresden.

Hausgehilfin, perfekt, kinderlieb, für 15. 1. od. später in gepfl. Stellung zu 2 Kindern ges. Tel. Anm. unter 50266.

Hausgehilfin in Dauerstellung gesucht. Albrechtstraße 10, I. links.

Pflichtjahrmädchen, mögl. schulfrei, aufs Land Nähe Dresden, ab April ges. Ang. unt. „O A 1403" an die DNN.

Putzfrau für nachmittags gesucht. Continental-Niederlassung, Dresden A 1, Wettinerstraße 14.

Hausgehilfin sucht Krenke, Wittenberger Straße 10.

Wirtschafterin z. Schwerkriegsbesch. (40 J.) gesucht, eventl. Heirat. Zuschr. unter „D B 1350" an die DNN.

Alleinsteh. Mann, 56 J., zuverlässig, sucht alle Wäsche u. Einkaufen., gutem Verdienst, sucht zuverl. Stütze, spätere Heirat mögl. Angebote erbeten unter „D O 1560" an die DNN.

Reinemachefrauen f. Hegelbahnen u. 5–7 Uhr täglich gesucht. Sonntag frei. s. für bald Hegelbahn, Ostra-Allee 19.

Aufwärterin oder Mädchen sofort gesucht. Lieblg, Schießgasse Nr. 9.

Aufwartung, wöchentlich [illegible] halbe Tage gesucht. Hohe Straße 44, 3. r.

Saub. Aufwartung f. Vill.-Haush., Strehlen, 3–4mal in der Woche vorm. gesucht. Ostraustraße 4. Telefon 41 882.

Aufwartung einige Tage vormittags gesucht. Kögler, Schnorrstraße 6, 2.

Aufwartung f. Büroräume sucht möglichst sofort Radebeuler Maschinenfabrik August Koebig & Co., Radebeul 1, Meißner Str. 17, 5. Stock.

Aufwartung für 2–3 Vormittage wöchentl. sucht [illegible] Herr, Bellmann, Schiller-Straße Nr. 96. Ruf 42176.

Aufwartung f. ganze od. halbe Tage für sof. od. spät. gesucht. Frau Frieda Dittmann, Dresden N 15, König-Georg-Allee 8, I. rechts. Telefon 30 945.

Aufwartung für Haushalt einige Vormittage in der Woche gesucht. Tellawitz, Ritterhausenstraße 8, I. links.

Aufwartung, 1 Tag in Woche gesucht. Leopold, Hopfgartenstraße 13, 1.

Saubere Frau für Treppenreinigung sofort gesucht. Dresden A 24, Ludwig-Hartmann-Straße 8, I. L. 19.

Saubere Aufwartung wöchentlich zweimal gesucht. Modehaus Ludwig-Hartmann-Straße 8, I. Etage, L. 19.

Aufwartefrau für Vormittage [illegible] wöchentlich, 1 Stunde [illegible] gesucht. Schumannstraße 4, Erdg.

Aufwartung gesucht. Vorzustellen bei Gerlach Nachf., Moritzstraße 4.

Aufwartung in Coschütz gesucht. Ruf 45770.

Aufwartung für Tage (tgl. v. 7–10 Uhr) gesucht. Helgolandstr. 20, I. r., Tel. 61963.

Aufwartung für vorm. 7–10 Uhr sofort gesucht. Otto Richard, Meglerhaus, Dresden A 1, Vitzthumstraße 7.

STELLEN-GESUCHE

Wo fehlt Maschinenmeister? Maschinist, gelernter Schlosser, z. Z. Behördenangestellter (Lokführer) in Norddeutschland, mit Wohnsitz in Dresden und bis 19. Januar anwesend, sucht ab Anfang Februar verantwortliches Tätigkeitsfeld. Werte Angebote bis 19. Januar erbeten an Sonntag, Dresden A 19, Haydnstraße 48.

Perf. Möbelpolierer sucht sofort lohnende Stellung. Angebote unter „J T 808" an die DNN.

Suche sofort Stellung als Kassenbote, Pförtner, Nachtwache od. ähnl. Angeb. unt. „J U 807" an die DNN.

Tücht. Fleischer u. Kochverkäufer, sucht sofort Beschäftig., auch als Verkäufer in Kantine. Angebote unter „R A 998" an die DNN.

Rüstiger, gewissenh. Mann, 58 J., 130 gr., Führersch. 3, u. Vertrauensst., Fahrer, Kassenbote, Werkschutz oder ähnl. Ang. u. „B N 1497" an die DNN.

Techn. vergab. Kraft sucht geeignete Beschäft. Angeb. m. Art d. Besch. unter „z 41" Ann.-St. Reisewitzer Str. 12.

Kellner sucht Stellung oder Aushilfe. Angebote unter „BA 909" an die DNN.

Älterer Kraftwagenführer, Kl. 3, sucht anderweit. leichten Posten. Angebote unter „B L 949" an die DNN.

Suche für verm. leichte Beschäft., evtl. Schreibarb., auch Führersch. 1 u. 2 vorh. Angebote unt. „B R 939" an die DNN.

Schreibmaschinenarbeiten, größ. Umfangs (als Nebenbesch.) werd. lauf. angen. Angeb. u. „D H 1016" an die DNN.

Geprüfter Fräsmeister sucht für sofort oder später Stellung. Angeb. an Fritz Mammitzsch, Kamenz in Sa., Oskar-Müller-Straße 8.

Schuhmacher sucht [illegible] für Ostern 1942 gesucht. Richter, Niedersedlitz, Dresdner Straße 4.

Steuerberater [illegible] bietet für die Abendstunden seine Dienste an. Ang. unt. „N F 1041" an die DNN. erbeten.

Suche für meinen Sohn [illegible] Lehrstelle (Bäck.). Kleinst. od. Land. Felix Hoffmann, Berliner Straße 61.

Kaufmännische Lehrlingsstelle sucht in Coswig od. Radebeul bei gut. Firmen. Unterwiesen gesucht, wo gründliche Ausbildung gewährleistet wird. Ang. unt. „O W 1800" an die DNN.

Bäckerlehrling f. 1. 4. 42 gesucht. Max Rose, Feinbäckerei, Dresden, Landhausstraße 1.

Suche Stelle als Hausmann mit Wohnung zum 1. 3. oder 15. 3. 1942. Bin m. Zentralheizung u. Gartenarbeit vertraut. Angeb. unt. „M B 97" AR. d. DNN. Freital, U. Dresdner Str. 20.

Suche Halbtagsbeschäftig., J. Bewerber, Kartei, Kasse od. Verkauf. Kenntn. in Schreibmaschine vorh. Angebote unter „A T 986" an die DNN.

Kontoristin u. pharmazeut. Branche, sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unter „L T 990" an die DNN. erbeten.

Kontoristin u. 4 bis 5 Vorm. Beschäftigung. Angeb. u. „B S 991" an d. DNN.

Hausangestellte sucht Nebenbeschäftigung [illegible] Angebote unter „M S 999" an d. DNN. erb.

Intell. Fremdspr.-Stenotypistin (Engl., Franz., Ital.) sucht Teilzeit. Tätigkeit für sofort. Angebote unter „R 2" an die Anzeigenstelle der Dresdn. Neuesten Nachr., Weißer Hirsch.

Jede Art Näharbeit u. Ausbessern von Wäsche u. Kleidung über. sucht Frau. Angeb. u. „B S 998" a. d. DNN.

Gute Näherin empfiehlt sich zum Ausbessern, nehme auch sofort Land. Ang. unt. „A U 998" an die DNN.

Junge Frau sucht Schreibmaschinenarbeit für sof. od. später. Keine Masch. Eig. Telefon. Zuschr. W. Ang. u. „A 30" A.-St. Reisewitzer Str. 12.

Suche Stellung z. Serviererin, sucht Café. Angeb. u. „F B 7199" an d. DNN.

Nettes Serviererfräul., sucht in gut. Café Stellung. Ang. an Angela Mirch, Schollendorf, Kr. Oppeln, Oderstr. 26.

Serviererfräulein, große fesche Erscheinung, sucht Posten in solid., gutgehend. Geschäft in Dresden od. Umgebung. Zuschriften an Anni Görner, Elementorf Nr. 26, bei Mariendorf.

Bedienung, Anfang 30, sucht für sofort Stellung. Angebote unter „N H 1017" an die DNN. erbeten.

Junges Serviererfräulein sucht ab 1. 2. Beschäftigung in guter Gaststätte. Ang. u. „F 5" AR. d. DNN. Bischofswerda, Kamenzer Straße 14.

Anh. unabh. Fr. s. bei einzeln. Person Beschäftigung. Angebote unter „L U 982" an die DNN. erbeten.

20jähr. intell. Mädchen sucht Beschäftigung, Beding. kreck, u. gebild. Raum, mögl. m. Verpfleg., evtl. s. Lernungs-Angeb. unt. „F P 1100" an die DNN.

Gebild. Fräulein mit guten langjährig. Zeugnissen sucht Vertrauensstellung irgendeiner Art, evtl. für leichte Büroarbeiten. Angeb. u. „B B 940" DNN.

Jg. Frau mit 11j. Mädchen sucht Stellung bei alt. Dame oder Herrn. Angeb. unter „J F 800" an die DNN. erbeten.

Frau sucht Heimarbeit, mögl. kleinen Artikel. Ang. u. „M A 907" an d. DNN.

Junge Frau, Kellnerin, 1. Kraft, sucht Aushilfe in den Abendstunden. Angeb. unt. „K J 801" an die DNN.

Frau sucht leichte Hausarbeit. Rek. u. „M 31" A.-St. Königsbrücker Str. 31.

Junge Frau sucht Vertrauensstelle, mögl. Wäschealt. in Hotel od. Krankenhaus, evtl. auch and. Art. Ang. in Geltz. [illegible], u. „A D 1260" a. DNN.

2 jg. Mädchen suchen für einige Abendstd. 2–3mal wöchtl. leichte Arbeit. Ang. u. „A L 1300" an die DNN.

Gastwirtstochter, 19 Jhr., sucht für 15. 2. od. später Stellung als Stütze oder Köchin in besserem Hotel od. Café. Auch Kasse angen., bei gut. Behandlung. Elisabeth Schulz, Gericht-Kretscham b. Gelenau. Kreis Lauban, Schlesien.

Suche für 1. 4. Stelle als Anlernling f. Büro. Bin schulfrei, Pflichtjahr abgeleist., Steno- u. Schreibmasch.-Kenntn. Angebote u. „O B 1380" an die DNN.

Mamsell, gute erfahr., ält. Köchin, sucht z. 1. od. 15. Febr. entspr. Stellg. in Hotel od. Restaurant. Angebote unter „O F 1313" an die DNN. erb.

Frau, 50 Jahre, aus der Lebensmittelbranche sucht Stellung im Verkauf oder Lager, auch Filiale wird übern. Angebote u. „K H 1132" an die DNN.

Unabh. intellig. gewandte Frau, 41 Jahre, Verkäuf., sichere Rechnerin, sucht passenden Wirkungskreis i. Verk., Bürodienst, Lagerverwalterin od. ähnlichem, auch nach auswärts. Angebote u. „O F 1170" an d. DNN. erb.

Fremdsprachen-Stenotypistin, 23 J., Englisch, in Steno, Schreibm., Buchhalt., Schreibarb. ...

Sekretärin! Witwe, 50 Jahre, sucht Beschäftigung, auch im Haushalt ... Ang. „A U 1280" an DNN.

VERKÄUFE

Zeichnung, Porträt Friedrich d. Gr., 100×80 cm, in Goldrahmen für 700 M. aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter „M L 1261" an die DNN. erbet.

Wintermäntel, neu, schwarz, für 13- bis 15jähr. Knaben zu verk. Strehlener Straße 41, Erdgesch. links, 10–15 Uhr.

Alte Möbel zu verk. Kleiderschrank 100 br., 20.–, Schränkchen, 80 h., 50 br., 20.–, Bettst. m. Stahlb. 10.–, Waschtisch m. Marm. u. geschl. Spieg. 30.–. Anzus. Dienstag 10–16 Uhr. Domblickstr. 17, part.

Pelz ges. Persch-Anz.-Jacke, Mant. u. Pelzm. zu verk. Gemeind. Angeb. an Mugenstuß, Fiegel, Daksner 16, pt. 1.

Tischlampe, Fuß in Vasenform (Rosenthal), Schirm neu modern bezogen, von Palmié L 70 M. zu verk. Angeb. erb. unter „M P 1260" an die DNN.

Wundervoll. Landschaftsgemälde von Prof. Molitor, 65×55 cm, modern gerahmt, für 350 M. aus Privatbesitz zu verk. Angeb. u. „M B 1250" an DNN.

Handgestickte Decken, Platzdecken, Teeservietten u. bunte Tischdecke, wenig gebraucht, von Privat zu verk. Angeb. unt. „M B 1251" an die DNN.

Koffer-Koffer mit Einsatz, fast neu, 100×60×40 cm, zu verk. Angeb. unter „k 8" an die Annahmest. Uhlandstr. 15.

Grauer Straßenanzug, 1,68 Meter, schlanke Figur, neuwertig, zu verkaufen. Angebote unter „D T 961" an die DNN.

Achtung! Gebrauchte Friseureinrichtung und 2 Haarschneidemaschinen zu verkaufen. Näh. Wallstraße 9, I. b. Seidel.

Spülmaschine, Hiebl, für kleinen oder mittleren Betrieb, neuwertig, zu verkaufen. Anruf 50601, zw. 10–1 u. 5–7.

Kinderwagen, weiß, gut erhalt., billig zu verkaufen. Großenhainer Str. 39, 1. r.

Sportwagen zu verkaufen. Dr. N. 6, Waldschlößchenstraße 3, 3.

Kindersitzwagen, in Plüsch, 2 Paar Doppel zu verk. Wiesbadener Str. 21, 2. r.

Schöne Wandbilder, gut erh., schmale Schildersaustrebänkchen zu verk. Becker, Weißer Hirsch, Königsallee 4.

Schwarz. Schneider-Schiz m. Weste, Gr. 50, zu verk. Karl-Roth-Str. 7, Bayer.

Korbkinderwagen, fabrikneu, sofort zu verkaufen. Gruna, Siebelstraße Nr. 2b, 2. Stock links, 17–18 Uhr.

Große Dam.-Ledertasche zu verk. Angeb. u. „m 25" A.-St. Königsbrücker Str. 54.

Fenster, 2,10 m und 1,50 m mal 7 m breit, billig zu verkaufen. Ehrenstr. 21 oder Telefon 27511.

2 gebrauchte Gasöfen, zweiflammig, zu verkaufen. Schnorrstraße 62, 4. Mitte.

Leere Kisten, sowie bis mittlere Größen, laufend abzugeben. Ang. „kk 47" an die A.-St. Pillnitzer Straße 40.

3 Stahlmatratzen, 190×87, gebraucht, 1 Schrank mit Glasaufsatz gut erhalten, billig zu verkaufen, Freital 1, Oppelstraße 16, 2. Mitte.

Cutaway mit Weste, Marengo, Gr. 50, 30 M., Leder-Gamasch., Gr. 45, 30 M., zu verkaufen. Stern, Marienaustraße 20.

El. Bügeleisen, neu, preiswert, weggabehalber zu verkaufen. Hoppelstr. 5, part. links, (10–12, 17–18 Uhr).

Stahlboden zu verk. Zirkusstr. 14, 3. r.

Schifferklavier, 60 Bässe, fabrikn. 170.–, Nähmaschine, neu, 45.–, zu verkauf. Angebote unter „P P 1160" an die DNN.

Sofa, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, Spiegel, 4 Stühle, eich. Nußb., 2 Bettstellen m. Matr. zu verk. Wettinerstr. 60, 3. l.

Zwillingskinderwagen, gebr., f. 50 M. zu verk. bei Ulrich, Ammonstr. 44, Hs. l.

Tisch, stabil, gelb, 110 lang, 73 breit, zu verkaufen. Siebeltstr. 2, 1.

Kl. Reiseschreibmaschine zu verkauf. Angebote unter „N M 1120" an die DNN.

Kamera, Agfa, Standard-Platt. 6,5×9, zu verkauf. Reichart, Burgendorfstr. 10.

Dam.-Wintermantel, dunkelgrün, Pelz, Figur zu verk. Angeb. u. „A N 1309" an DNN.

1 Kleiderschrank, 1 Kommode zu verk. Rechtstraße 16, 3. links.

Cutaway und Ueberzieher, mantel, 1,75, schl. Figur, la Stoff, sehr gut erhalt., zu verkaufen. Ang. unt. „D 130" ASt. Radebeul 1, Hindenburgstraße 11.

Für Gummifabrikanten Motor usw. 1 neuer „Hiclat"-Spritzapparat, kompl., zu verkaufen. Ang. an R. Müller, Coswig, Carolastr. 2, pt.

2 P. Damenschuhe, Gr. 38½ u. 2, guter Leder, u. gut erh., billig. Heberhaustraße 40, pt. m. Sonntag 14–16 U.

Aus Nachlaß zu Pr. zu verk. Klavier mit Anzugsspiegel (Passoni), alt, mahag. bund, Betten, im ganzen od. geteilt, Bücherschrank, Bücherregale, Wäscheschrank, mehrere große Wandspiegel usw. Besichtigung Sonnabend von 5–7 Uhr und Sonntag von 10–12 Uhr, Jacobistraße 14, 2. rechts.

Mineraliensammlung, 300 St., Mahagoni-Standsch., reparaturbedürftig, zu verkaufen. Ruf 35172.

585er gold. Herr.-Uhrkette aus Privatbesitz in Privathand zu verkaufen. Angeb. unt. „B D 1300" an die DNN.

1 Foto-Apparat, 6×9 (Platten u. Stativ), 1 Feldstech. (Voigtländer), Filme, Wick., zu verkaufen. Angebote unter „kk 40" A.-St. Pillnitzer Straße 40.

Schlafzimmer, eich., gr., mod. Schrank für Kleider u. Wäsche, Frisierkomm. neu, sof. für 390 M. bar zu verkaufen. Möbel E. Franke, Louisenstraße 60.

Schneeschuhe, 170 cm lang, 38 cm br., neuer Fleischwolf, Größe 10, 1 Paar Räder mit Achse, 110 hoch, zu verkaufen. Schiller, Abdakritz.

Oszillograph-Verstärkungsapparatur, zu verk. Kräftner, Kleinschock, Martin-Leibel-Straße 5, Tel. [illegible].

Stab., schwarzer, Zeibl.-Federkorsen zu verkaufen, 63 M., bei Böhle, Kleine Packhofstraße 7, I. Montag von 1–6.

KAUFGESUCHE

Kirschbaum-Biedermeier-Kommode, Vitrine, Tisch, Armstuhl zu kaufen gesucht. Angebote an Neumann, Bruckerstraße 32, Telefon 3 87 66.

Teppich, gut erh., mindest. 2,50×3,50, zu kaufen gesucht. Telefon 29267.

Reiseschreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Modell unter „D O 1366" an die DNN. erb.

Elit. Lehr-Gesuchen, Adr. 8b, Figur 1,75, Bären-Seitenst., 42/43, zu kauf. ges. Tel. 65 199, Kipping, Fürstenstr. 87.

Bücherschrank, modern, gut erhalten, gut Privathand zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. „A Z 1300" an DNN.

Büfett, gr., mod., dkl. Eiche, zu kauf. gesucht. Ang. u. „A B 1103" an DNN.

Kaufe Kameras aller Typen. Foto Mauersberger, Ferdinandpl. 1, R. 11550.

Bessere Briefmarken-Sammlung mögl. Ghana, von Sammler gesucht. Angeb. unter „K B 800" an die DNN.

Gasherd, neu od. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter „F P 741" an die DNN. erbeten.

2 gebr. Bettstellen mit Stahlboden u. Auflagen, evtl. Schlafzimmer zu kauf. gesucht. Saunastraße 33, 2. rechts.

Kinderwagen, 2–3 J., gut erh., ges. Bräuer, Kleine Plauensche Gasse 14.

Kinderstühlchen, gut erh., ges. Erdbrand, Kestelstr. 1, Niederurnenstraße 9.

Korbkinderwagen zu k. ges. T. 31387.

Foto, Kleinbild oder 6×9, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter „R N 1160" an die DNN. erbet.

Fotobild zu kaufen gesucht. Angebote unter „A S 1159" an die DNN. erbet.

Skischuhe, neu od. gut erhaltenen, für Größe 38 u. 39 zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „K R 890" an die DNN.

Weihnachtsgaben, zu kaufen oder zu mieten gesucht bis Ende des Krieges, zu Lagerzwecken. Größe 3×4 m. Hinz-Großhdl. Dresden, Bürlaustraße 1, Telefon 37067.

Herren-Reitstiefel, Gr. 41/42, dring. zu kauf. ges. Ang. „M M 1190" DNN.

Goldener Schmuck od. Brillant f. Hochzeitsgeschenk geeign., dring. zu kauf. gesucht. Ang. unt. „M N 1190" DNN.

Herzliche Bitte! Für Zahnersatz dringend Gold zu kaufen gesucht. Fr. Fische, unt. „M G 1190" an die DNN.

Kabelkoffer, neu oder neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote an Hasse, Dresden, Blasewitzer Str. 84, Ruf [illegible].

Ladenkasse, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. „D N 1035" an DNN.

Contax oder Leica od. anderer guter Apparat tausch [illegible] ges. Angeb. unt. „D K 1036" an die DNN.

Schreibmaschine, gut erhalten, von Privat aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „D L 1037" an die DNN.

Geld-Hauskasse von Priv. zu kaufen gesucht. Ang. u. „D M 1038" DNN.

Zu kaufen gesucht aus Priv. in Priv. Küchenbüfett, gut erhalt., 1,40 m breit. Angeb. unt. „D J 1034" an die DNN.

Gold. H.-Sprungd.-Uhr u. Brillantring (Brosch.) v. Priv. ges. Sanenstr. 11, I.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „J D 1120" an die DNN.

Kleinkamera bis 6×9, zu kaufen gesucht. Springpreh, Bienertstraße 4, I.

Kleiderschrank, Kommode, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Z S 76" an die DNN. erbeten.

Mod. Küchenbüfett und sehr zu kauf. gesucht. Ang. unt. „N N 1176" DNN.

Heißwasser-Speicher für Gas, geb. Bauer, neu od. auch gut erhalten, für Gewerbezwecke, zu kaufen gesucht. Angebote unter Ruf Nr. 4 [illegible].

Contax-Kamera dringend zu kaufen gesucht. Werte Angebot unter „N B 1071" an die DNN. erbeten.

Golo-Kamera, Modell III, wenn möglich mit Zubehör (Objektiven), dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter „M R 1170" an die DNN. erbet.

Puppenwagen, gut erhalten, modern, zu kaufen gesucht. Angebote unter „B N 1140" an die DNN. erbeten.

Damenschuhe, mit oder ohne Schlittschuhe, zu kaufen gesucht. Angebote unter „N F 1313" an die DNN. erbet.

Schubkasten, [illegible] groß. ... 2 Nachtschränk., ... ges. Ang. u. „N D 1312" DNN.

Anzug, dkl., 1,80/70, u. Wintermantel für Schwerbeschädigten zu kaufen gesucht. Ang. unt. „N A 1197" an DNN.

Weiße Herren-Sportschuhe, neu od. gut erhalten, Gr. 38/37, gesucht. Richter, Gr. N 30, Wettinerstraße 56.

Suche neuw. Anzug u. Ulster, Gr. 1,76. Schuhe, Gr. 40, Schreibmasch., Photo, 24×36 Contax, Zubehör, komplette für Kunstlichtaufnahmen, einige Leitzlampen. Angebote an Höhne, Heiderose, Posten.

Kinderbettstelle, Holz, helle Form, mögl. weg. Polsterbett mit [illegible], gut erhalt. zu kaufen gesucht. Anruf 3 67 21, zwischen 10–1 und 6–7 Uhr.

Große [illegible] ges. od. mittl., zu kauf. ges. Anruf 3 67 21 zwischen 10–1 u. 5–7 Uhr.

Sportwagen für Kinder, gut erhalten, neuere Form, gesucht. Anruf 3 67 21 zwischen 10–1 und 5–7 Uhr.

Liegestühle für Liegewiese, 2 Stück, gebraucht, aber gut erhalt., gesucht. Anruf 3 67 21 zwischen 10–1 u. 5–7 Uhr.

Wäscheleine, gut erhalt., grau od. bläul. [illegible], Bundw. 112, gesucht. Anruf 3 67 21 zw. 10–1 u. 5–7 Uhr.

Gebr. Offiziers-Uniformstücke (Herr. Rock u. Mantel) für gr. Figur, kauft sofort gegen bar F. Albrecht, Dresden A 24, Hauptstraße 48 v. Erdg.

Ueberziehen [illegible] Herrenrasier, pass. zu kauf. ges. Fr. Ang. an Voigt, Dr. 46, Goebelstr. 9.

Gebr. Hühnerställe, Eisenbahn-Schuhe, Gr. 39, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „K K 8" an die DNN.

Herren-Wintermantel, elegant, dunkel, mögl. neuwertig, für Größe 1,75, mittelstarke Figur, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „L P 738" an die DNN.

Anzug für alle Tage, dkgr. Herren-Wintermantel und 1 P. Schuhe, 40/43, oder Stiefel zu kaufen gesucht. Angebote unter „O I 671" an die DNN.

Mod. Stehlampe gesucht. Thüring, Dresden A, Lösnitzer Straße 13.

Kleiderschrank, 130–140 cm breit, evtl. mit Wäscheteil, gut erhalten, aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter „G W 437" an die DNN.

Schlafzimmer, modern, neu od. gebraucht, aus Priv. in Priv. zu kaufen gesucht. Ang. u. „E N 738" an DNN.

Große Tischdecken, in Privat zu kaufen gesucht. Ang. unt. „N Z 1368" DNN.

Sportwagen, g. erh., mögl. Korb, ges. Radebeul-Altkötzschenbroda, b. Schenbel.

Korbkinderwagen, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. u. „K M 36" ASt. Max Kappert, Niedersedlitz, erbeten.

Grauer Ledermantel für größere Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter „d 19" A.-St. Hauptstraße 1.

Damen-Wintermantel, Gr. 50 od. 48, aber nur gut erhalten, in Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter „O S 30" A.-Stelle Bautzner Straße 43.

Dam.-Wintermantel, Gr. 46, gut erh., zu kaufen ges. Ang. an H. Gentsch, Dölzschen, Naußlitzer Straße 14, pt.

Schreibmaschine, gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. „J 9" ASt. Schillerpl. 4.

Kolibri-Kamera, gl. weich, Tafelaus, Helioklus 200 V., Küchenwand, Haletuhr f. Radiotisch, all. gut erh., ges. Ang. „i 12" ASt. Schandauer Str. 10.

Friesisches Büfett, auch von Privathändler gesucht. Angebote unter „B H 1095" an die DNN. erbeten.

Handwagen, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Hirsch, Mickesner Straße 9.

[illegible] **Wagen**, mit Rückstütze, ges. Ang. „c" ASt. Münchner Str. 3.

TIERMARKT

Hundeartikel finden Sie gut und preiswert bei fachkundiger Beratung im Spezialgeschäft Waisenhausstraße 8, am Ferdinandplatz.

Airedale-Terrier, 2 J. alt, m. Stammbaum, in gute Hände zu verkaufen. M. Rausch, Pirna-Elbe, Mühlenstr. 3.

Dt. Sammler s. Decken und. Groß-Chinchilla Adam, Dr. A 39, Prinzecher Str. 27; Blauer Wiener; Mittelschnitte, Dr. A 28, Unterstr. Nr. 1. Verkar. Anmeld. erf. Anzeige aufheb.

Wer betreut [illegible] (mittelgroßer Rassehund (Rüde), [illegible], 5 J. alt (gutmütig). Futter wird gestellt. Ab 17 Uhr zu erfr. b. Franz, Dresden A 1, Marschallstr. 13, 4.

Foxterriers, glatthaarig, zu verkaufen. Ernst, Schlachthof-Restaurant, Weißer Hirsch, Land.

Junge Zwergpinscher f. gute Hände zu kaufen ges. Schrapplau, Strehlener Straße 2. Fernsprecher 41170.

Verkaufe junges, reinrassiges Paar, 1 braunes Dackelchen. Kretzschmer, Kastnerstraße 8.

Junger Pudel umständehalber in gute Hände b. zu verkauf. Jahna, Heidenau, Herderstr. 20, sonntags 10–12 u. 14–16 U.

Wer würde vorübergehend kleines Hündchen in Pflege nehmen? Angebote u. „O Z 1408" an die DNN.

Schäferhund, 2 J., [illegible] zu verkauf. Reichenberger Str. 1, gl. 1.

1 Paar 6 Wochen alte Zwergpudel zu kaufen gesucht. Dackel, Größe bei Dessenbeck, Gartenstr. 13.

Wachhund, [illegible] sehr wachsam, 4 Monate alt, nur in gute Hände zu verk. Thoms, Dresden A 1, Taschenberg 1, I.

Kaninchenstall, wetterfest, bis 4 Abteilungen, zu kaufen gesucht. Hagen, Niedersedlitz, Dautschweg 1. – Tel. 38273.

Kaninchenstall, [illegible], zu verk. W. Jang, Tzschirnerstr. 15.

Wenn Hamburg … dann
ALLOTRIA
ST. PAULI-REEPERBAHN
Das Haus der technischen Wunder
PARADE PROMINENTER ARTISTIK
die ULTRA-BAR
einmalig auf der Welt

Altgold / Altsilber
alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
Weyersberg
Dresd. A. Altmarkt 2 i. ad. Rathaus

Toscho
Wilsdruffer Straße 4

Auch im neuen Jahre
immer
auf der
Höhe!

Altsilber
alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
C. Robert Kunde
Wallstraße 1 Ecke Postplatz

Darauf kommt's an:
Ein gestrichener Eßlöffel (10-12 Gramm) für 1 Liter Quieta Grün!
Ein Kaffeegetränk, wie es sein soll: ergiebig und wohlschmeckend!
Quieta Grün

Achtung!
Wir zahlen Zuschußkrankengeld wöchentl. bis 21.00 RM., ab 2 RM. Monatsbeitrag. Für alle Nichtversicherungspflichtigen günstige Arztkostentarife. Aufnahme bis 60 Jahre. Allgemeiner Kranken-Versicherungs-Verein a. G., Sitz Dresden, Dresden A 1, Grunaer Straße 28.

Juwelier
Schnauffer
kauft
Altsilber
Altgold
Brillantschmuck
Altes Münzsilber
Dresden
Prager Straße 5

W. Camillo Enterlein
Das 100jährige Fachgeschäft für Koffer und Lederwaren
Nur Waisenhausstraße 23
Ringstraße 24

Wie neugeboren

Handels- und Industrie-Zeitung

Auftragsbörse in Dresden

Wie im Wechsel der Kriegsereignisse sich der Schwerpunkt der Art der Kriegführung unter Umständen verändert, treten auch in den Fertigungsprogrammen für die Wehrmacht je nach den jeweiligen Aufgaben der Kriegführung Schwerpunktverlagerungen ein. Die Kapazität der Rüstungsindustrie muß hierauf raschestens abgestimmt werden, womit Veränderungen in der Auslastung verbunden sind, die auch auf das weitverzweigte System der Unterlieferanten ausstrahlen. Um die durch solche Veränderungen freiwerdende Kapazität in zweckmäßiger Weise voll auszulasten und auch sonstige freie Kapazitäten noch einschalten zu können, haben sich außerhalb der amtlichen Auftragslenkung verschiedene durch die wirtschaftliche Selbstverwaltung durchgeführte Einrichtungen bewährt, unter denen die Auftragsbörsen einen besonderen Platz einnehmen. Ihre Aufgabe ist es, die auftragsaufnahmefähigen Betriebe in unmittelbare Berührung mit solchen Firmen zu bringen, die durch starke Auslastung im Rahmen des Schwerpunktprogramms genötigt sind, neue Unterlieferanten aufzunehmen.

Um einen derartigen Ausgleich zu fördern, veranstaltet die Wirtschaftskammer Sachsen durch ihre Abteilung Bezirksausgleichsstelle für öffentliche Aufträge unter Mitwirkung der Bezirksausgleichstellen Mittelelbe und Sudetenland am 15. Januar in Dresden im Benehmen mit der Rüstungsinspektion IV, dem Wehrkreisbeauftragten IV und dem Landeswirtschaftsamt eine Auftragsbörse, die in der Vorbereitung auch durch die Abteilungen Industrie der Industrie- und Handelskammern der Wirtschaftskammer Sachsen unterstützt worden ist.

Da Börsenveranstaltungen nur in gewissen Zeitabständen durchgeführt werden können, hat die Industrieabteilung übrigens schon seit längerer Zeit mit bestem Erfolg einen Vermittlungsdienst eingerichtet, der es sich laufend durch schriftlichen Austausch angelegen sein läßt, freie Kapazität in den Dienst der Rüstungsfertigung zu stellen.

Firmen der Eisen- und Metallwirtschaft, die an späteren Börsenveranstaltungen oder am Anschluß an den Vermittlungsdienst Interesse haben, wird empfohlen, sich mit der Bezirksausgleichstelle für öffentliche Aufträge bzw. der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Sachsen, Dresden A 1, in Verbindung zu setzen.

Neuer Erlaß zum Eisernen Sparen

Die Sparmöglichkeiten werden erweitert

* Die Bestimmungen über das Eiserne Sparen werden durch einen Erlaß des Reichsfinanzministers, veröffentlicht im Reichssteuerblatt Nr. 2, in verschiedener Richtung erweitert und ergänzt. Insbesondere wird die Sparfähigkeit einmaliger Zuwendungen erweitert. Während bisher neben den Festbeträgen von einmaligen Zuwendungen nur Weihnachts- und Neujahrszuwendungen eisern gespart werden konnten, können ab 1. Januar auch Urlaubsabgeltungen, Entschädigungen für die Zusammenlegung von Familienheimfahrten, Lehrabschlußprämien und Geschäftsjahresabschlußprämien eisern gespart werden.

Voraussetzung für die Sparfähigkeit ist, daß diese einmaligen Zuwendungen auf Grund eines Gesetzes oder einer Tarifordnung oder einer vom Reichstreuhänder gebilligten Betriebsordnung oder Dienstordnung bezahlt werden. Während die Festbeträge nur vom Arbeitslohn eines Arbeitsverhältnisses eisern gespart werden können, sind einmalige Zuwendungen auch dann sparfähig, wenn sie aus einem zweiten, dritten oder weiteren Arbeitsverhältnis gezahlt werden. Es sind in diesem Falle bei den zuständigen Kreditinstituten besondere Sparkonten zu errichten.

Erhält ein Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber oder von verschiedenen Arbeitgebern mehrere sparfähige einmalige Zuwendungen, so kann er von jeder einzelnen Zuwendung bis zu 500 RM. eisern sparen. Einberufene können von einmaligen Zuwendungen ihres Arbeitgebers auch dann eisern sparen, wenn sie eine Lohnsteuerkarte nicht vorgelegt haben. Für Arbeitnehmer, die außerhalb des Reichsgebietes tätig sind, wird die Frist für ihre Sparerklärung für Weihnachts- und Neujahrszuwendungen bis zum 31. März verlängert. Selbstverständlich gilt dies auch für Einberufene. Wenn die Zuwendung schon ausgezahlt ist, muß der Arbeitnehmer den Sparbetrag zurückgeben. Lohnsteuer und Sozialbeiträge werden erstattet.

Von Bedeutung ist auch die Bestimmung, daß auch innerhalb eines laufenden Kalendervierteljahres das eiserne Sparen unterbrochen werden kann, wenn unvorhergesehene Belastungen eintreten. Der Widerruf der Sparerklärung kann auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt werden, nach dessen Ablauf sie von selbst wieder auflebt. Die Gültigkeit der Sparerklärung ruht für den Zeitraum, für den der Arbeitnehmer keinen steuerpflichtigen Arbeitslohn bezieht, z. B. infolge Erkrankung.

Bei der vorzeitigen Zurückzahlung von Sparguthaben wird nicht kleinlich verfahren. Ein dringender Notfall wird in der Regel anerkannt, wenn dem Sparer durch Geburt eines Kindes, Verheiratung eines Kindes, Todesfall oder Krankheitsfall in der Familie, Umzug, Luftschädigung usw. so hohe Kosten erwachsen, daß ihm die Zahlung aus dem laufenden Arbeitslohn oder anderen Mitteln nicht zugemutet werden kann. Auch der Tod des Sparers kann für die Hinterbliebenen ein dringender Notfall sein. Ebenso wird dem Antrag der Arbeitnehmerin, die sich verheiratet, regelmäßig entsprochen.

Auch bei der Veranlagung sind die eisernen Sparbeträge für die Steuerberechnung vom Einkommen abzuziehen. Die Veranlagungsgrenzen werden aber nicht berührt. Bei der Ermittlung des Einkommens werden somit auch die Sparbeträge eingerechnet.

Rasche Einführung von Gaserzeugern

ist eine europäische Angelegenheit geworden

Die Frage des Gaserzeugerantriebs von Kraftfahrzeugen ist, wie man weiß, keineswegs eine rein deutsche Angelegenheit, und wird es in Zukunft noch weniger sein, weil der mit den wachsenden Erfolgen unserer Tankschiffversenkungen unweigerlich verbundene Tankschiffsraumausfall auch für die ersten Jahre nach dem Krieg die Verkehrsversorgung mit festen heimischen Treibstoffen für ganz Europa zu einer unbedingten Notwendigkeit machen wird, der sich nur ausgesprochene Oelländer, wie Rumänien, werden verschließen können. Nun ist bekannt, daß die Entwicklung wirklich leistungsfähiger Gaserzeuger für Fahrzeuge und ortsfeste Anlagen zwar von Deutschland aus ihren Anfang nahm, daß aber in den Jahren vor Ausbruch dieses Krieges in dem damaligen Großdeutschland weit weniger an der Weiterentwicklung und an dem Großeinsatz von Gaserzeugern gearbeitet wurde, wie in anderen europäischen Ländern, wie z. B. in Frankreich, wo eine verhältnismäßig umfangreiche Holzkohlenerzeugung diesen im Gaserzeuger besonders bequem zu verarbeitenden festen Treibstoff besonders günstig zur Verfügung stellen konnte.

Trotzdem ist die Entwicklung jetzt im Krieg vor allem von Deutschland aus vorwärtsgetrieben worden, und die Bildung eines besonderen Generatorstabs beim Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen (General v. Schell), heute die Abt. G (Generatoren) dieser Behörde, ist an sich schon ein Beweis dafür, wie ernst man bei uns diese Frage angefaßt hat und zum Erfolg durchsteuert. Das darf aber nun keineswegs dazu führen, etwa zu vermuten, daß heute die Frage des Gaserzeugerantriebs nur für Deutschland dringlich wäre: im Gegenteil: Wie man aus einem Ueberblick, den kürzlich Oberstleutnant Schone vor der Technisch-Literarischen Gesellschaft gab, klar und eindeutig herausgeht, ist die Frage rascher Einführung von Gaserzeugern sowohl für Fahrzeugantrieb wie für ortsfeste Anlagen heute zu einer europäischen Angelegenheit geworden, deren Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Dies um so mehr, als gerade in den beiden letzten Jahren vor Kriegsausbruch der weitaus größte Teil der in Deutschland gebauten Gaserzeuger für Lastkraftwagen und Omnibusse nach europäischen Ländern ausgeführt wurde, so daß dort die Entwicklung zeitweilig rascher fortschritt, als bei uns selbst.

Prüfen wir nun die Voraussetzungen für den Gaserzeugerantrieb in den einzelnen europäischen Ländern, so stellen wir alsbald fest, daß sie sehr verschiedenartig liegen, namentlich was die Versorgung mit den einzelnen Arten fester heimischer Treibstoffe anlangt. Im Reich ist es bekanntlich so, daß schon in absehbarer Zeit die Möglichkeit, Holzgaserzeuger einzubauen, erschöpft sein wird, weil das jährlich mögliche Aufkommen an geeignetem Tankholz von den bereits im Betrieb befindlichen Holzgaserzeugern verbraucht wird, also für Neuanlagen kein weiteres Tankholz mehr zur Verfügung stehen würde, wenn man von landwirtschaftlichen Betrieben mit Eigenholzversorgung absieht. Der beschleunigte Uebergang zu anderen festen heimischen Treibstoffen muß also vordringlich gefördert werden, wobei namentlich die Heranziehung von ostelbischen und sudetendeutschen Braunkohlenbriketts (die mitteldeutschen Briketts haben zuviel Asche und Schwefel und scheiden deshalb leider aus) gefördert und in Gang gebracht werden soll.

Wie steht es nun hier im übrigen Europa? Da ist zuerst die Gruppe von Ländern, bei denen Holz in reichlichem, oft sogar in überreichem Maße zur Verfügung steht, wo also rohstoffseitig nur gefordert werden muß, daß im Hinblick auf spätere Verknappung nur forstholzbrauchbarer Abfall und kein anderwärts brauchbares Holz im Gaserzeuger verbraucht wird. Hierher gehören Finnland, Schweden, Slowakei, Kroatien, Bulgarien und das Protektorat, bis zu einem gewissen Grad auch Norwegen, die Schweiz, Frankreich, Portugal und das Generalgouvernement, doch kommen in der zweiten Gruppe außer Holz auch noch andere Möglichkeiten — in Norwegen und der Schweiz das mit elektrischem Strom erzeugte Calcium-Carbid als Rohstoff des Azetylengases —, in den übrigen Gebieten auch Kohle und heimisches oder noch erhältliches Oel als Treibstoff in Frage.

Wo nicht ausreichend Holz zur Verfügung steht, wie z. B. in Dänemark, in Holland, in Italien, in Spanien und in Griechenland, wird man, soweit die Motorisierung schon soweit fortgeschritten ist, daß man auf Auswege bedacht sein muß, sich nach anderen festen heimischen Treibstoffen umsehen müssen und hierbei zuerst einmal an Torf — für Dänemark, Holland, Belgien und das Generalgouvernement — und an Kohle denken. Unter den Steinkohlen ist Anthrazit zweifellos wegen seines geringen Aschengehalts und seiner meist sehr geringen Schwefelbeimischungen besonders geeignet, doch nicht überall greifbar. Die Hauptschwierigkeit bei Steinkohle liegt in der gegen Holz sehr viel höheren Schweltemperatur, so daß die Luftzuführungsdüsen, um Verkrustungen zu vermeiden, mit Wasser, mit Luft oder anderen Kühlmitteln laufend gekühlt werden müssen. Bei Braunkohlenbriketts hat man auch schon an eine entaschende und entschwefelnde Vorbehandlung gedacht, doch wirkt diese natürlich preiserhöhend. Im selben Sinne läge die Gewinnung eines besonders für den Gaserzeuger hergestellten Edelkraftstoffs, wie er heute schon zum Anheizen verwandt wird. Hier verspricht ein Verfahren von Dr. Rühl tragbare Preise. Auch die Gaserzeugung aus Kohlenstaub, den man seines hohen Aschengehalts wegen nicht unmittelbar im Motor verbrauchen kann, wird zur Zeit technisch weiterentwickelt und würde einen bisher kaum verwertbaren festen Treibstoff wirtschaftlich sehr günstig auszunutzen erlauben.

Der Einbau von Gaserzeugern in Personenwagen ist in vielen europäischen Ländern mit dem Tag des Kriegsausbruchs vordringlich geworden, weil der Ausfall jeder Oelzufuhr einfach zur Stillegung aller Personenkraftwagen geführt hätte, wenn im Gen-Gas — wie die Schweden das Gaserzeugerverfahren sehr zweckmäßig abgekürzt haben — kein Ausweg geboten worden wäre. Anfangs sind hier wilde behelfsmäßige Entwicklungen entstanden, und heute noch teilweise in Schweden, in größerem Umfang — vor allem als Einbau- und Einachsanhänger an Personenwagen, ja sogar an Motorrädern — in Frankreich zu sehen. Im Reich hat man zielbewußt von ähnlicher Entwicklung abgesehen, in Schweden allmählich Wege gefunden, die einen verhältnismäßig formschönen Einbau hinter dem Koffer ermöglichen. Daß man aber auch in Frankreich die behelfsmäßige Anhänger-Lösung nicht eben als ideal empfindet, obwohl hier in der Holzkohle ein verhältnismäßig bequemer Treibstoff zur Verfügung steht, geht daraus hervor, daß durch eine eben erschienene Verordnung auch für Personenwagen mit festen Treibstoffen der monatlich erlaubte Fahrweg auf 500 Kilometer — also arbeitstäglich 20 Kilometer — herabgesetzt worden ist, um mit den vorhandenen Holzkohlenvorräten recht weit zu reichen. DiO.

Berliner Vorbörse vom 10. Januar

Der Auftragseingang bei den Banken blieb bis zum Wochenschluß begrenzt. Man erwartet ruhiges Geschäft ohne wesentliche Veränderungen.

Mitteldeutsche Börse vom 9. Januar

Das Geschäft setzte heute ruhig und wenig verändert ein. Nur auf einzelnen Marktgebieten waren die Umsätze eine Kleinigkeit lebhafter.

Am Textilaktienmarkt war es sehr still.

Maschinenwerte lagen eher etwas freundlicher. Gehandelt wurden 7000 RM. Hille, die 2 Proz. gewannen, und 4000 RM. Langbein, die 1 Proz. hergeben mußten. Palschen, Kohl und Kirchner waren eine Kleinigkeit freundlicher, ebenso Wegelin. Von Metallaktien wurden Sächsische Emaille nach der Berichtigung mit 148 wieder notiert.

Am Papieraktienmarkt konnten Thode heute nach den Rückgängen der letzten Tage 1 Proz. gewinnen.

Bei den Brauereien kamen Neustadt-Magdeburg mit 241 wieder zur Notiz und Sächsische Unionbrauerei mit 148.

Am Rentenmarkt war es still.

Kurse

Aktienbrauerei Neustadt-Magdbg. 241, Chromo Najork 117¾, Donnm. Ton 167¾, Europahof 95, Hillewerke 162, Gebr. Hörmann 264, Kirchner 144, Kulmb. Rizi 158¾, Langbein-Pfannhauser 270, Leipz. Salben 106, Limmritz-Steina 180, Mariend. Mosaik 121, Masch. Palschen 140, Ver. Patentp. 114, Pinkau 154⅝, Ver. Seilsdorf 142, Neuberger Ziegelwerke 115, Sächs. Unionbr. 152, Sächs. Emaille 148, Sonnag 107, Steingut Sörnewitz 128, Thode Papier 152, Thür. Wollgarn 205, Gebr. Unger 150, Zwick. Kammgarn 148.

*

Sächsische Union-Brauerei AG. in Zwickau. Der für den 29. Januar einberufenen Hauptversammlung wird die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 6 Proz. vorgeschlagen werden. (Leipziger Börsenkurs 152.)

Leipziger Wollkämmerei. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 7. Januar 1942 den Abschluß der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1940/41 gebilligt und festgestellt. Der Hauptversammlung am 6. Februar soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von wieder 6 Proz. zu verteilen. Eine Aufstockung des Aktienkapitals kommt für die Gesellschaft nicht in Frage.

Die Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt Dezember auf 113,1 (1913 = 100); sie hat sich — zum Teil aus jahreszeitlichen Gründen — gegenüber dem Vormonat (112,4) um 0,7 Proz. erhöht.

Einstellung des Postdienstes nach Ostasien und Liberia. Der gesamte Postdienst und der Luftpostdienst nach Ostasien (China, Japan nebst Chosen und den japanischen Nebengebieten, Mandschukuo und Thailand) sowie der Postdienst mit Liberia werden mangels Beförderungsgelegenheiten eingestellt.

Kein einziger Soldat darf frieren!

Die Heimat verdiente keine ruhige Stunde mehr, wenn auch nur ein einziger Soldat, vor allem im Osten, Südosten, in Norwegen oder gar im hohen Finnland ohne ausreichende Winterausrüstung den Unbilden der Witterung ausgesetzt bliebe. Dr. Goebbels

Zum 10. Todestag von Robert Sterl

Am 10. Januar 1942

Als vor zehn Jahren Robert Sterl nach langer Krankheit von uns ging, wußten wir, daß wir mit ihm eine der bedeutendsten künstlerischen Persönlichkeiten verloren hatten, die Dresden in der Epoche des Impressionismus besaß. Seine Ausstellung in der Kunsthütte zu Chemnitz 1928 hatte ein Riesenwerk an uns vorüberziehen lassen. Sein Einfluß, den er als Lehrer ausübte, sah man in jeder Ausstellung, seine ordnende und lenkende Hand fühlte und spürte jeder, der sich mit dem Dresdner Kunstleben befaßte.

Robert Sterl war ein gebürtiger Sachse. Am 23. Juni 1867 wurde er als Bauernsohn in Großdobritz geboren. Schon als Fünfzehnjähriger kam er auf die Akademie. Die geistige Enge der Lehrer, die das Nazarener Erbe weiterführten, hat er gerade noch gespürt. Mit Leon Pohle und Ferdinand Pauwels wehte bereits eine frischere Luft auf der Brühlschen Terrasse. Aber immer noch war es Atelierkunst, die hier geschaffen wurde, und die Sehnsucht der Zeit ging nach der Natur. Auf eigene Hand ging der junge Sterl in die Umgebung von Dresden und malte an Landschaftsmotiven und Menschen, was ihm vor den Pinsel kam. 1889 duldete es ihn nicht mehr auf der Akademie, und er befreite sich ganz von diesem Einfluß. Seine ersten Arbeiterbilder stammen aus dieser Zeit.

Reisen nach Holland und Frankreich folgten. Als er dann wieder zurückkam, teilte er sein Leben zwischen Willingshausen in Hessen, wo sein Studienkollege Carl Bantzer sich ansässig gemacht hatte, im Sommer und Dresden im Winter. Bauern und Arbeiter in voller Tätigkeit sind die Hauptthemen jetzt, der „Steinbruch in Cotta", „Heimkehr vom Felde", „Steinbrecher". Licht, Farbe, Bewegung zeichnen sie aus.

1904 wurde Sterl als Lehrer an die Kunstakademie berufen. Neue Themen tauchen in seinen Werken auf. Auf seinen Reisen in Rußland lernte er vor allem das Wolgagebiet kennen. Menschen und Landschaften dieser Gegend wurde er nicht müde zu schildern. Wie kaum ein anderer Künstler hat er die Atmosphäre des Flusses und seine Hafenstädte erfaßt. Seit 1907 entstanden dann die großen Dirigentenbilder „Ernst v. Schuch bei der Generalprobe", „Arthur Nikisch am Dirigentenpult", „Rosenkavalier I. Akt", die „Ariadne auf Naxos", um nur einige zu nennen. Das letzte, was ein malerisches Temperament ausdrücken kann, ist hier gegeben, alles vibriert und glitzert; Aehnliches war in der deutschen Kunst bisher noch nicht dagewesen.

Sterl war auch ein beliebter Porträtist. Oft konnte er sich den vielen Aufträgen nicht entziehen. Aber auch unter den Porträts sind wahre Meisterwerke, wie das des Generalintendanten Grafen Seebach, im Frack in seiner Loge sitzend, und das des Geheimrates Posse.

Dr. Fritz Löffler

Arthur Nikisch dirigiert
(Oelgemälde von Robert Sterl) Landesbildstelle Sachsen

D·N·N-Sport

Zur Strafe Schiedsrichter!

Außerhalb Sachsens hat sich etwas Merkwürdiges unter den Handballspielern begeben. Hier fiel da so ein Heißsporn wiederholt schon durch Schiedsrichterbeleidigungen auf. Er wußte alles besser. Verwarnungen, Herausstellungen und kurzfristige Sperren nützten nichts. Er ließ sich schließlich gegen einen Schiedsrichter zu Tätlichkeiten hinreißen. Nun verdonnerte man den Mann zu einer Sperre von 12 Monaten. Das ist ganz in Ordnung. Darüber hinaus bestimmte aber das betreffende Sachamt, daß der wildgewordene Handballspieler nicht eher wieder starten dürfe, als bis er mindestens ein halbes Jahr als Schiedsrichter tätig gewesen ist. Die erzieherische Absicht liegt auf der Hand. Kann aber ein so jähzorniger Mensch erzogen werden? Vielleicht macht er seine Sache als Schiedsrichter ganz gut. Ob er später als Aktiver mehr Selbstbeherrschung als bisher beweist, ist eine andere Frage. Es wirkt zum anderen sehr peinlich auf die übrigen Schiedsrichter, daß man ihnen einen „Kollegen" aufnötigt, der als Spieler wegen seiner Disziplinlosigkeit nicht mehr in Betracht kommt.

Wenn die Dinge so liegen, wie hier in diesem Falle, sollte man den Unparteiischen nicht zumuten, mit einem derart unbeherrschten Menschen auf eine Stufe gestellt zu werden. Dagegen empfehlen wir, nach der zweiten oder dritten Herausstellung eines Aktiven wegen Regelwidrigkeiten, vielleicht auch noch wegen Schiedsrichterbeleidigungen, aber nicht wegen Tätlichkeiten, zu verlangen, daß der Betreffende erst nach der Ablegung der Schiedsrichterprüfung wieder starten darf. Für Tätlichkeiten kann es nichts anderes als monatelange oder dauernde Kaltstellung geben.

*

Ohne Schiedsrichter im Eislauf. In den neuen deutschen Wettkampfbestimmungen für Eislauf ist festgelegt worden, daß das Amt des Schiedsrichters künftig mit dem des Oberleiters zusammenfällt. Praktische Gründe und Erfahrungen haben zu dieser Vereinfachung geführt, wie überhaupt die neuen Bestimmungen im Zeichen weitgehender Vereinfachung stehen. Das betrifft vor allem die Bewertungs- und Berechnungsarten. Statt 39 Seiten Formwertentabellen genügen beispielsweise jetzt fünf und statt 74 Seiten Langlauftabellen nur zwei.

Was bringt die zweite Runde?

Die Rückspiele in der sächsischen Fußballmeisterschaft setzen ein

Bis Ende März laufen die Spiele der zweiten Meisterschaftsrunde. Es läßt sich nicht sagen, welchen Formschwankungen bis dahin die Mannschaften noch unterworfen sein werden. Die Gründe dafür sind zeitbedingt. Das beste Beispiel bietet das des Sachsenmeisters DSC., der am letzten Kampftag der ersten Runde einstecken mußte, daß auch er nicht mehr unangreifbar ist. Diese Ungewißheit gibt aber der Meisterschaft erst ihren rechten Reiz. Die Frage nach dem neuen Titelträger ist offen. Unsicher ist, ob Guts Muts und Döbeln schon wieder zurück in die 1. Klasse müssen. Wie wird die Rangordnung in der sächsischen Fußballmeisterklasse Ende März aussehen?

Mit folgenden Punkten gehen die zehn Bewerber in die zweite Runde: DSC. 16:2, Planitz 13:3, CBC. 12:6, PSV. Chemnitz 11:7, BfB. Leipzig 9:9, Riesa und Fortuna Leipzig 8:10, Tura Leipzig 6:12, Guts Muts 3:15, Döbeln 3:16.

In Dresden

Guts Muts—Riesaer SV.

Guts Muts: Lickner; Heger, Reiling; Hoffmann, Marschall, Jähnichen; Flach, Ullrich, Schiller II, Schubert, Gottschalch.

Riesaer SV.: Händler I; Alemig, Schmidt; Wittig, Spranger, Händler II; Flink, Schäfer, Prebisch, Weigand, Kluge.

In Riesa unterlagen die Johannstädter nur 0:1. Seitdem sind sie zweifellos noch kampfkräftiger geworden, wie ihr 3:2-Sieg über Fortuna und vor allem das 3:3 in Leipzig gegen BfB. bewiesen. Die Mannschaft weiß auch ganz genau, daß der Abstieg nur dann vermieden werden kann, wenn in der zweiten Runde jeder Punkt, der überhaupt zu holen ist, auch geholt wird. Allerdings sind die Riesaer durchaus kein leichter Gegner. Das bekamen selbst die DSC.er kurz vor Weihnachten zu spüren, die gegen die Nordsachsen nur 1:0 gewinnen konnten. Der RSV. verfügt über eine handfeste Hintermannschaft. Nur hapert es jetzt etwas im Sturm. Die Hauptstütze ist der Sachsenspieler Schäfer. 14.30 Uhr an der Pfotenhauerstraße: Schiedsrichter Jähnichen (Leipzig).

In Leipzig: BfB.—Dresdner Sport-Club

Steht der Sachsenmeister am Wendepunkt? Die nächsten Spiele werden Aufschluß darüber geben. Kein Zweifel, daß er es jetzt besonders schwer hat. Jeder will natürlich gern den Meister geschlagen haben. Die Dresdner, die im Spiel der ersten Runde 5:2 siegten, stützen sich voraussichtlich auf: Kreß; Hempel; Ziegert, Clauß, Gehner; E. Hirth, Kugler, Schade, Strauch, Köpping. 14.30 Uhr in Probstheida: Schiedsrichter Schau (Chemnitz).

Der Zweite, Planitzer SC., hat Fortuna Leipzig zu Gaste, mit der die Westsachsen beim Vorspiel nur 4:3 fertig wurden. CBC. empfängt Tura Leipzig (Vorspiel 3:2), und die Chemnitzer Polizisten fahren nach Döbeln zum SC. 02, der in Chemnitz 1:9 unterlag.

1. Klasse vor dem Abschluß

In der 1. Klasse werden am Sonntag Reichsbahn, Heidenau, Dresdensia, Freital, Spielvereinigung, BfB., SC. 98 und Südwest mit ihren Spielen fertig. Die letzten Entscheidungen stehen also vor der Tür. Bis auf ein besonders bezeichnetes Spiel ist die Anstoßzeit 14.30 Uhr.

Abteilung A

Dresdensia—Sportfreunde. Gewinnen die Neustädter (jetzt 20:4 Punkte), dann haben sie auch schon den ersten Schritt zum Wiederaufstieg getan. In der ersten Runde hatte Dresdensia mit 0:3 das Nachsehen. **Straßenbahn—Wacker.** 15:9 Punkte Wacker, 9:15 Punkte Straßenbahn, und ein 3:0-Wacker-Sieg aus der ersten Runde. **Pirnaer TSB.—Heidenauer SC.** In Heidenau trennten sich die beiden 2:2. **TSB. Cossebaude—Reichsbahn.** Die Reichsbahner, die nur dann noch Meister werden können, wenn die Sportfreunde drei von ihren vier ausstehenden Punkten abgeben, gewannen auf eigenem Platz 7:1. Dieses Spiel beginnt um 15 Uhr.

Abteilung B

SC. 94 Freital—Spielvereinigung. Hier haben die beiden, die sich Anfang November in Naußlitz 3:3 trennten, die Entscheidung selbst in der Hand. Seit letzten Sonntag liegen wieder die Freitaler mit 23:3 gegen 22:4 Punkten vor der Spielvereinigung, die nun zu beweisen hat, ob sie die Folgen der schweren 1:7-Niederlage in Gittersee schon überwand. **SC. 98—BfB. Weixdorf.** Aus Weixdorf brachten die Parktäger eine 1:4-Niederlage mit. **Meißner BfB. 08—BfB.** 6:0 gewannen die Vereinsvorspieler auf eigenem Platze. Sportfreunde Freiberg verzichtet wegen Aufstellungsschwierigkeiten gegen Südwest.

Die 2. Klasse

Bis auf eine besonders bezeichnete Ausnahme beginnen die Spiele auf den Plätzen der zuerstgenannten Vereine und Gemeinschaften 14.30 Uhr.

1. Staffel: NTB. Dippoldiswalde—Polizei-SV. **2. Staffel:** Siemens Sörnewitz—TB. Großraschütz; Spielvereinigung Coswig—Spielvereinigung 1897 Großenhain. **3. Staffel:** Jahn Cotta—Fortuna; TB. Leckwitz—TBS.; SB. Niedersedlitz—TB. Gruna; Radebeuler BC.—Turngemeinde. (15 Uhr.) **4. Staffel:** Spielvereinigung Neustadt—Turnerschaft 1877.

Tschammerpokal, erste Vorrunde: Sachsenwerk Radeberg—Koch u. Sterzel.

*

Nun sind es nur noch vier. Nachdem der Dresdner Sport-Club noch vor Abschluß der ersten Meisterschaftsrunde die ersten Punkte lassen mußte, sind von den über 200 Vereinen der Bereichs- und Gauklasse im Fußball nur noch vier Mannschaften ohne Punktverlust: LSV. Pütnitz in der Staffel West in Pommern, Stadt Düdelingen in der Gruppe 2 im Moselland, Borussia Fulda in Kurhessen und Offenbacher Kickers in der Gruppe 1 in Hessen-Nassau.

Die Fußballelf des LSV. Wien wurde in Sofia vom SK. Lewski vor 5000 Zuschauern mit 3:2 (1:1) geschlagen.

Unsere Basketball-Ländermannschaft für das Spiel gegen Ungarn am 17. Januar in Budapest wird wie folgt aufgestellt: Runge, Roberg, Hansel, Steinschulte (sämtl. LSV. Berlin), Neumann (VSV. Berlin), Päker (? Berlin), Hammerlin, Tippert, Renner (sämtl. Mülhausen, Elsaß), Bernhard (München), Tarillon und Schreblin (Straßburg).

Kampf um Handballpunkte

Nach den Ueberraschungen des ersten Sonntags im neuen Jahr tritt die Bereichsklassenstaffel Dresden im Handball wieder vollständig auf den Plan. Zeiß Ikon führt noch immer mit drei Punkten Vorsprung vor den H-Männern, hinter denen wieder drei Punkte zurück TB. Niederhäslich und Luftkriegsschule auf der Wacht stehen. Ebenfalls drei Punkte hinter ihren Vordermännern liegen die beiden Abstiegsanwärter Guts Muts und SG. 93.

Dresdner Sport-Club—TB. Niederhäslich. Mit 10:12 Punkten scheinen die DSC.er, die in Niederhäslich 3:8 unterlagen, einigermaßen in Sicherheit zu sein. 10.30 Uhr. **Zeiß Ikon—SG. 93.** Nach der Niederlage in der Johannstadt werden die Spitzenreiter wieder um die Herstellung ihres Rufes besorgt sein. 11 Uhr. **H-Sportgemeinschaft—TB. Leubnitz-Neuostra.** In der ersten Runde hatten die H-Männer noch eine 2:5-Niederlage durch die Leubnitzer und Neuostraer hinzunehmen. 11 Uhr. **Luftkriegsschule Klotzsche—Guts Muts.** Die Flieger wollen die Zeiß-Ikon-Bezwinger schlagen, was sie übrigens schon in der ersten Runde mit 0:8 besorgten. 11 Uhr. — In der ersten Männerklasse spielen nur 10.30 Uhr Pirnaer TSB. und Radeberger SG.

STC. Blau-Weiß, Lennéstraße/Bürgerwiese, führt am Sonntag, den 11. Januar 1942, im Auftrage des NS. Reichsbundes für Leibesübungen die Bezirksmeisterschaften im Eiskunstlauf durch. 9—12 Uhr Pflichtlaufen, 14.30—15.30 Uhr Kürlauf, verbunden mit einem Schnellaufwettbewerb der Jugend.

Die Wasserball-Winterrunde beginnt! Auch zur Winterrunde, die jetzt ihren Anfang nimmt, haben die spielfähigen Gemeinschaften des Sportbezirks Dresden im NSRL. ihre Teilnahme zugesagt, so daß die Durchführung der Kriegs-Winterrunde 1942 gesichert ist. Es beteiligen sich bei den Männern: Neptun 1 und 2 (ältere Mannschaft), Poseidon, TSB. (ergänzt mit Spielern der Reichsbahnsportgemeinschaft), Turnerschaft 1877. Bei der Jugend werden folgende Mannschaften starten: DSB. 1 und 2, Neptun, Poseidon, Freital.

Boxer von neun Nationen werden an den Europameisterschaftskämpfen in Breslau am 21. Januar teilnehmen. Rund 100 Wettbewerber sind am Start zu erwarten.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Hud. Hauptschriftleiter: Dr. Hans Georg Schlicker (im Felde). Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht, sämtlich in Dresden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig.

Glutofix-Klebstoff
zum Selbstanrühren,
1 Beutel f. ½ bis 1 Ltr. 45 ₰
Bargou
am Postplatz

Leihhaus
Karl Wahl
Amalienstr. 22, I.

nehmen gern
D-Vitamin-Kalk-Präparat
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM
In Apotheken und Drogerien

RUFEN SIE BITTE
19583
an; eine Voranmeldung zur Fußpflege u. Massage erspart Ihnen viel Zeit.
Scholl's Fusspflege-System
Prager Straße 17

GRUNDSTÜCKE / GESCHÄFTE

Vornehme Einfamilien-Villa in Dresden für 100 000 RM. bei halber Anzahlung sofort zu verkaufen. Ausk. anzubietbdf. dch. Makler Wilhelm Tilsen, Dresd. A 24, Münchner Str. 3.

Wohnhaus mit Gewerberäumen, 1500 qm Areal, Einfahrt, in Coschütz sofort zu verkaufen durch Grundstücksbüro G. Schuster, Wettinerstraße 17.

Einfaches Zinshaus in Böhlau, mit 18 Wohn. u. sehr großem Garten, für 29 000 M. bei 10 000–14 000 M. Anz., die sich hoch verzinst, zu verk. Näheres gern durch Grundstücksbüro Schrapel, Dresden A 1, Viktoriastr. 20. Ruf 15608.

Auswärt. Zinsgrundstücke habe ich in schöner Auswahl anzubieten, z.B.: in Stolpen, 6 Wohn., Preis 30 000; Bad Schandau, 9 Parteien, Preis 35 000; Neustadt i. Sa., 8 Parteien, Pr. 40 000, und andere mehr. Näheres gern durch Grundstücksbüro Schrapel, Dresden A 1, Viktoriastraße 20. Ruf 15608.

Haus in Freital-Döhlen, mit 4 kl. Wohnungen, für 8000 M. weg. Todesf. zu verk., jetzt nichts frei. Näh. durch Grundst.-Büro Appel, Viktoriastr. 9. Ruf 29025.

Hotel - Kretscham O.-L. 1. Haus am Platze, 11 Fremdenzi., neu vorger., teils neue Möbel, Zentralh., Kühlanl., Aufwaschmasch., Bundeskegelb., Terrassen, Grundst., 30 Ar Areal, für 100 000 bei 50 000 M. Anz. verkfl. Pa. Exist. Rühle, Schloßstr. 12, Gaststättenbüro.

Gaststättengrundst., direkt Dresdn. Heide, jetzt Wein- u. Kaffeeschank, gr. Garten, ca. 2000 qm, m. gut. Obstbäumen, für 35 000 M. bei 30 000 M. Anzahl. sof. zu verk. Wohnung frei. Rühle, Schloßstr. 12, Gaststättenbüro.

Geschäftsgrundstück in einem aufblühenden Industrieort d. N.-L., mit Fleisch-, Grün- u. Kolonialwaren, sof. weg. Krankh. d. Bes. zu verk. Fleisch- u. Grünwarenhand. sehr erweiterungsf. Ang. an M. Ramberg, Schwarzheide 1, über Ruhland, Lauchhammerstr. 40.

Zentrumszinsh. u. m. Laden, Büros u. Wohnungen, 8000 M. Fr.-Miete, Preis 42 000 M., Anz. ca. 15 000 M., zu verk. d. Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

2 kl. Zinshäuser, Kleinstädte, Bez. Dresden, Preis 15 000 u. 16 500 M., bei Anzahl. – Außerd. Baustellen, Strießen, Leubeg., Loschw., Neustadt, bei Weixdorf, am Wald geleg., günst. zu verk. Maklerbüro Paul Michel, Dresden, Teuschstraße 3. Telefon 32866.

Biete an: 10-Fam.-Haus, gewerbl. Anbau, m. 400 qm freier Arbeitsfläche, Stadt bei Dresden, Vororteverkehr, 3800 qm Areal, hochverz., Pr. 73 000, Anz. 20 000 M. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, Ruf 58680 u. 580180.

Ant. Holzschleiferei i. Sächs. Elbgeb., m. 52 000 qm Areal, für 46 500, Anz. 21 500 M. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, Ruf 58680 u. 580180.

3500 qm fr. Gewerberaum hat für 46 000 RM. verkfl. Grundstück im Zentrum Dresden N, Anz. 13 000 RM. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, Ruf 58680 und 580180.

Wähner bietet an! Neuzt. Mehrf.-Haus m. groß. Obstg. in Vorortslage, 4 Wohng., wovon eine für den Käufer freigem. werd. kann. Arealgr. 5600 qm, Preis 20 600 M. Dresdner Grundstücksinstit. Hans Wähner, Struvestr. 38. R. 26648.

Bek. Gaststättengrundstck. in lebhafter Kreisstadt b. Dresden, mit z. Z. verpacht., gut besuchter Gaststätte, erbteilungshalber für 52 000.- b. mind. 26 000.- Anzahl. zu verk. durch Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstr. 29. Telefon 14308.

Hochverzinsliches Zinshaus mit bill. Klein-Wohn., 2840 M. Miete, nur geringe Mietzinssteuer. Einheitswert 27 700 M., Preis nur 29 000 M., Anzahl. ca. ½, vk. Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstraße 29. Telefon 14308.

Freudenberg sucht 2 schöne 2-Anlage, sowie 1- od. Mehrfam.-Wohnhäuser, m. od. oh. freie Wohn. Auf Wunsch kann Tauschwo. gest. werd. Unverbindl. Anfr. erbitt. Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstr. 29. T. 14308.

Gut. Existenzangebot! Mahlmühle, kompl. eingerichtet, in Fort. Betrieb, mit Bäckerei, in günst. Lage, 1 Std. von Dresden gel., Verhältnisse halber für 20 000 M., bei Hälfte Anzahl. verkäuflich, übernehmbar u. bezugsfrei. Näh. an zahlungsf. ernstl. Int. durch Makler Bruno Schmidt, Dresden A 1, Zirkusstraße 26. — Ruf 22949.

Bezugsfr. mod. Hausgrundstück unweit Zittau u. Bad Oppelsdorf, landschaftlich schöne Lage, im Sudetengau gel., mit insgesamt 8 Räumen, Küche, reichl. Zubeh., Nebengebäude, ausbaufähig, auch als Ruhesitz usw. passend, für 15 000.- zu verk. Näh. an Int., die Zahlung leisten können, durch Makler Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26. Ruf 22949.

Zinshaus in zentraler Lage d. Altst., mit Fleischerei, d. übernomm. od. verpacht. werd. kann, Mieten 5200 M., Pr. nur 38 000, Anz. 17 000 M. Besond. hohe Verzins. Makl. Domschke & Co., Prager Straße 42. Ruf 21915.

Eigenheimfinanzierung. Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Spareinlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 20 % Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim“, die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht. Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz.

Friedhofs- u. Landsch.-Gärtnerei in gr. aufstrebendem Vorort von Dresden, unmittelbar am Friedhof gel., prima Existenz m. gut. Kundenkreis, schönem Wohnhaus, 3 kl. Gewächshäusern, altershalber für 30 000 M. bei 15 000 M. Anzahlg. zu verk. durch Makler Oswald Feil, Weinböhla-Dresd., Adolf-Hitler-Straße 9. Tel. 68440.

Kleines Zinshaus! In Dresden N, 1 Laden, 4 Wohnungen, rund 2000 M. Mietertrag, für nur 11 000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Riedel-Immobilien, Prager Straße 24.

Für Gewerbe- u. Wohnzwecke! Haus mit größeren freien Parterreräumen, Kellern, gr. Hof, Obstgarten, Dresden-Plauen, für 52 000 M. bei Hälfte Anzahlung sofort zu verkauf. Makler Reinhold Rudolph, Rabenerstraße 22, nahe Lindenauplatz. Ruf 40327. Gegründet 1896.

Herrschaftliche Villa in bevorzugter Wohnlage Freiberg, 10 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Wintergarten, Garage, Garten usw., für den von der Preisbehörde genehm. Preis 65 000 M., Anzahlung 40 000 M., zu verk. durch Makler Hübert, Oberschöna über Freiberg/Sa. 9. Ruf 35, Frankenstein/Sa.

Zinshaus mit gewerbl. Hintergebäude, in guter Verkehrslage. Preis 47 000 M., Anz. 13 000 M. Näheres durch Grundstücksbüro Heiser & Co., Georgplatz Nr. 3. Telefon 17975.

Gaststätte m. Grundstück, Schankw. Obstgarten, bekannt. Lokal, Dresd.-West, weg. Zurückziehung zu verkauf. Erfordert. 30 000 M. Tauschwohn. erw. Makler Reinhold Rudolph, Rabenerstraße 22, nahe Lindenauplatz. Telefon Nr. 40327. Gegründet 1896.

Geschäftshaus im Zentrum mit Gewerberäumen. Preis 45 000 RM., Anzahl. nach Vereinb., zu verk. durch Thomann-Immobilien. Seestraße 4.

Weixdorf-Bad, Baustelle, herrlich gelegen an schöner Straße, 1000 qm, zu verkauf. Ang. unt. „F Z 7178“ an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Baustellen, 6000 qm, mit Wohnhaus, Nähe Beutler Park sofort zu verkauf. durch G. Schuster, Grundstücksbüro, Wettinerstraße 17. Ruf 24238.

Altershalber Gaststätte o., auch als Erholungs- bzw. Geselligkeitsheim bestens geeign., landschaftl. reiz. geleg., land- u. gastwirtschaftl. nutzb., günst. zu vk. dch. Grundst.-Büro Heiser & Co., Georgplatz 3. Telefon 17975.

Fabrikgebäude mit 2 Wohnhäusern in Freital, 1200 qm Arbeitsfläche, zur Zeit alles vermietet, Preis 72 000, Anzahl. 35 000 RM. zu vk. dch. Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Industrie-Bauland, Nähe Dresden, bis 300 000 qm, teils Gleisanschluß, Preis pro qm 1 bis 1.50 RM., zu verkaufen durch die Firma Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Landgasthaus im Erzgebirge, mit Raum für ca. 50 Betten, Schwimmbad in 300 m Entfernung, Garage, Liegewiese, Terrasse, Preis 67 000 RM., Anzahlung 21 000 RM., zu verkauf. durch Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Neubau ock in Vorort, kleine Wohnungen, Preis 145 000 RM., Anzahlung 25 000 RM., zu verkaufen durch Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Hotel in Thüringen, erstes Haus am Platze, 60 Betten, 14 Garagen, Speisesaal, Konferenzzimmer usw., für 325 000 Mark bei 120 000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch Firma Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Hausverwaltungen übernehmen für Dresden und Leipzig belegenden Grundbesitz die Makler Wilhelm Tilsen, Dresden A 24, Münchner Straße 3, Leipzig C 1, Albertstraße 34.

Gasthaus, Dresden A, m. 40 Betten, altershalber günstig zu verkaufen. Angeb. u. „N S 1204“ an die DNN.

Villa-Landhaus, Zinshaus-Bauplätze, Fabrikgrundstücke, Industrie-Areal suchen wir in Dresden, Leipzig und Umgegend zu kaufen. Große Anzahlung oder Auszahlung des Kaufpreises kann erfolgen. Makler Wilhelm Tilsen, Dresden A 24, Münchner Straße 3, Leipzig C 1, Albertstraße 34.

Hochherrschaftliches Haus, 8–10 Zimmer, in gesunder Wohnlage, mögl. Nähe v. Dresd., Waldgeg., w. bevorzugt, sofort zu kaufen oder zu mieten ges. Eilang. unter „U O 3853“ an die DNN.

Schrapel sucht dringend Grundstücke all. Art, besond. Zinshäuser, Villen u. Landhäus., auch wenn keine Wo. frei wird. Ang., die streng vertraul. beh. w., erb. an Grundstücksbüro Schrapel, Dresd. A 1, Viktoriastr. 20. Ruf 15608.

Ein- u. Mehrfamilienhäuser bei Vollauszahlung sofort zu kaufen ges. Rühle, Schloßstr. 12, Gaststättenbüro.

Ein- oder Zweifamilienhaus gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Zuschriften u. „P A 7149“ an d. DNN.

Kl. Zinshaus bei od. in Dresden bei gut. Anz. zu kauf. ges. Angeb. unter „st 24“ ASt. Torgauer Straße 43.

Haus m. freiwerd. Wohn., auch Ein- od. Zweif.-Haus ges. bar od. teilbeh. Anz. zu kf. ges. Angeb. u. „D A 984“ DNN.

Zinshaus evtl. Geschäftsgrundstück, in Groß-Dresden od. nächster Umgeb. von Selbstkäufer ges. 18–20 Mille Anz. Verm. nicht ausgeschl. Ang. „T 602“ an Ala, Dresden, Prager Str. 8, erbet.

2–3-Familien-Haus in Dresden od. näh. Umg. mit freier 4-Zim.-Wohng. zu kauf. ges. Guter Bauzust. Barzahl. 3-Zim.-Tauschwohg. vorhanden. Angebote unt. „N D 1004“ an d. DNN.

Grundstück oder Villa von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unter „D Z 1190“ an die DNN.

Ein- oder Zweifamilien-Villa in gut. baulich. Zust., in schöner Wohnlage Dresdens, Straßenbahnverb., umzugshalber zu kauf. ges. Angeb. dringende erbet. u. „O L 1099“ an DNN.

Kl. Grundstück zu kaufen gesucht b. 5–6000 RM. Anzahlung. Angebote unter „E S 1163“ an die DNN.

Suche Landhaus Dresden od. Umg. mit Garten. — Außerd. Zinshaus bei groß. Anz. zu kauf. Maklerbüro Paul Michel, Dr., Teuschstr. 3. T. 32866.

Von Selbstkäufer wird ein kleines Fabrikgrundstück, ausbaufähig, mit etwas Garten und 2–3-Famil.-Wohnvilla in Dresden oder nächster Umgebung gesucht. Angebote unter „E J 2906“ an die DNN erbeten.

Suche aus Privathand auf gutes Geschäftsgrundstück 1. Hypothek von 10 000 bis 12 000 Mark. Angebote erb. unter „B K 37“ an die DNN.

Bruno Schmidt sucht Mühlengrundstück mit Wasserkraft und Landwirtschaft für einige zahlungsfähige Fachleute zu kaufen. Erbitte werte Angeb. an Bruno Schmidt, Dresden A, Zirkusstraße 26. Ruf 22949. Grundstücke, Hypotheken, Hausverwaltungen.

Suche 3–4-Familienhaus m. Gart. Vorort Dresden, bis 18 000 M., mögl. gut. Bauzustand. Bahn- od. Busverbind. Bedingung. Angebote erbeten unter „p 286“ an A.-St. Görlitzer Straße 45.

Mehrfamil.-Haus in nächster Umg., durch Straßenb. zu erreich., m. Gart., von Selbstk. ges. Tausch. vorh. Angeb. unt. „n 4 A.-St. Blasewitzer Str. 24.

Auswärts liegende verkäufliche Zinshäuser, Villen, Landhäuser sucht bei gewünschter Anzahlung Makler Hans Pürsel, Dresden A, Franenstraße 2a. Ruf 16573 und 11760.

Zu kaufen gesucht: Ein- u. Mehrfamilien-Villen, Landhäuser, Zinsvillen, Zinshäuser in allen Lagen für kapitalkräftige Interessenten durch Grundst.-Büro Heiser & Co., Georgplatz 3. Telefon 17975.

Ein- und Mehrfamilienhaus mit freiwerdend. größerer Wohnung, möglichst 6 Zimmer, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „B Z 106“ DNN.

Industrie-Gelände gesucht 5000 b. 15 000 qm, möglichst in der Gegend Radebeul, Coswig. Näheres durch Fa. Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Baustelle 800–1000 qm, od. kleines Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter „H 136“ an An-Stelle Kesselsdorfer Straße Nr. 1.

Baustelle, 1000 qm, zu kauf. gesucht. Angeb. u. „O M 1127“ an die DNN.

Gaststätten mit u. oh. Grundst., in allen Gegenden sof. zu kaufen ges. Rühle, Schloßstr. 12, Gaststättenbüro.

Suche Gartenhaus oder Wohnlaube. Biete Neub. (2 Famil.) i. Dresden. Angeb. u. „H D 714“ an die DNN.

Garten oder Wochenendhaus zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angeb. unter „u 45“ A.-St. Reisewitzer Str. 12.

Großhandlung der Bijouterie-, Galanterie- oder Spielwarenbranche zu kaufen gesucht. Eventl. Beteiligung zwecks späterer Uebernahme. Angeb. auch von z. Z. ruhenden Betrieben u. „L 628“ an Ala, Dr. A 1, Prager Str. 8.

In Dr.-Neustadt kleiner Papierwarenladen, evtl. auch stilliegender, zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter „Z R 43“ an die DNN. erbeten.

Silberfarm, Nutria, mit oder ohne Tiere, od. dazu geeignetes Bauland zu kaufen gesucht. Angebote unter „E W 739“ an die DNN.

Lebensmittelgesch. mit Wohnung, Miete 64 M., Jahr.-Ums. 31 000 M., sof. od. spät. weg. Verheir. zu verkaufen. Ang. „u 52“ A.-St. Reisewitzer Str. 12.

Fa. Existenz f. Schuhmacherei Dr.-Zentr., Ladengesch. mit anschl. Wohn., bes. Umstände halb. 1. 1. April in andere Hände zu übergeben. Angebote u. „N M 1202“ an die DNN.

Ehesanbahnungs-Institut, viele Jahre bestehend, ist Umstände halber zu verk. Kann in der eigenen Wohn. betrieben werden. Nachf. wird eingerichtet. Angeb. u. „N U 1249“ DNN.

Gute Gaststätte in Löbt., beste Lage, 700 hl Konting., 1. nur 8800 M. an vk. Rühle, Schloßstr. 12, Gaststättenbüro.

Gaststätten mit u. ohne Fleischerei, sehr gute Existenzen, teilweise infolge Todesfall sofort übernehmbar, bietet an Grundstücksvermittlung Sommerburg, Radebeul 1, Bruchstr. 6, I. Ruf 70442.

Verkaufe sofort mein Gemischtw.-Geschäft wegen Todesfall u. Krankheit, Preis 2000 M., ½ Std. v. Dresd. Angeb. u. „D J 500“ an die DNN.

Lebensmittelgeschäft gut gehend, billig zu vk. m. Wohn.-Tausch. Ang. u. „z 19“ A.-St. Reisewitzer Straße 12.

Kolonialwarengesch. m. Grundstück b. Dippoldisw., keine Grüne, alteingef. Gesch., weg. Zurruhesetz. zu verk. Erf. 10 000.- sich. Exist. g. Anlage. Metzner, Schnorrstr. 68. Makl. R. 43076.

Lebensmittelgeschäft mit Wohn., in gut. Laststr., altershalber für 600.- zu vk. Ware laut Rechnung. Metzner, Schnorrstraße 68. Makler. Ruf 43076.

Kolonialwarengeschäft an Grenzwer. in Dr. A, Wohn. vorh., gut. Ums. für 1700 M. zu verk. Ware lt. Rechng. Metzner, Schnorrstr. 68. Makl. R. 43076.

Lebensmittelgeschäft in Siedlung, Umsatz ca. 60 000 M., Umst. halb. für 3500 M. zu verk. zuzügl. Warenbest., ges. sich. Exist., herrliche Lage. Näh. Metzner, Schnorrstr. 68. Makl. R. 43076.

Papier- u. Schreibwarengesch. in guter Lage, mit kl. anschließender Wohnung, nachweisbar gut. Gewinn, weg. Verheirat. an branchekund. Int. zu verk. Erforderlich ca. 5000 Mark. Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

GELDVERKEHR

10 000–12 000 M. aus Privat auf gute Hypothek auszuleihen. Angebote unter „E R 740“ an die DNN.

Landwirt sucht z. Erweit. s. Betrieb. — Rittergut in geordn. Verhältn. — 15 000 M. auf 3 Jahre. Angebote erb. unter „Z G 66“ an die DNN.

10 000 u. 7000 Mark v. Privat als gute Hypothek 1. April 1942 auszul. Ang. „st 25“ ASt. Torgauer Str. 43.

Suche 300 Mark zu leihen gegen g. gute Verzinsg. und Sicherh. Angeb. unter „L O 925“ an die DNN.

Josef Goedel, Hypotheken seit 1901 München 2, Sendlingerstr. 88, Konzerthaus Oberstil, Tel. 10000 und 20000. 2. und 3. Hypotheken: 4½% Zins, 100% Ausz., langfristig, mit od. ohne Tilgung, bis 80% des Verkehrswertes, 1. Hypotheken: 4% Zins, 100% Ausz., mit oder ohne Tilgung.

Betrieb sucht Teilhaber mit etwas Kapital. Angebote unter „N W 1209“ an die DNN.

350 Mark z. Sich. sofort gesucht. Angeb. u. „N F 1182“ an die DNN.

5–6000 M. sofort auf Hyp. auszuleih. Angeb. u. „N Z 1208“ an die DNN.

1 Million hypoth.-Gelder in Teilbeträgen von 3000–5000, 7000–10 000, 12 000–18 000, 20 000–30 000, 40 000 b. 50 000 zu 4 und 4,5 % Zinsen zur Neubeleihung und Umschuldung auf Stadt-, Land- u. Gewerbegrundstücke jederzeit auszuleih. durch Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

25 000–30 000 M. zu 4,5 %, 1. Hyp., auf Wohn.- u. Geschäftsgrundstück ca. 130 000 M. Verkehrswert, bald od. 1. 4. zur Ablösung von Bankgeldern ges. Näheres kostenfrei durch Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Gr. Zwingerstraße 8. Telefon 11879.

30 000 M. zu 6 %, 2. Hyp., bald od. 1. 4. zur Ablös. ges. Näh. kostenfrei d. Makl. Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Tel. 11879.

10 000–11 000 Mark zu 4 % Zinsen nachrangige gute Hypoth. auf Grundstück mit 12 700 M. Miete bald od. zum 1. 4. gesucht. Näheres durch Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

Beteiligung zunächst still (bzw. befristet), bis zu 30 000 M., später auch tätig, in ausbaufäh. Unternehmen von Diplom-Volkswirt gesucht. Zuschrift. erbeten unter „C 609“ an Ala, Dresden A, Prager Straße 8.

Hypothekengeld, zu 4% Zins, bei Vollausz., in Beträgen v. 5–40 000 Mark auszuleih. Anfrag., die vertraul. behand. werd., erbitt. Grundstücksbüro Schrapel, Viktoriastr. 20. Ruf 15608.

15–20 000 M. a. 1. od. gute 2. Hypothek zu kult. billigem Zinssatz z. Umschuldung zu verg., wenn eine 4–6-Zim.-Wohn. m. Zubeh. in gut. Hause gest. w. kann. Eine 3-Zim.-Wohn. mit Bad. u. eine 2-Zim.-Wohn. m. Bad k. gest. w. Ang. u. „D 21“ an d. DNN.

4000 RM. auf 1. od. gute 2. Hypothek von Privat auszuleihen. Angebote unter „F R 7159“ an die DNN.

Privatgeld von 4–4½% an leiht aus: 1000–2000, 3000–4000, 5000 bis 6000, 7000–8000, 10 000–17 000, 15 000 bis 20 000, 30 000–40 000, 50 000 bis 60 000 M. auf 1., 2. od. 3. Hypothek, ganz od. geteilt. Makl. Erich Freudenberg, Waisenhausstr. 29. Tel. 14308.

7000–8000 M. als Hypothek zu vergeben. Ang. u. „B G 1066“ an d. DNN.

Zur Umschuldung Kassen- und Privatgelder in jeder Höhe zu zeitgemäßen Zinsen auszuleihen durch Hyp.-Büro Heiser & Co., Georgplatz 3. Ruf 17975.

Bruno Schmidt sucht gute Anlage! Zur Ablösung suche ich auf Geschäftsgrundstück m. Fleischerei u. mod. Saal, unweit Dresdens in bekannten Ausflugs- u. Kurorte gel., 15 000 Mark zu 5 % hinter rund 124 000 M. Brandk. 45 000 M., 22 900 Einheitsw., ca. 160 qm Areal. Näh. unverb. an Geldgeber durch Makler Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26. Ruf 22949.

Auszuleihen Hypotheken 4½% 20 000, 20 000, 15 000 Mark, 12 000, 10 000, 8000 Mark, 6000, 5000, 4000 Mark, auf viele Jahre fest. Makler Hans Pürsel, Dresden A, Frauenstraße 2a. Ruf 16573 und 11760.

40 000 M. zu 4 %, 1. Hypothek, aus Privat auszuleihen durch Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

15 000 RM. erststellige Hypothek aus Privat an Privat auf Grundstück in Vorort von Dresden gesucht. Einheitswert 35 000 M. Angebote unter „R U 98“ an die DNN. erbeten.

Technisch. Kaufmann, kapitalkräft., sucht Beteiligung an einem ausbaufähigen, größ. Existenzunternehmen, auch Fabrikation. Evtl. Ablösung eines Gesellschafters oder Gesamtkauf. Weitreichende geschäftliche Erfahrung durch großes Berliner Büro vorhand. Ausführliche Angebote erbeten unter „B 4196“ an Ufazett, Berlin SW 68, Lindenstraße 28.

Tätige Beteiligung mit 8000.- bis 10 000.- an Großhandl. der Bijouterie-, Galanterie- oder Spielwarenbranche sofort gesucht. Gute Verbindung mit Lieferanten und Kundenkreis vorhand. Angebote erb. unter „M 629“ an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 8.

Leihhaus Amalienstraße 22, 1., Karl Wahl, Fernspr. 10178, beleiht alle Wertobjekte – Schmuck, Brillanten, Gold- u. Silberwaren, Bestecke, Uhren, Näh- u. Schreibmaschinen, Ferngläser, Photos, Radios, Musikinstr., Fahrräder, Garderobe, Wäsche, Pelze, Teppiche, Briefmarken-Samml., Porzellane usw.

Kredite in jeder Höhe für jeden Zweck an gewerbliche Betriebe, freie Berufe, Beamte, Hausbesitzer, zu mäßigen Zinsen und Rückzahlg. durch Makler Ahlfeld, Leipzig C 1, Langestraße 41.

Teure Hypotheken! Jetzt umschulden. Uebelhypothekmakler zu günstigen Bedingungen auszuleihen und stehe mit Vorschlägen kostenlos zu Diensten. Riedel Immobilien, Prager Straße 24. Ruf 29074, 25285.

Leihhaus Amalienstraße 22, 1. Karl Wahl, Fernspr. 1 07 28, beleiht alle Wertobjekte — Schmuck, Brillant., Gold- u. Silberwar., Bestecke, Uhren, Näh- u. Schreibmasch., Photos, Radios, Musikinstrum., Autos, Fahrräder, Garderobe, Wäsche, Pelze, Stoffe, Teppiche, Briefm.-Sammlung., Porzellane usw. — bis zu den höchsten Beträgen.

Provisionsfrei! Hypothekengelder, 4½ % Vollauszahlung, mit oder ohne Tilgung auszuleihen. Riedel, Bank vertreter, Prager Straße 24. Fernsprecher 29074 und 25285.

Leihhaus. Deutsche Pfandleih- und Creditanstalt, O. C. Petermann Nachf. Pillnitzer Straße 10. Ruf 11791.

Sächsisches Leihhaus! Kreuzer Herzutl, Pirnaische Straße 24, 2. Ruf 10493. Höchste Beleihung v. Gold- u. Silbersachen, Wäsche, Garderobe, Pelzen, Näh- u. Schreibmaschinen, Teppich., Photoapparaten usw. seit 1868.

Geldsorgen werden schnell beseitigt, wenn Sie mein Leihhaus aufsuchen. Peinlichste Diskretion ist selbstverständlich. Vorherige Auskunft jederzeit. Leihhaus Fröbel, Trompeterstraße 9, 1. Ruf 19471.

Leihhaus Boldauf & Co., am Altmarkt, Galeriestraße 14, Ecke Frauenstraße. Ruf 2 25 90. Eig. Tresor.

Unkündb. Tilgungshypotheken in jeder Höhe an allen Orten zu zeitgemäßen Bedingungen für Neubeleihungen und Umschuldungen beschaffen zu jedem Termin die Makler Wilhelm Tilsen, Dresden A 24, Münchner Straße 3, Leipzig C 1, Albertstraße 34.

VERPACHTUNGEN

Gastwirtschaft m. Tanzsl. u. Wohn., pass. f. ält. Leute, günst. sof. od. spät. zu verpacht., evtl. auch f. andere Gewerbe pass. Angeb. u. „G J“ Abt. der DNN. Heidenau, Bismarckstraße 5, I.

Pachtgaststätte Dr.-N., beste Eckelage, ca. 30 000.- Ums., viel Bier, 2500.- Kaut. Rühle, Schloßstr. 12, Gaststättenbüro.

Bürgerl. Gaststätte: Bierbierhalle, Gastzi., Vereinszi., Kegelbahn, Ums. ca. 35 000.-, erg. 2–3000.- Kaution, weg. Todesfall zu verpachten durch Göbler, Gaststättenmakler, Ludendorffufer 7.

Schönes Lebensmittelgeschäft in Vorort, 50 000 M. Umsatz, nur gegen Tauschwohnung zu verpachten. Näh. unter „B F 1384“ an die DNN.

PACHTGESUCHE

Kl. Gärtnerei, kl. Landwirtsch. od. Gartengrundstück m. Wasserl. zu pacht. ges. Angeb. u. „A U 44“ an d. DNN.

WOHNUNGSMARKT

Sonn. Wohnung m. leicht. Hausm.-Post., 2 heizb. Zimm., Küche, Vorsaal, zu vergeben. Erforderlich ist Tauschwohnung. Ang. „N D 431“ an DNN.

Hausmanns-Wohng. sofort zu vermieten, Stube, Kammer, Küche Gutzkowstraße 34, 4. rechts.

Leer. Zimm. an je. Mädch. od. ält. Frau b. ält. alleinst. Frau i. Wachwitz abzug. Näh. Rasche, Nürnberger St. 34.

Schönes leeres Zimmer z. Möbeleinstellen in Trachenberge zu verm. Ang. u. „st 29“ A.-St. Torgauer Str. 43.

Aelterer Herr ruh., find. leer. Zi. Ang. u. „ne 16“ A.-St. Wittenberger Str. 98.

Leeres Zimmer zum Möbeleinstellen zu vermieten. Südviertel. Angebote unter „A S 1394“ an die DNN.

Gutmöb. leer. Zimmer mit Klavier sofort zu verm. Dresden N 6, Obergraben 13, 2. Schreiber. Bes. ab mittag.

Gutmöbl. Zimmer, Zentralhz., Fließ. Wasser, ab 15. 1. an sol. Herrn zu vermieten Stiftsstraße 1a, 1. Teufer.

Gutmöbl. Zimmer ab sofort m. fließ. Wasser im Zentr. an geb. Herrn zu vermieten. Angeb. unter „B W 1431“ DNN.

Möbl. Zimmer, groß, sonnig, m. zwei Betten, an berufstät. Herrn zu vermieten Ammonstraße 50, 1.

Wohn- u. Schlafz. m. Bad an ält. geb. Herrn z. 1. 2. od. sp. zu vm. Ang. u. „k 10“ A.-St. Chemnitzer Str. 113.

Möbl. Zi. a. 1. 2. z. v. Lüttichaustr. 6, 1. r.

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren in neuem Haus, Kleinzschachwitz, sof. zu verm. Angeb. u. „B J 1200“ an d. DNN.

Sauberes g. möbl. Zimm. ab 15. 1. zu verm. Näh. Ammonstraße 50, 3. r.

Schlafstelle am Wilden Mann an ält. Frl. frei, wöch. 3.50 M. Angeb. unter „st 32“ A.-St. Torgauer Straße 43.

Mädch.-Schlfst. Feldschlößchenstr. 15, pt.

Laden im Zentrum zu verm. Näheres durch Max Rose, Landhausstraße 1.

Tischlerei mit Maschinen sofort od. später zu vermieten. Dresden-Gruna, Rothermundtstraße 1.

Lagerräume evtl. z. Möbeleinstellen, zu vermieten. Ruf 62286.

3–4-Zimm.-Wohnung mit Zub., in Dresden od. Umgeb. für sof. od. spät. gesucht. Angeb. unter „A K 29“ postlagernd Langebrück, Sa.

Kleinstwohn. od. leer. Zimmer mit Kochgel., v. Wirt. v. berufst. Dame gesucht. Ang. unt. „F K 1“ A.-Stelle DNN., Pirnaer Landstraße 153.

Für sofort od. später sucht zuverläss. Handwerker-Ehepaar m. 1 Kind Hausmannsposten, Heizung u. Gartenarbeiten werd. fachgem. ausgeführt. Frau übern. Aufw. Ang. „A E 1304“ DNN.

Aelt. Ehepaar sucht für sofort kl. Wohnung bis 35 Mark. Angebote unter „N B 1212“ an die DNN. erbeten.

Hausmannswohnung v. Handwerk., ält. Ehep. Beste Empfehlungen. Imm.-Schäfer, Zwickauer Str. 12. Tel. 46492.

2–3-Zi.-W., auch Untermiete, sucht Beamtin i. D., sol. besch. ält. Mieterin. Freisang. an Imm.-Schäfer, Zwickauer Straße 12. Tel. 46492.

Junges Ehep. m. Kind, berufst., sucht dring. Wohn., Stu., Ka., Kü. o. 2 Zim., evtl. auch als Unterm. i. Dresd. o. Umg. L. gl. Gebhardt, Radebeul, Neubrunnst. 9.

Hausmannswohnung ges., bis mit Gartenarb. vertraut, für sof. od. spät. Angeb. u. „K Z 902“ an die DNN.

Kinderlos.-Ehep. sucht dring. 2-Zi.-Wohn. m. Bad u. Zubeh., in Süd. Dresden od. Nähe Hauptbahnh. Ang. unter „P D 7182“ an die DNN.

Oberfeldwebel sucht 2–3-Zimmer-Wohnung mit Küche. Miete bis 60 M. Lage ist gleich. Ang. an Joh. Schkade, Freital-Burgk, Zschiedgestraße 1.

3–4-Zimm.-Wohnung oder 2 leere Zimmer für einen unserer Ingenieure sucht Radebeuler Maschinenfabrik August Koebig & Co., Radebeul 1, Meißner Straße 17.

Junges Ehepaar sucht kl. Wohn., St., Ka., Kü., mögl. Striesen, evtl. m. Ham.-Post., od. 2 leere Zimm. m. Kochgel. Ang. „R 28“ A.-St. Borsbergstr. 21.

Kleinere Wohnung, evtl. auch gr. leer. Zimmer i. lg. Ehepaar gesucht. Ang. mit Preis an Dr. Ludwig, Niederwaldstraße 9, Erdg., erbeten.

2½–4-Zimmer-Wohnung von jg. Ehepaar mit Kind gesucht, möglichst Landbezirk oder Stadtgrenze. Angeb. erbeten unt. „F O 114“ an die DNN.

Suche für bald 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, bis 45 M., in Dresden bevorz., mögl. Dr.-Plauen. Einzahlung kann geleist. werd. Ang. „M U 1202“ an DNN.

Suche angenehme Wohnung auch Hausm.-Wohn., in groß. Hause. (Kellerwohn. ausgeschl.) für bald od. spät., auch außerh. Zedler, Dr. A 28, Poststr. 25.

Geschäftsmann sucht dringend für drei erwachsene, selbständige Personen 3–5-Zimmer-Wohnung mit Bad. Einwandfrei, möglichst Johannstadt oder Striesen. Genaues Angebot erbeten an P. Hensen, Bischmannstraße 20.

Wohnung mit Hausmannsposten von solidem, sauberem Ehepaar gesucht. Gartenpflege kann mit übernomm. w. Angeb. unt. „D R 659“ an die DNN.

2-Zimmer-Wohn., Küche, Stadtmitte od. Hbf., mögl. Tel.-Anschluß, v. geb. berufst. Frl. ges. Ang. „A K 509“ DNN.

Stube, Kammer, Küche von Witwe mit erwachs. Sohn sofort oder 1. 2. 42 gesucht; nicht 4. Etage. Angeb. unt. „28 T“ A.-St. Bautzner Straße 43.

Hausmannswohng. gesucht. Mit Zentralheizung u. Gartenarb. vertr., Frau kann Aufw. übern. Angeb. unt. „k 5“ A.-St. Chemnitzer Straße 113.

Suche in Weixdorf, Klotzsche oder Dresden Stube, Ka., Kü., mit Zubeh. Ang. unt. „K 9“ Klotzsche 2, L. K. 8.

Suche in Weixdorf, Klotzsche oder Dresden N eine Wohnung, 1 od. 2 Zi., 1 Ka., Kü. u. Zubehör. Ang. u. „M 9“ Klotzsche 2, L. K. 8. Weißgebäude.

2½-Zimmer-Wohnung, mögl. Neubau, von ruhigem Einzelmieter gesucht. Angebote unt. „A W 1301“ an die DNN.

2 leere Zimmer mit Küchenbenutz. und Bad von 2 Personen sof. gesucht. Angeb. u. „A K 800“ an die DNN.

Leeres Zimmer v. berufst. Frl. (Ang.) m. Kochg., mögl. Cotta-Briesn.-Löbtau. Angeb. u. „H K 1012“ an die DNN.

Gr. leeres Zimmer mögl. mit Abstellraum, von Telefonistin gesucht. Ang. unter „D S 1086“ an die DNN.

2 leere Zimmer von berufst. Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter „E F 1133“ an die DNN. erbeten.

Leeres Zimmer von Fräul. zu miet. gesucht, außerhalb auch angenehm. Ang. unter „A H 1377“ an die DNN.

Berufst. Fräul. sucht 15. 1. od. 1. 2. leeres od. möbl. Zimmer mit Kochgel. Ang. unter „E G 1134“ an die DNN.

Junges Ehepaar sucht 2 leere Zimm. für Februar od. später. Angebote unt. „st 33“ A.-St. Torgauer Straße 43.

Wohngemeinsch. z. sof. od. spät. 45jähr. Dame mit ebensolch., wo zwei leere Zimmer m. evtl. Kochgel. z. Verfügung stehen, in Dresden od. Umgeb. Ang. unter „N T 1208“ an die DNN.

Gr. leeres Zimmer von Geschäftsmann Nähe Sachsenplatz od. Albertplatz gesucht. Ang. an Buchhandlg. Reichelt, Dr. N, Alaunstr. 42, erbeten.

Jung., berufstät. Ehepaar sucht 1 oder 2 leere Zimmer, möglichst vom Wirt. Pünktliche Mietzahler. Angebote unter „H J 131“ an die DNN.

Junge Dame sucht nettes, leeres Zimmer in Dresden-Neustadt. Angeb. bitte unter „B O 1301“ an die DNN.

Zwei leere Zimmer in gutem Hause von berufstätiger Dame per Anfang März gesucht. Angebote unter „B A 1306“ an die Dresdn. Neust. N. erb.

Möbl. Zimmer ab Bahnh. 15, 3, 4. von berufst. Dame gesucht. Preisang. erbet. unter „N L 1152“ an die DNN.

Sch. möbl. Zimmer (evtl. auch leer) in Dr.-Ost od. Loschwitz sucht alleinst. Angestellter. Ang. „M J 1184“ DNN.

Aelterer Herr sucht möbl. Zimmer. Ang. unter „M K 1187“ an die DNN.

Möbl. Zimmer in Dresden-Neust. von Alleinmieter gesucht. Angebote unter „E B 1122“ an die DNN.

Berufst. jung. Fräul. sucht gutmöbl. Zimmer, mögl. mit Küchenbenutzung. Ang. unter „D W 1102“ an die DNN.

Möbl. Zimmer von pünktl. zahl. berufst. Dame ges. Ang. „A M 1318“ DNN.

Gutmöbl. Zimmer für 2 berufst. Dam. Schweizer Viertel od. Nähe Prager Str. ges. Ang. „M G 1179“ an d. DNN.

Möbl. Zimm. od. Schlafst. v. berufst. Hrn. für bald od. spät. a. Wild. Mann ges. Ang. „oa 2“ ASt. Burgsdorffstr. 2.

Aufenthalts- und Schlafräume zusammen etwa 100 qm, für etwa zehn Arbeiter in Dresden N 15, mögl. Nähe Industriegelände, sof. gesucht. Inlasto-Werk, Roßmann & Goedecke, Dr. N 15, Industriegelände, Eingang H.

Mutter, 32 J., mit Kind, 1 J., sucht Aufnahme bei lieben Leuten (einf. möbl. Zimmer). Gegend gleich, Straßenbahn, wo tagsüber ihr Kind betreut werden kann, da berufstätig. Angeb. erbeten unter „A A 1261“ an die DNN.

Suche im Schweizer Viertel elegantes Wohn-Schlafzim. od. Wohn- u. Schlafzim. mit fließ. Wass. Angeb. u. „A T 1336“ DNN.

Rentner, solid und sparsam, 62 J., berufstät., sucht Unterkunft bei Witwe od. alleinst. Frau. Angeb. u. „A W 1305“ DNN.

Jung. Frl. sucht in möbl. Zimmer mit Heizung, Nähe Fürstenstr., für 1. 2. 42. Angebote unt. „A P 1323“ an die DNN.

Biete sonnige, Kleinstwohnung mit Vorsaal, Innenklosett, Warmwasserspeicher, klein. Garten am Haus, in Dr.-Neustadt. Suche 2–3-Zi.-Wohn. in Dresden. Ang. u. „L F 999“ an d. DNN.

Biete schöne, sonn. Zi., Ka., Kü., Kl., Gas u. Zub., 26.-, Nähe N. Bhf. Suche 2 Zi., Kü. u. g. Zub., evtl. m. Bad. Ang. m. Preis unt. „L E 907“ an die DNN.

Braunschweig—Dresden. Biete 3 Zi., Kü., gr. Balk., 1. Etage, beste Lage, Miete 62 M. Suche in Dresden oder Umgeb. ähnliches bis ca. 100 M. Miete, evtl. Hauskauf. Zuschr. erb. unt. „G 601“ an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 8.

Biete in Königstein sehr preiswert Stube, Ka., Kü., direkt am Walde gelegen, auch f. Ruheständler passend. Suche Kleinstwohnung in Dresden (Striesen, Gruna od. Johannstadt bevorzugt). Ang. u. „O T 374“ an DNN.

Suche 2–3 Zi.-Wohng. in Dresden geg. 3-Zi.-Wohg. in Langebrück. Herrliche Lage in 3-Fam.-Haus. Ang. unt. „K 15“ postlagernd Langebrück i. Sa.

Stube, Küche u. kl. Vorsaal geg. ein Zimmer mehr zu tauschen gesucht, nahe Plauen od. Löbtau. Ang. unter „k 4“ A.-St. Chemnitzer Straße 113.

KRAFTFAHRZEUGE

Adler jr. Cabr.-Lim., Baujahr 1937, 30 000 km, sehr gut gepflegt u. erhalt., verkäufl. Ang. „B H 274“ an die DNN.

Stärkere Wagen, bis ca. 30 000 km gelaufen, zu kaufen gesucht. Alfred Lippisch, Dr. A 1, Polierstraße 49/51.

DKW.-Zweisitzer, Meisterklasse, seit 1939 stillgelegt, in tadellos. Zustand, sofort per Kasse zu verkaufen. Angeb. an Dr. Schmeller, Dresden, Wahnsdorfer Straße 9, 3.

1 Opel-Motor, 10/40 PS., 1½ To.-NAG.-Motor zu verkauf. Weinböhla, Viktoriastraße 18.

Verkaufe stat. DKW.-Motor, 6 PS., m. verl. Welle, Riemensch. u. Lag., fabrikneu. A. Kießling, Altenberg im Erzg.

Suche dringend DKW., 4-Sitzer, Reichs- oder Meisterklasse, evtl. reparaturbedürftig, Barzahlung. Angeb. unter „O R 1268“ an die DNN.

DKW.-Meisterklasse von Landarzt zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „B F 1388“ an die DNN.

Limousine, 4sitzig, Hubraum 1,3–1,8 L., zu kaufen gesucht, Radebeul 1, Martin-Mutschmann-Str. 20. Telefon 72144.

D. K. W. 300, Schätzungswert 435 M., sofort zu verkaufen. Besichtigung am Dienstag von 11 bis 16 Uhr. Pfaffendorf Kreis Pirna, Haus Edelweiß.

RUNDFUNK / MUSIK

Akkordeon, komplett, 80 Bässe, zu verk. Grützner, Weißeritzstraße 14.

Körting - Radio, Kraftverstärker mit Netzanschluß-Gerät, ca. 18 Watt, verk. Richter, Leutewitzer Straße 2. Anzuseh. Sonntag von 10–12 Uhr.

Netzanode, 220 Volt, betriebsfertig, vk. Bräuer, Kl. Plauensche Gasse 14.

Vorsatzgerät für Klavier, mit Papierrollen von Chopin, Beethoven, Mozart und Strauß zu verkaufen. Angebote unter „E B 76“ an die DNN. erbeten.

Batterie-Gerät, gebr., m. neu. Akku, 10 Platt., zu vk. Pabst, Bürgerstr. 16.

Kofferapparat neuwertig, m. viel. schönen Platten, 130.-, zu verk. Ang. unter „A B 1366“ an die DNN.

Piano kauft Meier, Ammonstraße 36, An- u. Verkauf. Ruf 10966.

Grammophon u. viel. Platt., Tausch usw. zu kauf. ges. Ang. m. Pr. u. näh. Ang. unter „A F 1396“ an die DNN.

Harmonium, 130.-, verkauft Meier, Ammonstraße 36, An- u. Verkauf.

Firma GÖRNER
PG
bietet an:
Photo-Alben
Heim-Lampen
Degeto-Filme
Photo-Lehrbücher
Lichtbild-Wände

Heinrich Bastert
Dresden A 5
Fröbelstraße 20
Fernruf 660236
Motoren, Zylinder- und Kurbelwellenbearbeitung

Hofer
Das große Schuh-Etagen

Altsilber
alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
Kießling & Schleifner
Wallstraße 15

Radio-Parche Reitbahnstr. 2 Telefon 16471

Briefmarken
kauft und verkauft
Briefmarken-Franke
Schloßgasse 10 - Ruf 21935

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Die gut passende Brille
vom Fachmann
Diplom-Optiker DANZ
STRIESENER STRASSE 21

Orden
Mutter - Ehrenkreuze,
sämtl. Uniform - Effekten
Mauersberger, Kl. Brüdergasse 15

Schuhhäuser
Cimbollek
Prager Straße · Wilsdruffer Straße

OVERSTOLZ
GÜLDENRING
NACH WIE VOR AUS REINEM ORIENT-TABAK HERGESTELLT

FAMILIEN-ANZEIGEN

Marie-Luise, 8. 1. 1942. Als letztes Vermächtnis meines lieben gefallenen Mannes wurde mir eine gesunde Tochter geboren. In Dankbarkeit **Lisa** verw. **Schmeidenbach** geb. Schwede und Angehörige. Zur Zeit Privat-Klinik Dr. Wäppler, Anton-Graff-Straße 20.

Ihre Verlobung beehren sich, zugleich im Namen der Eltern, anzuzeigen **Ilse Möbius, Rudolf Hanze**, Unteroffizier, z. Z. Dresden. Pesseritz, Januar 1942. Dresden.

Lotte Oswald, Franz Gavlass grüßen als Verlobte. Dresden, Institutsgasse 8, Schlottschof. 10. Jan. 1942.

Im Namen unserer Eltern geben wir unsere Verlobung bekannt **Susanne Klemm**, Freital-Burgk, **Fritz Förster**, Uffz., z. Z. auf Urlaub. 11. Januar 1942

Ihre Vermählung geben bekannt **Erich Kreher, Marianne Kreher** geb. Schlottig. Dresden A 45, Reisstraße 5a, Lichtenberg/Erzgeb. Am 10. Januar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt **Franz Kramer, Ingeborg Kramer** geb. **Kanze**, z. Z. Weimar, Heidenau, Pirnaer Straße 16. 10. Januar 1942.

Für die Aufmerksamkeiten und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir auf das herzlichste. **Karl-Heinz Lunze** und **Frau, Eva Maria** geb. **Benedix**. Dresden und Stollberg/Sa.

Für uns immer noch nicht faßbar, erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein treusorgender Mann, der beste Vati seiner Elsbeth, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gefr. Rudolf Seifert

Inhaber des E. K. II,
geb. am 20. 12. 1909

nach einer schweren Verwundung am 7. Dezember 1941 sein junges Leben ließ.

In tiefstem Schmerz
Magdalena Seifert geb. Kahle
Siegfried und Ursula
Eltern, Geschwister, Schwiegereltern und alle Angehörigen.

Altenberger Straße 12.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Schütze **Paul Petschke**

am 29. November 1941 in den schweren Kämpfen vor Tobruk im blühenden Alter von 20 Jahren durch Granatsplitter den Heldentod gefunden hat. Sein heißester Wunsch, seine Lieben und die Heimat wiederzusehen, wurde ihm nicht erfüllt.

In tiefem Herzeleid
Georg Petschke u. Frau Magdalena geb. Hampel
Elisabeth Petschke
Bernhard Petschke und Frau Magdalena geb. Kindermann
nebst Kindern Helmut und Renate.

Dresden N, Louisenstraße 81.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Unfaßbar für uns erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann und bester Vati seiner kleinen Ursel, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Feldwebel
Hermann Mitte
geb. 26. 9. 1897
Kriegsteilnehmer 14/18
Inh. von versch. Auszeichnungen

am 14. Dezember 1941 bei den Kämpfen um Artemowsk sein Leben ließ.

In stiller Trauer
Martha Mitte geb. Hildebrandt
Töchterchen Ursel
und Angehörige.

Dresden A, Augsburger Straße 72.

Unser lieber, einziger Sohn, unser herzensguter Bruder und Schwager, mein innigstgeliebter Bräutigam

Heinz Bartho

Obergefreiter in einer Minenwerferkompanie, SA.-Rottenführer im Nachr.-Sturm/3 158

ist am 15. Dezember, bald nach seinem 27. Geburtstage, in der Schlacht im Donezbecken gefallen. Allzu schmerzlich früh vollendete sich ein Leben voller guter, lieber Zukunftswünsche.

In tiefster Trauer
Richard Bartho und Frau Frida geb. Gebhardt
Marga Hentschel geb. Bartho
Herbert Hentschel
Elfriede Koch
Fam. Albert Koch, Leipzig

Dresden N 23, Trachenberger Str. 20.

Wir gaben unser Bestes

Am 7. Januar, als seine Schwester starb, erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefr. **Herbert Stiehler**
geb. 23. 11. 1913

infolge einer schweren Verwundung am 21. Dezember 1941 im Osten den Heldentod fand.

In unsagbarem Schmerz
Robert Stiehler und Frau Lina
Gertrud Stiehler
Fam. Willy Stiehler
Franz Horky

Dresden A 21, Uttewalder Str. 6.

Draußen in Feindesland wölbt sich ein Hügel, gern schmückt ihn meine Hand, ach hätt ich Flügel. Nach diesem fernen Grab geht all mein Sehnen, fällt drauf der Tau herab, sinds meine Tränen.

*

Ein liebes Herz hat aufgehört zu schlagen

Nach schwerem Krankheitslager verschied am 7. Januar im blühenden Alter von 34 Jahren meine liebe Gattin, unsere liebe Tochter, Schwester, Tante, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Helene Horky
geb. Stiehler

In stiller Trauer
Franz Horky
Fam. Robert Stiehler
Fam. Willy Stiehler
Antonie Horky
nebst Angehörigen.

Dresden A 23, Enderstraße 5,
Dresden A 21, Uttewalder Str. 6.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 14. Jan. 1942, 12.15 Uhr, in der Halle des Krematoriums Dresden-Tolkewitz statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 8. Januar 1942, abends ¾9 Uhr, ist mein guter, edler Gatte, Herr

Karl Hammer

im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefer Trauer Seine Gattin.

Dresden-Cotta, Grillparzerstr. 47.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. Januar 1942, nachmittags ½3 Uhr, von der Halle des Cottaer Friedhofes aus statt.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vati seiner kleinen Karin, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Walter Menzel

am 7. Januar, kurz vor seinem 37. Geburtstage, aus rastlosem Schaffen heraus, nach kurzem, schwerem Krankseln verschieden ist.

In tiefer Trauer
Paula Menzel geb. Pitzel
nebst Töchterchen
und alle Hinterbliebenen.

Dresden A, Rosenstraße 85.

Einäscherung erfolgt am 14. Jan. 1942, 12 Uhr, im Krematorium Tolkewitz. Freundlich zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Lieber Walter, habe Dank für deine Liebe und Güte.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß-, Urgroßvater und Onkel, Herr

Karl August Paul

am 7. Januar 1942 plötzlich und unerwartet im 92. Lebensjahre verschieden ist.

Dies zeigen in stiller Trauer an
Die Hinterbliebenen.

Wachwitzgrund 26.

Die Einäscherung erfolgt am Mittwoch, dem 14. Januar, vormittags ½10 Uhr, im Krematorium Tolkewitz. Freundlichst zugedachte Blumenspenden nach dort erbeten.

Mein lieber Mann

Gustav A. Eifler

verschied unerwartet am 8. Jan. 1942.

In tiefer Trauer
Meta Eifler.

Dresden A, Ammonstraße 48.

Beerdigung am Dienstag, dem 13. Januar 1942, 12 Uhr, auf dem Annenfriedhof in Löbtau.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief heute früh 6 Uhr unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr

Emil Helm

im Alter von 68 Jahren 11 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt hierdurch an
Louise Jurk geb. Helm
nebst Gatten, z. Z. im Felde
Ida Wäsche geb. Helm
nebst Gatten
Herbert Helm nebst Gattin
und Enkelkinder

Dresden, Große Kirchgasse 1, 4., am 9. Januar 1942.

Die Einäscherung erfolgt Montag, den 12. Januar, nachm. ½2 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Etwaige zugedachte Blumenspenden bitte im Krematorium abzugeben.

Das Schicksal traf uns hart

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet mein geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Herr

Max Roitzsch

geb. 2. 6. 1892, gest. 9. 1. 1942.

In unsagbarem Weh
Martha Roitzsch geb. Schneider
nebst Kindern
und allen Hinterbliebenen.

Gittersee, Potschappler Straße 20.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. Januar 1942, 3 Uhr, von der Friedhofshalle in Gittersee aus statt.

Sein Leben war nur Arbeit.

Nach langem, schwerem Leiden ist meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin, Frau

Frieda Kinder
geb. Scholze

zur letzten Ruhe eingegangen. Ihr Leben war Arbeit, Glaube, Liebe und Freude für den Nächsten.

In tiefer Trauer
Robert Kinder und Angehörige
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Bischofsplatz 6.

Die Trauerfeier findet am 14. Januar, 13 Uhr, auf dem Inneren Friedhof in Dresden-Neustadt statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach schwerem Leiden verschied unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroß-, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Reinhard
geb. Zeibe

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer
Ihre Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. Januar, 14 Uhr, auf dem Gorbitzer Friedhof statt.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden unsere Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Martha verw. Kliemann

Dienstfrau d. Dtsch. Reichsbahn i. R.

im Alter von 67 Jahren.

In stiller Trauer
Familie Herbert Kliemann.

Obergorbitz, Rädestraße 4, I.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Januar 1942, nachm. 16 Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Am 9. Januar 1942, vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, einzige Tochter, Enkelin, Nichte und Braut

Martha Elsbeth Voigt

kurz vor ihrem vollendeten 20. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Max Voigt
Gertrud Voigt geb. Klimmer
Paul Klimmer und Martha Klimmer als Großeltern
Wally Klimmer, Holland
Gerhard Ottmann als Bräutigam, z. Z. im Felde
Max Ottmann nebst Gattin, Dr.-Striesen
Familie Voigt, Dr.-Briesnitz
Kurt Voigt nebst Gattin, Liegau bei Radeberg.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Januar, 13 Uhr, auf dem äußeren Briesnitzer Friedhof statt.

Nun ruhe sanft.

Nach einem Leben, reich an Arbeit, erfüllt von Liebe und Aufopferung, verschied sanft, viel zu früh für uns alle, am 9. Jan. 1942, 2.45 Uhr, nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenen Leiden meine heißgeliebte Frau, Mutti und Omi

Hedwig Voigt
geb. Wagner

im 60. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Albert Voigt
Familie Hans Baggendorf.

Dresden 21, Kipsdorfer Str. 194, I. Flensburg.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. Januar, nachmittags 13.30 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am 8. Januar unsere liebe kleine

Ingrid

im Alter von 4½ Monaten.

In tiefem Herzeleid
Georg Winkler und Frau
und alle Angehörigen.

Dresden, Ziegelstraße 30,
Teplitz, Alleegasse 24.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 8. Januar, früh 8 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Emma Gütling
geb. Schmaltz

Inh. des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im 73. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Alfred Gütling
und Kinder

Dresden N 6, Hechtstraße 8, 2.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Januar 1942, 3 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer

Plötzlich und unerwartet verschied unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Anna verw. Roßbach

Trägerin des gold. Mutterkreuzes,

kurz vor ihrem 83. Geburtstag.

In stiller Trauer
Die Hinterbliebenen.

Görlitzer Straße 24.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. Januar, nachmittags ½3 Uhr, auf dem Inneren Neustädter Friedhof statt.

Inmitten ihrer vollsten Schaffenskraft verschied am 8. Januar 1942 plötzlich und unerwartet im Krankenhaus unsere herzensgute, immer hilfsbereite und von allen geliebte Ehefrau, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Käthe Lohse geb. Sachse

im Alter von nur 43 Jahren. Ihre starke Hoffnung auf baldige Heilung von ihrem schweren Leiden ging nicht in Erfüllung.

In tiefer Trauer
Martin Lohse
Clara verw. Sachse als Mutter
zugleich im Namen aller Angehörigen.

Hellerau 11, Hellerstraße 57,
Dresden N 23, Döbelner Straße 33.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Januar 1942, 14.15 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes, Dresden N, aus statt.

Nach arbeitsreichem Leben entschlief unerwartet am 9. Januar 1942 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wirtschafterin der Hauptbahnhofs-Gaststätten, Frau

Emilie Rohrmoser
geb. Hauny

im 63. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Ihre Kinder und Angehörigen.

Dresden A, Hohe Straße 6 und 15, Stralsund, Salzderhelden, Hamburg.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Jan. 1942, ½3 Uhr, auf dem Annenfriedhof, Chemnitzer Straße, statt. Freundl. zugedachte Blumenspenden bitten wir beim Friedhofsmeister abzugeben.

Danksagung

Für die vielen Beweise der Liebe und aufrichtigen Anteilnahme durch Wort, Schrift, reiche Blumenspenden und stillen Händedruck bei dem Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter Marie verw. Dörge geb. Neilsch, danken wir allen von Herzen.

In stiller Trauer
Andreas Dörge
Margarete Schönfelder geb. Dörge

Dresden A 28, Burgkstraße 26.

Danksagung — Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und ehrenden Gedenkens durch Wort und Schrift, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter entgegengebracht worden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Dresden, Bad Weißer Hirsch, Bautzner Landstraße 8.

Karl Zeibig und Kinder.

Danksagung — Statt Karten

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck sowie stillen Händedruck bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders Georg Gelbhaar, Soldat in einem Pionier-Batl., der sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland im fernen Osten ließ, sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer
Seine lieben Eltern
und Geschwister.

Dresden N 23, Cottbuser Str. 27, 1.

Lieber Georg, du bist nicht mehr,
Dein Platz in unserem Raum ist leer.
Du reichst uns nicht mehr deine Hand,
Der Tod zerriß das schöne Band.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Verlust unseres einzigen, geliebten, braven Sohnes, des Gefr. Walter Gräfe, Inh. d. E. K. II, geb. 17. 4. 1919, gef. 8. 12. 1941 bei Tichwin, in Sowjetrußland, zuteil geworden sind, sagen wir allen von Herzen Dank.

In tiefer Trauer
Arthur und Marie Gräfe, Eltern

Klotzsche, den 8. Januar 1942.

Von Herzen geliebt, beweint und unvergessen. Du, mein guter, lieber Sohn, ruhe in Frieden.

Danksagung — Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise tiefster Anteilnahme und ehrenden Gedenkens durch Schrift, Wort und stillen Händedruck bei dem für uns noch immer unfaßbaren Verlust unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen, Johannes Kost, Obergefreiter in einem Flak-Regiment, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, die mit uns fühlen, unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Heeresoberpfarrer Herrn Bethge für die trostreichen Worte. Ebenfalls innigsten Dank den Kameraden aus seinem Flak-Regiment, die ihm das letzte Ehrengeleit gaben und für Gestellung der Trauerparade. Herzlichen Dank den Hausbewohnern Lübecker Straße 69 und 67 sowie dem Reichskriegerbund I.-R. 32 für den reichen Blumenschmuck sowie ehrendes Geleit. Viele liebe Worte suchten uns zu trösten und zeigten, welche hohe Wertschätzung unser lieber Sohn bei allen, die ihn kannten, genoß.

In unsagbarem Schmerz
Seine lieben Eltern Martin Kost
und Frau Paula geb. Riedel
und Schwester Ingeborg
im Namen aller Hinterbliebenen.

Geliebter Hans, schlaf in Frieden, tief beweint von deinen Lieben. Sein heißester Wunsch, seine geliebte Heimatstadt wiederzusehen, war ihm leider nicht vergönnt.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme durch Händedruck, Schrift und Blumenschmuck bei dem so schmerzlichen Verlust meines lieben, unvergeßlichen Mannes und guten Vatis, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Feldwebels Erhard Winkler, der sein Leben für seine Lieben und sein Vaterland im fernen Osten opferte, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer
Hanni Winkler geb. Keulig
und Söhnchen Siegfried
Jägerndorf.
Kurt Winkler und Frau
Dresden A, Höhndorfer Str. 5.
Schwestern und Schwäger
im Namen aller Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau Frieda verw. Richter geb. Isenhol, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Sarlow für die trostreichen Worte am Sarge und ihren Krankenschwestern und Hausbewohnern.

In tiefer Trauer
Ihre Eltern und Kinder

Danksagung

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme und aufrichtigen Mitempfindens anläßlich des plötzlichen Hinscheidens meiner lieben und unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, Frau Bertha Wetzig, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer
Robert Wetzig
Herbert Wetzig und Frau.

Dresd.-Bühlau, Bautzner Landstr. 123.

BESTATTUNGS-ANSTALTEN

Bestattungen jeder Art bestellen Sie bei den Beerdigungsanstalten Pietät und Heimkehr, indem Sie in unser Büro in Dresden A, Am See 36, kommen oder die Nr. 2 48 78 anrufen, und wir entsenden Ihnen einen Beamten ins Haus und erledigen alles.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS.-G. „Kraft durch Freude"

Theater des Volkes. Am 11. Januar 1942, 14 Uhr, Märchenvorstellung „Pumpi und Schlunge". Karten zum Preise von RM. —.30 und RM. —.45 sind noch in allen KdF.-Vorverkaufsstellen zu haben.

Sportamt. Neuer Ski-Trocken-Kursus für Anfänger am 12. 1., 20 Uhr, Dr. A, Leubnitzer Straße 30.

Volksbildungsstätte Dresden. Der neue Arbeitsplan für die ab 2. Februar beginnenden Vortragsreihen und Kurse ist ab 17. Januar in der Geschäftsstelle, Grüne Straße 1, zu haben. Geschäftszeit 15—19 Uhr.

Berufserziehungswerk Dresden Uebungsstätte für Berufstätige. Einzelhandel KZ 70. Textilgewerbeprüfung, 6 Doppelstunden. Gebühr RM. 6.—. Mittwoch 20—22 Uhr. Beginn 14. 1. 42. Anmeldungen werd. noch angenomm. Arbeitsgemeinschaft für Buchhaltung, Bilanz, Steuer und kaufmännisches Recht. Nächster Arbeitsabend Mittwoch, 14. Januar, im Saale des Berufserziehungswerkes, Canalettostraße 12, 20 Uhr. Gebühr RM. —.25. Thema: Die Kritik der V.- und G.-Rechnung.

Allgemeines. Hausgehilfinnen, Die Eichliste des Treuhänders für das Hauspersonal sind nunmehr wieder käuflich in den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront zu erwerben zum Preis von RM. —.15.

AMTLICHES

Betr.: Trinkbranntweinbewirtschaftung — Bestände von Trinkbranntwein und trinkbranntweinähnlichen Erzeugnissen vom 31. Dezember 1941

Laut Anordnung Nr. 22 des Beauftragten des Reichsnährstandes für die Trinkbranntweinwirtschaft vom 29. Dezember 1941 waren die Hersteller, Großverteiler und Kleinverteiler von Trinkbranntwein und trinkbranntweinähnlichen Erzeugnissen verpflichtet, ihre Bestände nach dem Stande vom 31. Dezember 1941 nach Geschäftsschluß in folgender Aufteilung festzustellen:

	Raumliter		Liter Weingeist (reiner Alkohol)
1. Monopolsprit	......		....
2. Weindestillat	......		....
3. Korndestillat	......		....
4. Original-Rum	......	=	....
5. Original-Arrak	......	=	....
6. Weinbrand in Trinkstärke	......	=	....
7. Weinbrand-Verschnitt	......	=	....
8. Rum-Verschnitt	......	=	....
9. Liköre jeder Art	......	=	....
10. Obstbranntweine	......	=	....
11. Sonstiger Sprit & sonstige Spirituosen jeder Art u. Alkoholstärke	......	=	....
Insgesamt	......	=	....

Bestand am 8. November 1941 laut Mitteilung an die zuständige Zollstelle.

.... = ...

Die Feststellung hatte alle Bestände zu umfassen, die sich im Eigentum des Herstellers, Großverteilers oder Kleinverteilers in eigenen oder fremden Lägern befinden oder auf dem Wege dorthin sind. Hierzu rechnen auch unerledigte Ansprüche auf Spritlieferungen der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein aus ausgeführten Lieferungen an die Wehrmacht oder versorgungsmäßig gleichgestellte Einheiten gegen Schlußschein oder Bezugsanweisung sowie aus alten Zuteilungen für die Zivilversorgung.

Die Feststellung der Bestände war schriftlich niederzulegen und aufzubewahren. Die ermittelten Bestände gelten als beschlagnahmt, und es darf ohne nähere Anweisung des Landesernährungsamtes Abt. A, bzw. des Beauftragten des Reichsnährstandes für die Trinkbranntweinwirtschaft nicht weiter darüber verfügt werden. Eine Weiterverteilung hat bis zur Bekanntgabe der näheren Anweisungen unter allen Umständen zu unterbleiben.

Die Meldung dieser Bestandsaufnahme hat bis spätestens zum 15. Januar 1942 wie folgt schriftlich zu erfolgen:

a) von allen Herstellerbetrieben, einschließlich etwa zugehöriger Verteilerbetriebe, jedoch mit Ausnahme der Mitglieder der Fachgruppe Klein- und Obstbrennereien der Wirtschaftsgruppe Spiritusindustrie, an den Beauftragten des Reichsnährstandes für die Trinkbranntweinwirtschaft, Berlin W 62, Kleiststraße 30,

b) von den Großverteilern und Kleinverteilern sowie den Mitgliedern der Fachgruppe Klein- und Obstbrennereien der Wirtschaftsgruppe Spiritusindustrie an das Landesernährungsamt Abt. A (Landesbauernschaft), Dresden A 1, Ammonstraße 8.

Es sind alle Bestände meldepflichtig, sofern sie 10 Liter Weingeist (reiner Alkohol) übersteigen. Die Meldepflicht besteht alsdann für den Gesamtbestand.

Als Kleinverteiler gelten auch alle Gaststätten, die Trinkbranntwein und trinkbranntweinähnliche Erzeugnisse zum Ausschank bzw. zur Verteilung bringen. Die Meldung hat ebenfalls bis 15. Januar 1942 an das Landesernährungsamt Abt. A (Landesbauernschaft) zu erfolgen.

Auch bei den Gaststätten besteht die Meldepflicht nur, wenn der Bestand am 31. Dezember 1941 10 Liter Weingeist (reiner Alkohol) übersteigt.

Bis zum Erlaß weiterer Anweisungen dürfen die Gaststätten nur eine Menge von höchstens 30 v. H. des nachweisbaren Ausschankes im Monat November 1941 zum Ausschank bringen. Diese Menge (30 v. H. des nachweisbaren Ausschankes November 1941) ist zum Schluß der Meldung gesondert aufzuführen.

Die Meldung hat in beiden Fällen nach oben stehender Aufgliederung zu erfolgen. Der Termin ist genauest innezuhalten.

Nach Anordnung 22 des Beauftragten des Reichsnährstandes für die Trinkbranntweinwirtschaft vom 29. Dezember 1941 können Verstöße gegen diese Anordnung mit Ordnungsstrafen bis zu 100 000.— RM. geahndet werden.

Landesernährungsamt Sachsen, Abt. A
(Landesbauernschaft Sachsen)
gez. Erdmann.

Gewährung von Kinderbeihilfe

1. Kinderbeihilfe wird jedem Haushaltsvorstand gewährt, der deutscher Volkszugehöriger ist und seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat, wenn zu seinem Haushalt drei oder mehr minderjährige Kinder deutschen oder artverwandten Blutes gehören. Kinderbeihilfe kann auch an Haushaltsvorstände mit weniger als drei Kindern gewährt werden, wenn der Haushaltsvorstand zu mindestens 85 v. H. in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt oder eine alleinstehende Frau ist, oder wenn ein zum Haushalt gehörendes Kind das Kind einer alleinstehenden Frau oder Vollwaise ist.

2. Kinder sind außer den leiblichen Abkömmlingen die Stiefkinder, Adoptivkinder, Pflegekinder und die Abkömmlinge dieser Personen, wenn sie deutschen oder artverwandten Blutes sind.

3. Die Kinderbeihilfe beträgt 10 RM. monatlich für jedes beihilfefähige Kind. Sie wird vierteljährlich im zweiten Drittel des zweiten Monats eines jeden Vierteljahres auf das Konto des Beihilfeberechtigten überwiesen, wenn nicht ausdrücklich beantragt wird, daß die Auszahlung bar oder monatlich erfolgen soll.

4. Haushaltsvorstände, deren Kinderbeihilfe erstmalig zu gewähren ist, müssen bei dem Finanzamt ihres Wohnsitzes eine Anmeldung abgeben. Die Finanzämter und die Gemeindebehörden geben Anmeldevordrucke unentgeltlich ab.

Auskunft erteilen die Finanzämter.

Die Finanzämter Dresden-Admiral-Scheer-Ufer, -Annenstraße, -Marschnerstraße, -Rähnitzgasse, -Sidonienstraße
im Januar 1942.

Speisekartoffeln (Einkellerung und Frostschäden)

Alle Verbraucher, die Kartoffeln eingekellert haben, werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Kartoffeln dauernd sorgfältig beobachtet und etwa aller vier Wochen durchgesehen werden müssen. Sie sind kühl aufzubewahren (2—6 Grad) und vor direktem Licht zu schützen.

Sind bei bereits teilweise bezogenen Kartoffeln erhebliche Frostschäden festzustellen, wenden sich die Verbraucher zweckmäßig an ihren zuständigen Stadtbezirk. Dabei sind genaue Angaben über Zeit und Menge des Bezugs sowie über den Umfang des Frostschadens notwendig. Gleichzeitig sind die im Haushalt vorhandenen Kartoffelkundenausweise und Zwischenkarten-ausweise vorzulegen. Auf keinen Fall dürfen frostgeschädigte Kartoffeln in den Müll gegeben werden; sie sind vielmehr dem Ernährungshilfswerk (durch Einschütten in die aufgestellten Sammelbehälter, Ablieferung an die Schweinemästereien usw.) oder sonstigen Tierhaltern zuzuführen. Auch hierüber geben die Stadtbezirke nähere Auskunft.

Dresden, am 9. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden
Ernährungsamt, Abt. B.

Eierverteilung

Das für die 31. Zuteilungsperiode vorgesehene 5. Ei kann ab sofort auf den zum Bestellschein 31 gehörigen Abschnitt c der bis 11. Januar 1942 gültigen Eierkarte zur Verteilung gelangen, soweit die Ware eingegangen ist. Vielfach wird die Ausgabe erst in der 32. Zuteilungsperiode möglich sein. In diesen Fällen ist die Reichseierkarte 29—31 durch die Verbraucher bis zur Belieferung sorgfältig aufzubewahren.

Dresden, am 9. Januar 1942.

Ernährungsamt, Abt. B,
beim
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden
Landrat des Kreises Dresden.

Die unter dem Rinderbestand
a) des Bauern Oskar Mildner in Dresden-Kaditz, Altkaditz 7, und
b) des Bauern Walter Richter in Dresden-Kemnitz, Zschonergrundstraße 6/8,
ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Dresden, den 9. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden
Stadtgesundheitsamt.

In Langebrück ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk: Von dem Gemeindebezirk Langebrück die Grundstücke rechts und links an der Hauptstraße ab Hauptstraße Nr. 83 (ohne) bis zum Klotzscher Weg.

In Weixdorf und in Grebschütz ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Dresden, am 9. Januar 1942.

Der Landrat zu Dresden.

VERLOREN / GEFUNDEN

Oberteil ein. goldenen Manschettenknopfes mit Halbedelstein versehen, am 31. Dez. verloren. Finder wird um telefonische Benachrichtigung unter Nr. 51554 oder 51557 gebeten.

Schw. Damenhut 24. 12. Schandauer Str., Landgraben verloren. Abg. geg. Belohnung Fundbüro, Schießgasse 7.

Schw. Pelzmufftasche Donnerstag abend Straßenbahn 16 am Münchner Platz verloren. Finder w. gebet., diese geg. hohe Belohn. v. Vergüt. an Verliererin, Adresse im Fundb., Sonnabend oder Sonntag zurückzubringen.

Stahlklammer in Lederfutteral verl. Bitte gegen gute Belohnung abzugeb. Schönfelder Str. 15, 2. lks., 14—19 Uhr.

Brieftasche mit wertvoll. Papieren u. Wochenlohn Sidonienstr. verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben bei Theilig, Josephinenstr. 13, Hinterhaus.

D.-Lederhandschuh, br., gefüttert, 24. 12. Lin. 18 verlor. Geg. Bel. abz. Pol.-Präs. od. Hofenhauerstr. 56, 1. lks.

Karton m. Inh. gef. Geg. Bel. abzuhol. Nowak, Dr. N 15, König-Georg-Allee 15.

VERSCHIEDENES

Naturfreund, 46 J., s. Anschl. an ebens. zur Unterhaltung u. Spaziergängen. Ang. „E A 227" an die DNN.

Skatpartner für montags abend gesucht. Ruf 4 57 79.

Pflegestelle behördl. genehm., für Säugl. jungen in gut. Hause gesucht. Angeb. unt. „A J 1301" an die DNN.

In gute Landpflege ein Mädchen, Alt. 5—10 J., möglichst Dauerpflege, gesucht. Frau Elsa Dreßler, Mühlbach b. Heidenau-Land.

Liebevolle Pflegestelle behördl. genehmigt, für 4jähriges Mädel gesucht. Angebote unter „J 160" A.-St. Loschwitz, Friedrich-Wieck-Straße 1.

Gebildet. Ehepaar 41 J., sucht Anschluß an ebensolches. Erwünscht: Klavierspiel, Schneidern u. Sinn für Natur liebhb. Wochenend vorh. Zuschrift. u. „G 207" Ast. Görlitzer Str. 45.

Strümpfe stopfen und Ausbess. Arbeiten werden angenommen. Angeb. unter „J E 803" an die DNN.

Wer übernimmt laufend Aufträge auf Anfertigung von Modellen nach Din. 1511, Gütekl. 11, mögl. kurzfristig? Radebeuler Maschinenfabrik August Koebig & Co., Radebeul 1, Meißner Straße 17.

Wer schneidert mir einen schicken Damen-Wintermantel? Erstklassige Arbeit Bedingung. Angebote unter „E J 88" an die DNN. erbeten.

Wer arbeitet beizeiten echte Möbel modern um? Angebote unter „kk 45" Ann.-Stelle Pillnitzer Str. 49.

Wer ändert berufstätiger Dame Kleider um? Angebote unter „H 28" an Annahmestelle Borsbergstraße 21.

Wer wäscht Wäsche f. 1 Pers. mit, aufs Land? Erich Otto, Marschallstr. 34.

Erstkl. Schneiderin in od. außer d. Haus, von Geschäftshaus gesucht. Angebote unt. „N T 1240" an die DNN.

Leistungsfähiger, neuzeitl. einger. Schuhreparaturbetrieb sucht von Schuhgeschäften Arbeit zu übernehmen. Ang. unter „G F 179" an die DNN.

Wer ändert u. fertigt neue Damengarderobe. Angebote unter „B K" Ann.-St. Leipziger Straße 164.

Mod. Tanz — Sport. Kurse für Damen u. Herren im reif. Alt. beginnen im Januar. Tanzschule Czerny, Gewandhausstr. 3, a. neuen Rath. T. 20236.

Suche Friseuse, die alle 3 Wochen ins Haus kommt. E. Müller, Försterstr. 60.

Schneiderin für neue u. getragene Damengarderobe gesucht. Angebote erbet. unter „F S 7520" an die DNN.

Geschäftliche Empfehlungen

Gartenarbeiten Umgestaltung, Neugestaltung, Obstbaumschnitt, Bäumefällen. P. Lukas, Kellerstraße 10.

Malerarbeiten führt preisw. u. sol. aus Dekorat.-Maler Willy Martin, Am See 1. Anruf 25 219 (Nebenstelle).

Brauchen Sie orthopäd. Fußeinlagen, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Stützapparate, Kunstglied. Kommen Sie z. Fachmann Otto Jacob, Striesener Straße 56, Bandagist, am Fürstenplatz, gegr. Meister, Krankenkassen- u. Behördenlieferer. Ruf 60111.

Von bleibendem Wert ist eine Federzeichnung in rein künstlerischer Ausführung. Wenn Sie eine schöne Ansichtskarte, Photo od. Ähnl. besitzen u. wollen einen dauernden Genuß davon haben, dann lassen Sie sich in der gewünschten Größe eine Federzeichnung anfertigen. Landschaften, Blumen, Stilleben, Porträts, Figürl., Akt. Schwarz, weiß, farbig und in jed. gewünschten Größe. Bestellungen und Anfragen bei G. Erler, Mühlbach bei Pirna, Roter Weg Nr. 5.

Wetterfeste Farbe, gut deckend, für Eisen, Mauerwerk u. Holz, grau, rot, braun, grün, auch farbiges Karbolineum f. Holz u. Imprägnieren Ref. W. Böhm, Leipzig N 46, Kräkaberger Str. 28.

Große, farbige, alle französische Blumenkupfer von Redouté - Langlois u. a. Originale Piranesi - Veduten, alte Ridinger-Jagdblätter und Vogelkupfer, alte Landkarten. Neuere Graphik: Corinth, Slevogt u. Kollwitz, u. v. In Vorzugsdrucken auf Japan. Ansichtssendung bereitwilligst. Erich Kall, Kunstantiquariat, Neu-Ulm (Donau), Memelstraße 6.

Dielentische in Buche, 60×60 cm, 60 cm Dr. Schreibsessel in Buche u. Eiche, Wohnzimmerstühle mit Nußbaum, sof. ab Lager lieferbar. Stohl-Fischer & Co., Glacisstraße 36. Tel. 5 73 41.

Massage, ärztlich geprüft, in und außer dem Hause. Reichel, Kleine Plauensche Gasse 40, Erdgeschoß.

Kleintransporte, Lebensmittel, Post, Bahn, O. Kabisch, A 16. Ruf 60186.

Kammkartenbild, ohne Anzeige gibt's bei Messerberger, Ferdinandplatz 1.

In den Henkel-Werken wird geschafft

wie nie zuvor! Es ist sogar gelungen, die Produktion erheblich zu steigern — eine Leistung, auf die wir stolz sind. Es ist heute wirklich eine Riesenaufgabe, Millionen von Haushaltungen mit Wasch- und Reinigungsmitteln zu versorgen. Wenn unsere Hausfrauen davon eine Ahnung hätten! Deshalb eine Bitte: Sollte mal ein Erzeugnis vorübergehend knapp werden, so haben Sie Geduld und Vertrauen. Wenn einer sich Gedanken macht, um Ihnen auch im Kriege das Waschen und Putzen zu erleichtern, dann sind wir es.

Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil IMI ATA

Golem . . .
Geißel der Tschechen
von WALTER JACOBI
INHALT:
Der heimatliche Widerstand
Der Maurerschurz der Maffia
Die Sicherung des Geheimnisses
Rosenkreuzer und Kadosch-Ritter
Das „Licht" im Sokol
Der Tempel der Jugend
Semitische Tschechoslowaken
Golem über der Burg
80 Reproduktionen von Dokumenten
RM. 2,50
Bei allen Buchhändlern!
„ORBIS" Prag XII

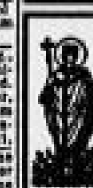
Linaol
hilft sicher bei
Schnupfen
Einige Tropfen schon (wo sofort Erleichterung)
Lindners Apotheke, Prager Straße

Rathaus Eingang Kreuzstr. Ecke Str. d. Kreuzkirche
Fernruf: 25286 / Dienststunden 8-18 Uhr, auch an Sonn- u. Feiertagen

ERDBESTATTUNGEN
FEUERBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN
von und nach auswärts

3 Minuten lang kochen soll man den Kathreiner, dann gibt er den vollen Gehalt!

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen
auch aus Krankenhäusern
übernimmt die neue Dresdner Beerdigungsanstalt
CONCORDIA
Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H.
Dresden N, Obergraben 19
Fernruf 58958 / 51718



St. Kilian
Spezial-Tee
für Gallensteinleidende
gegen Gallensteinkolik
sowie Gallenstauungen
In Apotheken erhältlich, sonst Mohren-Apotheke, Dresden.

Die Spatzen pfeifen's auf den Dächern: ALTGOLD nicht unnütz liegen lassen
Man bringt's zu **SMV**
Moritzstr. 10 Ruf: 20836 41 6677

Hühneraugen
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) in Apotheken und Drogerien.

THEATER-SPIELPLAN

Heute: Opernhaus: „Der fliegende Holländer“, Anfang 18.30, Ende nach 21; Schauspielhaus: „Ein Windstoß“, Anfang 19, Ende nach 21; Theater des Volkes: Erstaufführung: „Der Glöckner von Notre Dame“, Anfang 18.30, Ende gegen 21.30; Komödienhaus: „Dr. med. Hiob Prätorius“, Anfang 18.30, Ende 21.45; Central-Theater: 15.30: „Aschenbrödel“; 19.15: „Der Obersteiger“.

Spielplan für Sonntag

Opernhaus (außer Anrecht): „Die Hochzeit des Figaro“, Anfang 18, Ende 21. Musikalische Leitung: Karl Böhm. Graf Almaviva: Ahlersmeyer; Die Gräfin: Teschemacher; Cherubin: Rohs; Figaro: Herrmann; Susanna: Weidlich; Marcellina: Roth; Bartolo: Böhme; Basilio: Tessmer; Curzio: Lange; Antonio: Büssel; Barbarina: Trötschel.

Schauspielhaus 15.30: „Prinzessin Zigeunerin und ihre Abenteuer im Treibhaus“, Ende gegen 16.15; 19 (außer Anrecht): „Die Eisheiligen“. Dr. Wilzsch: Ponto; Dora: Dalon; Dr. Walter Berg: Klingenberg; Dr. Frank Nissen: Fortloff; Konsta: Blenn; Schulrat Wedemeyer: Kleinoschegg; Die Oberschwester: Jansen; Hanne: David; Lisey: Damm. Ende 21.

Theater des Volkes 14: „Plumpe und Schlumpe“ (geschl. Vorst. NSG. KdF.), Ende gegen 17; 18.30: „Traumland“, Ende gegen 21.30.

Komödienhaus 11.30: 3. Vortrag Dr. Rolf Badenhausen vom Museum der Preußischen Staatstheater über das Thema „Der Schauspieler aus drei Jahrhunderten“, mit Schallplatten und Lichtbildern; 15: „Duett zu Dritt“; 19.30: „Dr. med. Hiob Prätorius“, Ende 21.45.

Central-Theater 15.30 und 16: „Aschenbrödel“; 19.15: „Der Obersteiger“.

Spielplan für Montag

Opernhaus (kein Anrecht. Kartenverkauf): „Der Zigeunerbaron“, Anfang 19, Ende nach 21.45. Musikalische Leitung: Rudolf Schroeder. Graf Peter Homonay: Büttel; Conte Carnero: Hüsell; Sandor Barinkay: Raap; Kálmán Zsupán: Ermold; Arsena: Roh; Mirabella: Dölitzsch; Ottokar: Tessmer; Czipra: Kluge.

Schauspielhaus (Anrecht B): „Die Brautschau von Skyros“, Anfang 19, Ende nach 21.15. Kleisthenes: Kollenkamp; Agariste: Behrens; Mellam: Wolfsgruber; Palkaira: Vibrog; Hippokleides: Klingenberg; Megakles: Keller; Males: Fortloff; Smindyrides: v. Smolding; Pheidon: Hessenland; Laphares: Hamel; Xenodokos: Paulsen.

Theater des Volkes „Der Glöckner von Notre Dame“, Anfang 18.30, Ende gegen 21.30.

Komödienhaus „Dr. med. Hiob Prätorius“. Anfang 19.30, Ende 21.45.

Central-Theater „Der Obersteiger“. Anfang 19.15.

Zirkus Sarrasani, Carolaplatz, Ruf 50916. Täglich 19½ Uhr: Zirkus-Festspiele. Sonn- und feiertags sowie Donnerstag und Sonnabend zwei Vorstellungen, 15 und 19½ Uhr.

FILM-THEATER

Prinzeß, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof. Täglich 2.15, 4.50, 7.25: „Aufruhr im Damenstift“, der Film nach d. erfolgreichen Theaterstück. Hauptdarsteller: Maria Landrock, Hedwig Bleibtreu, Elisabeth Markus, Erika v. Thellmann, Erika Glässner, Frieda Richard. Jugendliche nicht zugelassen. Am Ende jeder Vorstellung: Die neueste deutsche Wochenschau.

U.T., Waisenhausstr. 22. Tägl. 2.30, 5, 7.30. 4. Woche! Hilde Krahl in d. neuen Tobis-Lustspiel von Heinrich Spoerl: „Das andere Ich“ mit Mathias Wieman, Erich Ponto, Harald Paulsen, Eduard Wenck, Charlotte Schultz, Hans H. Schaufuß. Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner. Prädikat: „Künstlerisch wertvoll“. Nicht f. Jgdl.! Nach dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau.

Capitol, Prager Str. 31. Täglich 2.45, 4.50, 7.15. 4. Woche! Heinz Rühmann in: „Quax, der Bruchpilot“ mit Hilde Sessak, Karin Himboldt, Lothar Firmans, Elga Brink, Harry Liedtke. Jgdl. zugelassen! Vor dem Hauptfilm: Kulturfilm und deutsche Wochenschau. Sonntag 10 und 11.45 Uhr Märchenvorstellungen: „Hänsel und Gretel“. Sonntag Kartenvorverkauf von 11 bis 12.30 Uhr.

Universum, Prager Str. 4. Tägl. 1.45, 4.30, 7.15. 3. Woche! Marika Rökk, Wolf Albach-Retty in: „Der Tanz mit dem Kaiser“, nach dem bekannten Bühnenstück „Die Nacht in Siebenbürgen“, mit Maria Eis, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Hilde v. Stolz, Hans Leibelt. Jugendliche nicht zugelassen! Vor dem Hauptfilm: Kulturfilm und deutsche Wochenschau. Kartenvorverkauf von 11 bis 12.30 Uhr. Sonntag vorm. 11 Uhr Sondervorstellung: „Kientopp um 1900“. Telefonische Kartenbestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26. Tägl. 1.45, 4.30, 7.15. 3. Woche! „Sechs Tage Heimaturlaub“ mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Hilde Sessak, Käthe Haack, Lotte Werkmeister, Günther Lüders. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Kulturfilm und nach dem Hauptfilm: Deutsche Wochenschau. Kartenvorverkauf 11—12.30 Uhr. Telefonische Kartenbestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Zentrum, Seestr. 11. Tägl. 2.30, 5, 7.30. 3. Woche! „Alarmstufe V“ mit Ernst v. Klipstein, Heli Finkenzeller, Bruno Hübner, Liesl Karlstadt. Jugendliche nicht zugelassen! Vor dem Hauptfilm: Kulturfilm und deutsche Wochenschau.

Ufa am Postplatz, Wilsdruffer Str. 29. Täglich 9.45, 11.30, 2, 4.30, 7.15. 3. Woche! „Wir bitten zum Tanz“ mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfie Mayerhofer, Theodor Danegger, Hans Holt. Jugendl. über 14 Jahre zugel.! Deutsche Wochenschau und Kulturfilm.

Astoria-Lichtspiele, Leipziger Str. 58. So. 5, 7.30: Die lustige Operette „La Paloma“ mit Charles Kullmann, Leo Slezak, Josi Vibrog. Jgdl. erl.! Die deutsche Wochenschau. Num. Plätze. Sonntag 2 Uhr, Jugendvorstellung.

Dresdner Kulturfilmdienst (Haus der Kaufmannschaft): Heute Sonnabend sowie am 12. und 13. Januar (am 11. Jan. keine Vorf.) tägl. 2, 4, 6, 8 Uhr: „Mit Büchse und Lasso durch Afrika“ — Kongogebiet.

Film-Eck Briesnitz: So. 3, 5.15, 7.30: „Leichte Muse“ mit Willy Fritsch, Adelheid Seeck, Grethe Weiser, Erich Ponto.

Filmschau Niedersedlitz: 3, 5.30, 8 Uhr. Willy Birgel in: „Kameraden“ m. Karin Hardt, Otto Drebler. Jugendfrei! Sonntag 1 Uhr: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ und „Die sieben Schwaben“.

Fü-Li. Theater am Fürstenplatz: Sonnab. 5, 7.30. Sonntag 2.30, 5, 7.30: „Frau Luna“ mit Lizzi Waldmüller, Georg Alexander, Fita Benkhoff, Theo Lingen. Nach dem Hauptfilm: Die neueste Wochenschau.

Gloria-Palast: Bitte Anfangszeiten beachten! Wo. 4, 7, So. 1, 4, 7: „Ich klage an“ mit Paul Hartmann, Heidemarie Hatheyer, Mathias Wieman. Nach dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau. Telefon. Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Goldenes Lamm, Leipziger Str. 220: Sonnab. 5, 7.30. Sonntag 2.30, 5, 7.30: „Annelie“ mit Luise Ullrich, K. Ludwig Diehl. Neueste Wochenschau. Num. Plätze. Vorverkauf: Sonnabend ab 3 Uhr, Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Str. 17: So. 2.30, 5, 7.30: „Jakko“.

Hebbel-Lichtspiele, Cotta: 5.15, 7.30, So. 3, 5.15, 7.30: „Die Mösel von Belleri“ mit Anny Ondra, Viktor Staal, Ursula Grabley, Rudolf Platte.

Kosmos, Alaunstraße. So. 5, 7.30: „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt usw. Sonntag 2.15 Jugendvorstellung: „Drops wird Flieger“.

Lichtspiele Freiberger Platz: Achtung! Neue Anfangszeiten! Nur bei diesem Film! Wo. 4, 7, So. 1, 4, 7: „Ich klage an“ mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman u. a. m. Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner. Für Jgdl. nicht zugelassen! Nach dem Hauptfilm die neueste Wochenschau! Numerierte Plätze. Vorverkauf täglich ab 2 Uhr.

Lichtspiele Großenhainer Str. (Ruf 57750). So. 2.15, 4.45, 7.15: „Alcazar“, der preisgekrönte Film. Für Jugendliche zugelassen!

U-Hu, Kesselsdorfer Str. 17, Eingang Fostitzstraße. „Heimkehr“ mit Paula Wessely, Attila Hörbiger, Carl Raddatz, Peter Petersen u. a. m. Dazu die neueste Wochenschau. Anf.-Zin. Sa. 2.30, 5, 7.30. Wo. 5, 7.30.

National, Gerokstraße 27. Bitte Anfangszeiten beachten! Sonnabend und Sonntag 1, 4, 7: „Ich klage an“ mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman, Christian Kayßler. Vor dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau. Telefon. Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Olympia-Lichtspiele, Dresden-Strehlen, Dohnaer Straße 57 (Ruf 47234). 2.30, 5, 7.30: „Die Kellnerin Anna“ (das Schicksal einer Mutter), Tonspielfilm mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Hermann Brix, Fr. Domegger, Gustav Waldau. Jugendl. nicht zugelassen! Vorverkauf 11—12 Uhr.

Ost-Lichtspiele, Schandauer Str. 73. Sonnabend und Sonntag 2.30, 5, 7.30: „Was geschah in dieser Nacht?“ mit Theo Lingen, Lilli Murati.

Park-Lichtspiele Weißer Hirsch: Bitte Anfangszeiten beachten! So. 1, 4, 7: „Ich klage an“, der neue Großfilm d. Tobis m. Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman u. a. Vorher: Die neueste Wochenschau.

Rathaus-Lichtspiele Cotta: Wo. 5.15, 7.30. So. 3, 5.15, 7.30: „Kleine Mädchen — große Sorgen“ mit Hannelore Schroth, Herm. Braun. Nicht f. Jgdl. So. 12.30 Kinderv.: „Schneewittchen“.

Regina-Lichtspiele, Augsburger Str. 12. 2.30, 5, 7.30: „Heimkehr“ Film d. Nation, m. P. Wessely, Attila Hörbiger, P. Petersen, Carl Raddatz. Jgdl. erl.!

Reicker Lichtspiele, Reicker Straße, Linie 9, Telefon 49127. 5, 7.30. Nur bis mit Montag! „Die Kellnerin Anna“ mit Franz. Kinz, Herm. Brix. Nicht für Jugendliche! Vorher neueste Wochenschau. Sonntag 2 Uhr Familienvorst.: „Wundervolle Märchenwelt“.

Saxonia, Tageskino, Annenstraße 29. Wo. 11, 1.15, 3.30, 5.30, 7.30. So. 1.30, 3.30, 5.30, 7.30: „Kameraden auf See“.

Scala-Lichtspiele, Moritzstraße 10 (Ruf 11367). Täglich 2.30, 5, 7.30: „Premiere“ mit Zarah Leander, Attila Hörbiger, Theo Lingen. Jgdl. nicht erlaubt! Vor d. Hauptfilm die neuesten Kriegsberichte.

Schauburg: Achtung! Besondere Anfangszeiten! Nur für diesen Film: Wo. 4, 7, So. 1, 4, 7: „Ich klage an“ mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman u. a. m. Jugendliche nicht zugelassen. Neueste Wochenschau. Numerierte Plätze. Vorverkauf täglich von 10.30 bis 12.30 Uhr.

Stephenson-Lichtspiele, Stephensonstraße 46: Bitte Anfangszeiten beachten! Wo. 4, 7, So. 1, 4, 7: „Ich klage an“ mit Paul Hartmann, Heidemarie Hatheyer, Mathias Wieman. Vor dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau. Telefon. Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Theater am Bischofsplatz: Tägl. 4.45, 7.30: „Kameraden“. Sonnt. 2 Uhr Jugendvorstellung: „Die verzauberte Prinzessin“, Märchen.

Titania, Tochenberger Str. Wo. u. So. 5, 7.30: „So gefällst du mir“ mit Gusti Huber, Wolf Albach-Retty. Jgdl. nicht erlaubt! Sonntag nachm. 3 Uhr Jugendvorstellung: „Drei Unteroffiziere“.

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20: „Alcazar“. Für Jugendliche erlaubt! Dazu die neueste Wochenschau. Anf.-Zin.: So. 2.30, 5, 7.30. Wo. 5, 7.30.

Wettin-Lichtspiele, jetzt Tivoli, Wettinerstraße 12. Wo. 3, 4.45, 7.15. So. 2.30, 4.45, 7.15: „Carl Peters“ mit Hans Albers. Sonnt. 12.30 Uhr Jugendvorst.: „Wundervolle Märchenwelt“.

Zschachwitzer Lichtspiele: So. 3, 5.30, 8: „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz, Otto Wernicke. Nicht für Jugendliche! Neueste Wochenschau.

Radebeul, Capitol. Sonnabend und Sonntag 5, 8. Bis Montag! „Ihr erster Erlebnis“ („Die man Ehemann wird“) mit Heli Finkenzeller, Ewald Balser. Sonntag 2.30 Uhr Jugendvorstellung: „Pat und Patachon als blinde Passagiere“.

Radebeul 2, Palast-Theater, Bahnhofstraße 7. Sonnabend 5, 8, Sonntag 2.30, 5.15, 8: „Wir bitten zum Tanz“, ein Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Hans Holt, Elfie Mayerhofer, Theodor Danegger. Jgdl. über 14 J. zugelass.! Neueste Wochenschau.

Weixdorf, Lichtspiele. Sonnabend u. Sonntag 5, 7.30: „Leichte Muse“ mit Willy Fritsch u. a. Die Jugendvorstellung am Sonntag fällt aus.

Langebrück, Filmschau. Sonnabend u. Sonntag 5 u. 8 Uhr: „Komödianten“. Sonntag 10.45 Uhr Kulturfilmstunde: „Herzsymphonie“. Jugendfrei!

Ottendorf - Okrilla: Schauburg: „Carl Peters“ m. Hans Albers. Jugendfrei! Sonntag 1 und 3 Uhr Kindermärchen: „Rumpelstilzchen“.

Film-Palast Heidenau: Wo. 5.30, 8. So. 3, 5.30, 8. Bis Montag! Willy Birgel in: „Kameraden“. Jugendfrei! Neueste Wochenschau.

Klotzsche, Lichtspiele: Sonntags 2.30, 5, 7.30: Marika Rökk in: „Der Tanz mit dem Kaiser“. Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr.

KONZERTE

Die Konzertleitung Bock bringt die folgenden Veranstaltungen. Karten im Musikhaus Bock, Prager Str. 9 (Ruf 20148), Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

3. Klavierquartett-Abend von Elisabeth Bauer-Thomas, Baum, Reifert, Grosch unter Mitwirkung von Elisabeth Höngen (Staatsoper), morg. Montag, 19 Uhr, im Palmengarten. Werke von Reger und Strauß.

Margarete Hindermann wiederholt das erfolgreiche Programm „Musik im Rhythmus des Tanzes“ am nächsten Dienstag, 13. Jan., 19.30 Uhr, im Palmengarten. Walzer, Märsche, Menuette, Mazurken, Polonaisen sowie „Carneval“ von Schumann, u. a. „Münsterwalzer“ von Chopin in Terzen und „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß mit Arabesken.

Wagner-Gedenkkonzert (veranstaltet vom Bayreuther Bund) mit Marta Fuchs und der Sächsischen Staatskapelle unter Leitung von Kurt Striegler am Donnerstag, 15. Jan., 19 Uhr, im Gewerbehaus. Werke von Richard und Siegfried Wagner. Aus d. Programm: Symphonie von S. Wagner (Erstauff.), Vorspiel zu „Tristan“, „Liebestod“, Brünnhildes Schlußgesang, Vorspiel zu „Tannhäuser“.

Karl Hesse: Cello-Abend mit Karl Weiß am Flügel, am nächsten Freitag, 16. Jan., ½8 Uhr, im Palmengarten. Programm: Beethoven op. 102; Bach Suite 4; Schubert Arpeggione-Sonate; Strauß-Sonate.

Schubert-Schumann-Abend: Otto Schäfer (Bariton) spielt am Montag, 19. Jan., ½8 Uhr, im Palmengarten, von Schubert Impromptus und Wandererfantasie, von Schumann Sonate fis und Phantasiestücke.

Gertrude P. Singer: 5. Meisterkonzert am Mittwoch, 21. Jan., 19 Uhr, im Palmengarten. Die berühmte deutsche Liedersängerin, die im In- und Ausland außerordentlich gefeiert wurde, singt Lieder von Brahms, Wolf, Dvorak, Reger. Am Flügel: Professor Günther Ramin.

Das Strub-Quartett (München) spielt die fünf berühmten Streichquintette und die beiden Duos für Violine und Viola am 27. u. 29. Jan., ½8 Uhr, im Palmengarten.

Duette: Kap-herr / Rigel mit Reucheisen am Flügel am Freitag, 30. Jan., 19 Uhr, im Künstlerhaus.

Vasa Prihoda, 6. Meisterkonzert am 3. Februar im Vereinshaus.

Dahmen-Quartett: 3. Abend am 4. Febr. im Palmengarten. Werke von Beethoven, Hermann Schröder, Dvorak.

Robert Gaden mit seinem Tanz-Symphonie-Orchester. Einmaliges Konzert am Sonntag, 8. Febr., nachm. 4 Uhr, im Gewerbehaus. (Rechtzeitig Karten bestellen!)

Heute Ionnabend Freund-Quartett, abends ½8 Uhr, Palmengarten. Haydn-Beethoven-Mozart. — Karten ab 1.- M. an der Saalkasse.

Kempff. Diesen Sonntag, 11. Jan., nachm. ½5 Uhr, Palmengarten. Stehplätze an der Saalkasse.

Rosita Serrano mit Kurt Hohenberger und seinen Solisten, Sonntag, 11. Jan., nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr; Montag, 12. Jan., abends ½8 Uhr, Vereinshaus. — Noch Stehplätze.

Günter Weinert (Berlin) „Meister am Försterflügel“. 13. Klavierabend im Zyklus „Junge Meister am Flügel“, Mittwoch Sonnabend, 17. Jan., Palmengarten, abends ½8 Uhr. — Haydn, Beethoven (Mondschein-Sonate), Schubert (Impromptus), Schumann (Carneval). — Karten 1.- bis 3.- M. bei Musikalienhandlung Lorz, Viktoriastr., Ecke Ringstraße, und bei Verkehrsverein Hauptbahnhof.

„3 Stunden im Reiche der Wunder!“ W. M. Frasnell — ein Meister der magischen Kunst! Humorvolle Täuschung! Ungelöste Rätsel! Wundervolle Zaubereien, die Sie sehen müssen! — Einmaliges Gastspiel auf der unerhörten Erfolgstournee durch Großdeutschland nächsten Sonntag, 18. Jan., abends ½8 Uhr, Künstlerhaus. Karten -.80 bis 3.00 M. bei Musikalienhandlg. Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstr., und bei Verkehrsverein Hauptbahnhof.

Ilse Erler: Neue Tänze. Sonntag, 25. Jan., nachm. ½5 Uhr, gr. Saal der Kaufmannschaft. Am Flügel: Elly Merbert-Jagdl. — Karten 1.- bis 3.50 M. bei Lorz (21516), und Verkehrsverein Hauptbahnhof (21081). Dresdn. Konzertdirektion Hoppe.

Violinspiel bis zur Vollendung, spez.: Feinheiten der Bogentechnik lehrt zu günstigsten Bedingungen Maria v. Reiner-Kupffer, N 6, Heinrichstraße 16, I. links.

3. Collium-Konzert, Sonntag, 18. Januar, nachmittags 4 Uhr, Künstlerhaus, Johann-Sebastian-Bach-Kammerkonzert. Collium (Cembalo), Fritz Rucker (Flöte).

VERANSTALTUNGEN

„Duett zu Drit t“, das reizende und unterhaltsame Lustspiel von Leo Lenz, das bei seiner Erstaufführung geradezu stürmischen Beifall auslöste, wird am Sonntag, dem 11., sowie auch am Sonntag, dem 18. Jan., nachm. 4 Uhr, im Komödienhaus in der Besetzung der Erstaufführung zur Wiederholt. gebracht.

Dr. Rolf Badenhausen vom Museum der Preußischen Staatstheater in Berlin spricht in seinem Vortrag am Sonntag, d. 11. Jan., vorm. 11.30 Uhr, im Komödienhaus über das Thema: „Deutsche Schauspieler aus drei Jahrhunderten.“ Der Vortrag wird mit Lichtbildern und Schallplatten umrahmt. — Am Sonntag, dem 18. Jan. und 25. Jan., vorm. 11.30 Uhr, spricht Dr. Rolf Roeneke von der Reichstheaterkammer Berlin über „Regie und Schauspielkunst“ und „Theaterwirtschaft, Publikum und Kritik“. Kartenvorverkauf an der Kasse des Komödienhauses und in der Buchhandlung Tamme, Prager Straße 20.

Erich Ponto wird, vielfacher Nachfragen Rechnung tragend, seinen Vortragsnachmittag, an dem er aus Werken von Matthias Claudius (Der Wandsbeker Bote) liest, am Sonntag, dem 25. Jan., nachm. 4 Uhr, im Komödienhaus nochmals wiederholen. Der Kartenverkauf an der Kasse des Komödienhauses und in der Buchhandlung Tamme hat begonnen.

Jenny und der Herr im Frack — ein neuer Bavaria-Film. Als viel belachtes Theaterstück bereits erfolgreich bewährt, steigert sich die witzig erfundene und gestaltete Handlung zu höchst spannenden Situationen und stellt sich damit als eine der reizvollsten und amüsantesten Schöpfungen auf dem Gebiet der filmischen Kriminalkomödie vor. Eine kostbare Perle, eine berühmte Briefmarke, eine junge Dame und ein Herr im Frack spielen die wichtigsten Rollen. Gusti Huber als Kriminalstudentin, Johannes Heesters wird gesucht, Paul Kemp sammelt fanatisch Briefmarken und Oskar Sima als „Bischof“ einer undefinierbaren Sekte greifen alle in das Spiel ein, so daß von vornherein gesagt werden kann, daß dieser Film Begeisterung und fröhliches Lachen hervorrufen wird. Demnächst in den Zentrum-Lichtspielen, Seestraße 11.

Wilhelm Strienz, der berühmte Baßbariton und Liebling aller Rundfunkhörer wiederholt auf tausendfachen Wunsch seinen Arien- und Liederabend am 3. Febr. (19.30 Uhr, Gewerbehaus), da die Karten für die beiden Abende am 17. u. 18. Jan. innerhalb wenig. Stunden vergriffen waren. Der Vorverkauf erfolgt ausschließlich im Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) u. beg. sof. (Veranstaltung der Konzertunternehmung Erich Knoblauch.)

Missa solemnis von Beethoven. Aufführung durch den Römhild-Chor. Gäste zur Mitwirkung im Chor willkommen! Fernruf: 36 867.

Standen da im Dresdner ZOO mehrere Kinder vor einem Gehege und guckten und guckten und konnten nichts sehen, auf einmal schreit ein Kind: „Seht, da läuft ja der Schneeweg.“ Der Schnee war es zwar nicht, aber ein schöner Schneehase, der durch sein im Winter schön weiß werdendes Fell kaum zu erkennen war. Diese weiße Färbung im Winter hat ihm die Natur geschenkt, damit er auf den Schneefeldern Finnlands nicht gleich von den hungrigen Wölfen erkannt wird. Bitte überzeugen Sie sich selbst, ob Sie die Schneehasen, welche in der Nähe des Affenfreigeheges untergebracht sind, auf den ersten Blick erkennen. Schnee muß natürlich liegen, sonst wird das Rätsel zu schnell gelöst. — Vorzugskarten gibt es nach wie vor in den Zoohandlungen und bei den Ortswaltungen KdF.

Kabarett „Fraszati“, Prager Str. 8. Ruf 14380. Täglich 15.45 u. 19.30: Angelo Pirinelli, ein überragender Jongleur; Solray und Floß, Step- u. Tricktänzer; Hans Kandler in seinen neuest. Schlagern; 2 Dosza, weltbeste Spiesel-Akrobatik und Spitzentanz; Max Tone, komischer Musikal-Parodist; Czarina-Ballett; Kandler besitzt Stolzenberg. Duett am Flügel: Josey Walker und Erika, Dudelsaktakt. Kapelle Heinz Weistler . . . und nachher in die Fraszati-Bar, es spielt Kapelle Rab.

Barberina. Täglich 4 und 8 Uhr: Elis v. Hach, Schönheitstänzerin; Harry Horst, Humorist; Franziska James, Seiltänzerin; Mimi und Mäuschen, Blitzmaler; Familie Mills, Akrobaten; Willi Carr, Antipodenspiele; Aladin und seine Wunderdinge. Orchester Willy Friedrich.

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen, NSRL Main-Weiß. Lessingstraße/Bürgerwiese. Montag, den 11. Januar, 8—12 und 14.30—18.30 Uhr Eislaufpflicht Wettkämpfe des Sportbezirks Dresden.

Regina. Täglich 16.30 und 19.30 Uhr: Albert Schorl, der bekannte Komiker von Rundfunk und Brettl; Helios und Gracie, Harmonie der Gelenke; Trio Florino, akrobatische Tänze; Julia Riechert, Parodistin; V. & F. Brauning, „Flirt im Fahrradladen“; Fred Houben, Revue moderner Instrumente; Torres u. Mucha, extravagante Exzentriker.

Dr. Oetker-Backvortrag. Im Siemenshaus, Dresden A, Sidonienstr. 18, finden Dr. Oetker Backvorträge statt am Montag, d. 12. Januar 19.30 Uhr, Montag, d. 19. Januar 14 Uhr und Montag, d. 26. Januar, 19.30 Uhr. Gezeigt wird die Anwendung zeitgemäßer Kriegsrezepte. Sie können auch selbst und, farbig, Anleitung backen, u. zwar im Januar dienst. b. freit. 9—12 u. 14 b. 16, freitags 15—18 Uhr. Eintr. frei.

GASTSTÄTTEN

Kaffee Europahof, Prager Str. 39 (früher Rumpelmayer). Täglich nachmittags und abends (außer montags) Konzert d. Künstlerkapelle Ilgen, dienstags Wunschabend.

Belvedere Gute Küche. Schöne Säle für Veranstaltungen jeder Art.

Burgberg-Hotel Loschwitz. Sbd. 19 Uhr, Sg. 16 Uhr Künstler-Konzert. Herrl. Blick auf Dresden u. d. Elbtal.

Ueber 130 Jahre besteht im Hause Webergasse 10 ein Gasthaus. Von 1809 bis 1904 hieß es „Goldenes Schild“. Heute ist es als „Tucherbräu“ ein Begriff für Dresdens Gastlichkeit. Im Tucherbräu essen und trinken Sie immer ganz vorzüglich. Küche bis 23 Uhr. — Freitag Ruhetag.

Grüne Wiese, Zwingerstr. 24, Haltestelle d. Linien 15 u. 19 u. Autobus C. Gepfl. Familienlokal. Helene Pietsch... singt u. spielt. Montags Ruhetag.

Kämmelschänke Omsewitz, beliebter Ausflugsort Dresden-West. Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik mit Einlage. Zu erreichen mit Straßenbahnlinie 20, Endstation Leutewitz, von da 10 Min. Fußweg. Freundlichst laden ein Hans Erxleben und Frau.

Gaststätte Alte Mühle, Freiberger Platz 2, an der Annenkirche. Ruf Nr. 1 48 42. Brauerei-Ausschank Löwenbräu Noltia. Eisspezialität. Preiswerte Küche. Familienverkehr. Sonnabend u. Sonntag Konzert. Bebustigt. Musik. Ruf 13006. Montags Ruhetag.

Auf nach dem Dampfschiffhotel Blasewitz zum Kabarett! Sonnabends 8 Uhr, sonntags 4 und 8 Uhr.

Albert-Eck. Vor und nach dem Theater ins gemütliche Albert-Eck, Albertplatz 8. Paula Kränz.

Tivoli-Gaststätte / 1 Minute vom Postplatz. Tägl. Stimmung u. Humor. Angenehmer Familienverkehr bei dem vorzüglichen Radeberger Cabinet. Montag Ruhetag.

Im Tucherbräu Gbl. Schoeffel's hören Sie täglich das beliebte Alleinunterhalter Max Wülfing. Das gepflegte Tucherbräu. — Freitag Ruhetag.

Colosseum, die beliebte Konzertgaststätte, ab Sonnabend, den 10. Januar, wieder täglich geöffnet.

Gaststätten Watzke, Sonnabend u. Sonntag Unterhaltungsmusik. Erstklassige Küche — Radeberger Kabinett.

UNTERRICHT

Chemieschule Apoth. J. S. Schmidt Berufsfachschule. Ausbildung als Chemiker-Assistent(in) für Industrie. Ausgebildete Kräfte stark gefragt. Gegründet 1902. Radebeul 1, Bornstraße 39. Tel. 71327. Prospekt K frei.

Götte-Schule. Haushaltungsschule (Berufsfachschule) und Frauenfachschule (Unterstufe), Klassen Ia u. Ib, Abiturientinnen-Lehrgang, Dresden N 6, Bautzner Straße 105, Fernruf 50136. Anmeldungen für Ostern 1942 werden noch angenommen.

Englisch. Einz.-Unterr., Mon. 5 M., erteilt G. Klemm, Nöthnitzer Str. 46, Ecke Regensburger Str., v. Münch. Pl. aus.

Gebild. Italiener erteilt Unterricht und Konversation in der italienischen Sprache. Aurell, Dresden A, Nürnberger Platz 5, bei Daus.

Rackow Maschinenschr. Beginn jederzeit. Prosp. Altmarkt 15, Tel. 17130. B.u. Dipl.-Handelsl. Dr. phil. Fr. Rackow.

Musikschule Wilsdruff stellt Ostern 1942 noch Schüler ein. Prospekt frei! E. Philipp, Städt. Musikdirektor.

Klavier, Zith., Git. Pestalozzistr. 25, I r.

Wer erteilt Unterricht im Akkordionspiel. Ang. „D M 1015“ an die DNN.

Wo kann Ig. Frl. Weißnähen erlern.? Ang. unt. „M B 910“ an die DNN.

Tanzschule Jerwitz. Beg. Zirkel Januar. Privatst. jederz. Schumannstr. 41, Pirnaische Str. 34. Ruf 65 676.

Hankel Tanzschule beg. ab 15. Januar neue Sonntagsnachm.- u. Wochent.-Kurse im Gewerbehaus, Westend u. W.-Mann. Ungeniert, sol. Privatstd. u. Anmeld. Annenstr. 41, a. Annenkirche. T. 10663.

Tanzzirkel u. Privat jederzeit schnell! Anfänger, Fortgeschrittene und Aeltere. Dora Köhler, Holbeinstr. 67, Eg. R. 62429.

Damen für Tanzzirkel weg. Herrenüberz. noch gesucht. Dora Köhler, Holbeinstraße 67, Erdg. Ruf: 4 24 29.

Tanzschule Koenecke u. Töchter Dr. Paul Zehnisg 5, a. Bautzr. Tel. 16660. Jan. u. Febr. beg. Anf. u. Fortschr. E. f. Jüng. u. Aeltere. Einzelst. jederzeit.

Tanzschule Anders, Dresden A 24, Franklinstr. 7, Erdg. Ruf 4 61 14. Für Schüler und Berufstätige beginnen am 26. und 30. Januar sowie am 7. und 17. Februar Anfänger u. Fortschrittskel. Geschlossene Hochzeitsgezirkel für Schüler werden auf Wunsch eingerichtet. Einzelstunden werden jederzeit erteilt. Schöner Privatsaal.

Tanzstunde Trautmann W. Ill. ... wochentags abds. u. sonntags nachm. Zirkel beginnt Januar und Anfang Februar. Privatkurse u. -stunden für Anf. u. Fortg. Schnellfördr. u. angenehm. Privatsaal im Zentrum. Anmeldungen Grunaer Straße 26, I.

Tanz-Zirkel 1. Anf. beg. Sonntag, d. 15. Febr., f. ält. Herrsch. d. 22. Jan., nachm. 3 Uhr. Privatstund. jederzeit. Frau E. Ismisch, Dresden N 6, Antonstraße 16. Ruf 5 48 35.

Mod. Tanzunterricht in kurzer Zeit. Bes. leicht faßliche u. gründl. Lehrweise. Zirkel beginn. Januar u. Febr. sonnab. und sonnt. Privatkurse u. Einzelstunden jederzeit. Tanzschule Czarn. Gewandhausstr. 3, am neuen Rathaus. Tel. 23236.

Junge Damen können noch am mod. Tanzkursus wegen Herrenüberz. teilnehmen. Tanzschule Gewandhausstr. 3. Tel. 23236.

Tanzen lernen Sie sofort. Pierretta, Elisenstraße 62. Ruf 6 03 67.

Steptanz. Beginn der Anfängerkurse ab 17. Januar (10 Stunden bzw. 18 M.), 1. und 2. Fortgeschrittenenkurse ab 22. Januar. Anmeldung ab 13. Januar. Sabine Neundorff Studio, Dresden, Eichstraße 9. Ruf 3 03 60. Prospekte und Geschenkkarten Rehfeldhaus Altmarkt.

FAHRRÄDER

H.-Fahrrad, gebrch., für 30 M. zu vk. Dresden N 15, Marienallee 3, 2. r.

Herr.-Fahrrad, gutrhalten, zu kauf. gesucht. Angebote an R. Schreiter, Dresden N 30, Rankestraße 60.

Schlauchreifen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. u. „M F 999“ an DNN.

Ich suche Reifen zu kaufen gesucht. Angeb. u. „H E 1097“ an die DNN.

Stab. Gesch.-Fahrr., mit gut. Bereif. zu kaufen gesucht. Wünsche & Klaus Dresden A 1, Falkenstraße 3.

Damen- u. Herrenrad, gut erh., auf bereift, zu kaufen gesucht. Angebote unter „G A 503“ an die DNN.

HEIRATEN

Gebildete Frau, Wwe., symp. Ersch., guter Char., 36 J., 175 groß, tüchtige Hausfrau, mit ges. 4½j. Jungen, f. den Haushalt m. sucht charakterv. Lebensgefährten in guter Position. Aussteuer u. 10 000 M. Vermögen vorhanden. Zuschriften u. „Y T 3897“ DNN. erbeten.

Witwe, Geschäftsinhaberin, 55 J., in guten Verhältnissen, ohne Anh., sucht Lebensgefährten in guter Position. Zuschr. unter „O H 606“ an die DNN.

Dr. Ing., ... Mittdreißiger, geistig hochstehend, vielseitig interessiert, zuverlässig, ersehnt Ehepartnerin, die sportliebend ist. Frau Derendorff, Dresden, Heinestraße 2.

Heirat! Münchner Geschäftsmann, 35 Jahre alt, gute Erscheinung, sucht zwecks baldiger Heirat ein junges, liebes Mädel oder auch Witwe mit Kind kennenzulernen. Am liebsten Tirolerin oder hellblond. Zuschriften mit klein. Größenbild u. „P U 5883“ an die DNN.

Gebild. Großhandelskaufmann mit guter, schuldenfreier Existenz u. gutem Einkommen, beabsichtigt sich wieder zu verheiraten. Bin 57/1,68, seit 2 J. Witwer, engl., gesund. Mein Domizil ist ab Mitte 1942 Dresden. Damen 44—52 J. in gleichen Vermögensverh., bitte ich um Zuschrift mit Bild. Ein schöner Herbst des Lebens soll unser Ziel sein. Evtl. Einheirat, in dem ich mein Geschäft verkaufe od. umgekehrt. Ich besitze fabelhafte Auflassungsgabe, auch Hotelfach. Rotlaw, Magdeburg, hauptpostlagernd.

Zahnarzt, stattlicher Mittdreißiger, schlank, gute Praxis, eigenes Heim, möchte sich mit intelligenter, natürlicher Dame glückl. verheiraten. Frau Derendorff, Dresden, Heinestraße 2.

Kaufmann, 38 J., 1.70 groß, kunstinteressiert, charaktervoll, erhofft Neigungsehe mit kultivierter Dame. Frau Derendorff, Dresden, Heinestraße 2.

Frl., 38 J., s. Herrn, auch Witw. zw. sp. Ehe. Zuschr. u. „N N 8914“ DNN.

Witwer, 54/170, ges., rüst., viels. int., sucht pass. Frau zw. später. Heirat. Zuschrift. u. „N K 9907“ an d. DNN.

40jähr. Mann, ig. ausg., 1.70 gr., m. eig. Wohn., wünscht die Bek. einer jg. Frau od. Frl. bis 30 J. zw. spät. Heirat. Bildzuschriften unter „P S 79“ postlagernd Dresden 16.

30 J. Schneidermeisterin sucht aufrichtigen Lebenskameraden und guten Vati für meinen 8 J. alten Jungen. Komme zur Herren in gesichert. Stellg. ed. Kaufmann in Frage. Größe nicht unt. 1,68 m. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild unt. „M Z 9860“ an die DNN.

64jähr. Arbeiter noch sehr rüstig, sucht eine liebe Frau vom Lande, die sich nach ein. harmonischen Ehe sehnt zw. Heirat. Alter b. 55 J., schlank bevorzugt. Etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Wohnung ist vorhand. Gef. Zuschr. u. „P 100“ an d. An.-Stelle Ernst Tharandt, Coswig, Bahnhofstraße 3.

37jähr. Frl. mit Ausst. (Schlafzi.geb.), s. Lebe. Wohl. u. Wege zw. s. Ehe... Zuschr. u. „st 1694“ A.-St. Torgauer Str. 48.

Kriegerin, 40 J., s. einen gut. u. aufrichtigen Herrn zw. Heir. Wohn. vorhanden. Zuschr. unt. „t 213“ an die A.-St. DNN, Radebeul, Dresdner Str. 23, 2.

Reichsbeamter, Wwr., d. Alleinsein müde, sucht eine liebe, treue Lebensgefährtin, die ihm nicht nur sorgende Hausfrau, sondern auch beste Kameradin sein will. Sie soll vor allem wirtschaftlich tüchtig sein, aber echte Herzensbildung gilt ihm mehr als materielle Werte. Näh. u. „361“ durch Briefbund Te-Be-Be, Berlin-Charlottenburg, Holtzendorffstraße Nr. 18.

Für sein. Sohn, Ing., 27/1,76, v. angen. Aeußer. u. Charakt., sucht Oberingenieur (Privater), Bekanntsch. eines Mädels a. Akd. Verh., blond, evang. zw. Heirat. Zuschr. m. Photo u. „M M 9017“ DNN.

Witwe, 46/155, schl., gesund, m. Wohnung, ohne Anh., eig. Wohn., berufst., unbem., m. Herrn zw. Heir. k. l. Versehe, angen. Ernstgem. Zuschr. unter „M E 9494“ an die DNN. erb.

Kaufmann, 30 J., 168 cm, evang., angen. Erscheinung, s. die Bekanntsch. e. hübsch. wirtschaftl. Dame. Zuschr. mit Bild (zur.) u. „D A 9467“ an d. DNN.

Fräulein, v. unvermög. mit eigenem Heim, wünscht Herrn in nur gesichert. Stell. Alter b. 50 J. zw. Heir. k. l. Zuschr. unt. „O H 8611“ an die DNN.

19jähriges blond. Fräulein sucht gebildeten, lebensbejahenden, heiteren, 24—30jährigen Lebenskameraden. Zuschr. unter „P Y 7104“ DNN. erb.

Alleinst. Witwe o. Pens. sucht ebens. Pens. Anf. 70 (kein Rentner) zw. Heirat. Zuschr. u. „M G 412“ an Sachsenland, König-Johann-Straße 5.

Verkäufer, einfach, solid, gut. Ruf, 30jähr., 1. Gesch. m. Verm., 37 J., 170 gr., schl., dunkelbl., angen. Ersch., s. zw. Heir. pass. Frl., auch Wwe., 26—32 J., m. sonnigem Char. u. Interesse f. Fischspezialgesch., kennenzul. Vermög. nicht Bed., auch v. Land angenehm. Strengste Verschwiegenh. w. zugesich. Zuschr. mögl. m. Bild, d. sof. zurückgesandt wird, erbeten unter „W 12“ an Anzeigen-Bleihm, Viktoriastraße 35.

Werkmeister, Witwer, 57 J., 167 gr., sucht d. Bek. ein. sol. Frl. od. Wwe. ohne Anh., b. 45 J., zw. Ehe. Zuschr. unter „N 3 9461“ an die DNN. erb.

Welche Dame reicht mir die Hand zum Frohen? Bin Schlossermstr., 44 J., 170 gr., kräftig, in guter Stell., ledig, ohne Anh. Suche Bek. m. wirtschaftl. Dame pass. Alt. zw. sp. Heir. Ersparn. vorh. Zuschr. u. „E K 9462“ DNN. erb.

Se Ida, kaufm. Angestellte, 34 J., schlank, m. angen. Aeuß., sucht pass. Lebensgef. b. 45 J., auch Wwr. angen. Zuschrift. u. „N R 9724“ an d. DNN.

Enddreißiger Gastwirtstochter sucht strebsamen, soliden Köchenchef kennenzul. zw. Heirat u. Uebernahme d. elterl. Gaststätte m. Beherbergungsbetrieb in Industrie- u. Garnisonstadt Sachsens. Werte Zuschr., mögl. mit Bild unt. „O P 5624“ an die DNN.

Aelterer Beis., welcher gedenkt, ein Heim zu gründen, wünscht mit Fräul. zw. Heir. bekannt zu werd. Zuschr. unter „K W 9640“ an die DNN.

Herr, 52 J., in f. St., 1.67 gr., sucht sol. nettes Mädchen, 28 J., zw. Heirat kennenzulern. Erw. Angeb. erwünscht. Zuschrift. u. „N B 9820“ an die DNN.

Junger Mann, 33 J., 1.67 gr., wünscht sich zu verheiraten. Bildzuschrift. erfordert. unt. „L B 9680“ an d. DNN.

Intellig. sol. jg. Mann, in fester Stellg., Nichtrau., ev., 1.78 gr., sucht Ehegefährt., mögl. nicht üb. 20 J., aufr. ohne falsch. u. anhängl. ... Wes., mit Char. u. gepfl. unterw. Neig. erwünscht. Zuschr. u. „L P 9706“ DNN.

Gebild. Dame, Anf. 40, 1.60 gr., led., gut ausseh., m. eig. Heim, w. die Bek. mit ein. i. sich. geb. Herrn bis 55 J. zw. bald. Heir. Zuschr. mit Bild, w. zurückgesch., unt. „H E 9608“ DNN. erb.

Schlosserin, Anf. 40, 160 gr., bl., mit Wes., als Beamtin tätig, beab. s. in. sich. Herrn i. gesich. Pos. zw. spät. Heir. Eig. Heim vorh., n. unbem. Nur ernstg. Zuschr. m. B. u. „HB 9810“ DNN.

Gebild. Dame, Anf. 40, gut ausseh., ersehnt mit harmonischem Wesen, wertv., u. lebensfr. Herrn in gesich. Pos. innige Neigungsehe. Nur ernstg. Zuschr. mit Bild unter „H D 9606“ an die DNN.

Idealistische, 38 J., K.-Angest., w. Bekanntsch. mit gebild. Herrn zw. gemeins. Freizeitgestaltung u. sp. Ehe. Zuschr. unt. „M D 9791“ an d. DNN.

30jähr., led., mittelgr., blond, evang., gut. Behördenangestellter sucht zw. Heirat Briefwechsel mit geb., feinsinniger Dame bis 25 J., a. Sb. 1.63 groß. Zuschr. unt. „O R 9600“ DNN. erb.

Gebild. Fräulein wünscht d. Bekanntschaft eines ebensolchen Herrn, nicht unter 40 Jahren, zwecks spät. Heirat. Zuschr. u. „100 L“ postlag. Freiberg.

Nettes Mädel, 30/160, lebenslustig, wünscht gut ausseh. Herrn, 35—38, zw. Heirat kennenzulernen. Aussteuer vorhanden. Zuschriften mit Bild erw. unt. „M B 30“ bahnpostlag. Hauptbahnhof.

Sol. Herr, Mitte 30er, wünscht die Bekanntschaft ein. ält. Frl. zw. spät. Heirat. Zuschriften unt. „C D 93“ an die Anz.-Stelle der DNN, Freital II, Obere Dresdner Straße 100.

Ingenieur mit eig. Fabrikbesitz, Elektro-Industrie, Eigenheim u. Grundvermögen, gesich. hoh. Einkommen, 38er, 175 cm, erbgesund, möchte geb. Dame aus achtbarer Familie zw. bald. Ehe kennenlern. Zuschriften mit Bild (zurück) unter „U P 34“ an die DNN.

Fräulein, 39 J., als Stütze tätig, sucht aufrichtigen, ehrl. Herrn, bis 50 Jahre, zw. spät. Heirat. Witwer angenehm. Zuschriften erbeten unter „z 71“ an d. Annahmestelle Schillerstraße 24.

Suche auf diesem Wege einen einfach. Mann im Alter von 40 bis 45 Jahr. zw. Heirat. Bin 1,62 m groß. Witwer mit Kind angenehm. Zuschr. u. „e 7“ an die Annahmest. Königsbrücker Str. 54.

Herr, 31/168, wünscht nettes Mädel zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschr. mögl. mit Bild zurück, unter „kk 18“ an die A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Suche für meinen Sohn, 23 J., zwecks späterer Heirat und Uebernahme der Wäscherei und Plätterei ein liebes, nettes Mädel aus dem Fach. Zuschr. m. näh. Angab. u. Bild unter „P M 7134“ an die DNN. Verschwiegenheit Ehrens.

Alterskamerad. Welche einzelne Dame mit Haus u. etwas Einkommen bietet gebild. Zinsenrentner Einheirat? Zuschr. u. Postlagerkarte 319 Dr. A 1.

Gesch. Mann, 45 J., 170 gr., berufst., wünscht Bek. zw. Ehe ein. liebevollen Frau, bis 45 J. Vermög. erw. Bildzuschrift. u. „O S 9977“ an die DNN.

Natürl. geb. Beamtentochter 31/168, blond, tief veranlagt, musikal., geschickt, wirtschaftl. u. naturverbund., möchte treuen, ritterlich u. gütigen Lebenskameraden kennen. zw. Heirat. Ang. ist auch Witwer m. Kleink. do s. kinderl. Bildzuschr. „O Z 9956“ DNN.

Ingenieur, in sich. Position, mit sehr gut. Einkomm., 172 cm, schuldenfreies Eigenheim m. Garten, erbgesund, w. Neigungsehe mit gesund., wirtschaftl. Dame b. 35 J. Bildzuschriften erbeten unter „U E 35“ an die DNN.

Fräul., Mitte 30, gute Hausfrau, sucht passenden Lebensgefährten. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. „H 4“ an die A.-St. Borsbergstr. 21.

Jung. Mann, 30 J., sol. Lebensw., fest. Beruf, Dauerst., naturl., viels. Interess., sucht auf d. Wege anständiges, nett. Mädel zw. Gedankenaustausch, Freizeitgestaltung und Heirat. Zuschriften erb. u. „H 5“ A.-St. Borsbergstr. 21.

3 nette, lustige Mädels, 19—23 J., 1,70 m groß, wünsch. die Bek. dreier Freunde in ges. Pos. kennenzul. zwecks spät. Heirat. Werte Bildzuschr. an J. S., Neustadt i. Sa., Schließfach 34.

Frau, 31 J., 174 gr., m. 7j. Jungen, wünscht d. Bek. ein. Herrn in sich. Stell. zw. Heir. Schöne Ausst. u. etw. Verm. vorh., entl. k. elterl. Großhand. übern. werd. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild u. „O G 668“ DNN. erbeten.

41jährige Frau wünscht die Bekanntsch. eines lieben, netten Herrn m. Wohn. zw. spät. Heirat. Zuschr. u. „ak 21“ ASt. Torgauer Str. 48 erb.

Wünsche mit lieb, netten Mädel zw. spät. Heirat in Briefwechs. treten um gemeins. eine glückliche Zukunft aufzubauen. Bin Kaufm., 33 J., ev., 1,63 groß, gesund u. von ang. Aeußeren. Werte Zuschriften unter „P T 7144“ an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

35jähriger Mann sucht die Bekanntsch. ein. netten Mädels od. Frau m. Wohn. zw. bald. Heirat. Auch m. kleinem Kind angenehm. Zuschr. unt. „at 22“ ASt. Torgauer Straße 48 erb.

Junger Mann, 30 Jahre, 168 groß, dunkelblond, sucht junge Witwe mit Wohnung, bis 30 Jahre, zwecks Heirat. Mit Geschäft oder dergleichen bevorzugt. Zuschriften mit Bild unter „f 1“ ASt. Schillerplatz 4 erbeten.

Sachsenmädel, 30 J., 165 gr., schl., jgdl. Erschein., wünscht Bek. m. pass. gut. Lebenskam. b. 40 J., auch Witw. m. od. ohne Kind. Nur ernstg. Zuschr. „S M“ ASt. Heidenau, Bismarckstr. 5.

Rentner, 61 J., 157 gr., rüstig, frdl. Heimbes., m. einig. Verm., sucht Bek. zw. Heirat. Zuschr. u. „W 21“ ASt. Freital, Untere Dresdner Str. 78.

Frau, Mittdreißigerin, m. gut. Char. u. Verm., wünscht bald Heirat m. alleinstehend. Herrn in sich. Position. Witwer angenehm. Zuschriften unter „F I 7105“ an die DNN. erbeten.

Witwer, 65 J., 156 gr., sucht liebes Frauchen ohne Anh., 50—60 J., m. eig. Wohn., zw. Heirat kzl. Gut. Char. u. Wirtschaftlichk. Beding. Zuschr. unter „a 27“ ASt. Reisewitzer Str. 12 erb.

Suche anschmiegsame Frau ohne Anhang, 38—45 J., m. 2-Z.-Wohn., zw. spät. Heirat kennenzulern. Bin 51 J., noch sehr rüstig. Zuschr. unter „st 11“ ASt. Torgauer Straße 48 erbeten.

Rechtsanwalt, Dr., 30 J., gut aussehend, hat den Wunsch, recht bald eine anmutige, gebildete Lebensgefährtin heimzuführen. Vermögen nicht Voraussetzung, jedoch Herzensbildung Bedingung. Näh. unt. „D 9“ d. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Dresden N 6, Schließfach 21.

Fräulein, Anf. über J., blond, mittl. Figur, anlehnungsbed., wünscht Herrn bis 55 J. zw. bald. Heirat kennenzul. Handwerker, auch Witwer angenehm. Wäsche u. Wohn. vorh., aber k. Verm. Zuschr. „at 9“ ASt. Torgauer Str. 48.

Witwe in geordneten Verhältnissen, m. sehr sympath. Aeußern, 169 gr., wünscht gebild. Herrn, 48—56 J., zw. gemeins. Gedankenaust., Freizeitgest. u. spät. Heirat kennenzul. Zuschr. u. „H 11“ ASt. Schandauer Str. 60 erb.

Jahnke, Detektivbüro, 46 Jahre ältestes, bewährtes Büro, Prager Str. 31 (Capitol), hervorrag. in Ehe- u. Vorerm.-Prozessen. Auskunft überall jeder Art. Bequeme Abzahl. Tel. 14980.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Dresden, Nürnberger Straße 19, I.

„Lebensbund“ ist die größte und schon über ¼ Jahrhundert bestehende Vereinigung des Sichfindens. Seine vorbildlichen Einrichtungen geben Damen u. Herren aller Kreise Gelegenheit, in vornehmer, diskreter Weise d. passenden Lebenskameraden zu finden. Vielfach tausende Anerkennungen! Nur monatl. billigster Beitrag! Aufklärungsschriften diskret, gegen 24 Pf. Porto durch die Geschäftsstelle des Lebensbundes, Leipzig 16, Dresdner Straße 9.

Wollen Sie heiraten? Ihre Angelegenheit taktvoll und diskret behandelt wissen, dann wenden Sie sich an das größte Eheanbahnungs-Institut Großdeutschlands, das mit seinen tausenden Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen eine Sonderstellung einnimmt. Frau Derendorff. Empfangsräume in Dresden: Heinestraße 2. Ruf 4716... Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch sonntags.

Ihr schönster Wunsch kann Ihnen erfüllt werden, wenden Sie sich zwecks kostenlos. Beratung an Eheanbahnungsinstitut Frau Horstmann, Güntzstraße 25, I. lks. Ruf 15 500.

Heiraten können Sie schnell, wenn Sie sich vertrauensv. an mich wenden. Aufträge jedes Standes u. Alters (m. u. ohne Vermög.) aus allen Gegenden liegen vor! Einheirat. stets möglich! Nur sofortige direkte persönliche oder schriftl. Bekanntmachung, daher beste Erfolge! Langjähr. reelle, streng diskrete Eheanbahnung Gustav Funke, Dresden A 1, Altmarkt 12, II. Sprechstunde 11—6, sonnt. 11—6 Uhr. Tel. 26780. Auskunft sofort kostenlos!

Central-Theater

Ein noch nie dagewesener Erfolg!

Täglich ½8 Uhr (Ende 10 Uhr) die große Ausstattungs-Operette

Der Obersteiger von Carl Zeller

mit Loty Kaundinja, H. E. Rucker, R. Schiemann, L. Rauff, E. Vierlinger u. a. m.

Mittwoch, Donnerstag, Sonnab. ½4 Uhr, Sonntag ½2 u. 4 Uhr

„Aschenbrödel“

das große Weihnachts-Märchen in 7 Bildern

Konzert junger Künstler Dresden

Sonntag, den 11. Jan. 42, 11 Uhr, Gewerbehaus

2. Konzert junger Dirigenten

Dirigent: Wolfgang Lohse

Solist: Kammersänger Kurt Böhme

Orchester: **Dresdner Philharmonie**

Mozart: Ouv. „Titus“; Arien v. Mozart u. Verdi; Sommer: Vorspiel z. Oper „Der Saemann ...“ St. Dorothea (Erstaufl.); Bruckner: I. Sinf.

Einzelkarten: M. -.50, 1.-, 1.50 u. 2.- in den Vorverkaufsstellen u. an der Vormittagskasse

Das Deutsche Philharmonische Orchester in Prag

2. Gastspiel im Gewerbehaus, Ostra-Allee, am 10. Januar, 19.00 Uhr bietet folgendes Programm: von Beethoven, Egmont-Ouvertüre, Haydn, Symphonie Nr. 4, Reger, Variationen und Fuge.

Karten in allen Verkaufsstellen der NS.-Gemeinsch. Kraft durch Freude, im Verkehrsverein Altmarkt und an der Abendkasse erhältlich.

Weißer Hirsch **Luisenhof**

Täglich nachmittags und abends KONZERT

MONTAGS RUHETAG

PALAST-HOTEL WEBER

»Das Hotel am Zwinger«

nach beendeter Inanspruchnahme **für seine Gäste** wieder **geöffnet**

seit 1861 Konzert-Kaffee **Hülfert**

Montags Wunschabend angesetzt des WBW

Orchester Lou van Win

Wiedereröffnung der Schule für klassischen u. modernen Bühnentanz

Leitung: **Vera Mahlke**

Ausbildung in allen Fächern bis zur Bühnenreife, Ballett, Spitzentanz, deutscher Tanz, National- und Charaktertanz

Akrobatik u. a. m. · Kinder-Ballett

Räcknitzstraße 11 · Tel. 14000

Anmeldung schriftlich oder in der Sprechstunde montags 11—15 Uhr und donnerstags 17—18 Uhr

KONDITOREI **König am Ring**

INH. JOHANNES HEUSCHKE

Die neugestaltete Konditorei im Herzen der Stadt

Stadt Gotha **Hotel-Kaffee Konditorei**

DRESDEN A 1 · SCHLOSSSTR. 11

Würzburger Hofbräu

Marienstraße 40

Tägl. die beliebte Kapelle Jades

Sonntag ab 16 Uhr KONZERT

Gemütlicher Aufenthalt in der „Roten Mühle“

Immer wieder kehrt man gern ein in

AH **Alt-Heidelberg** Moritz- Ecke Ringstr., der Gaststätte froher Geselligkeit mit Paul Kelly's Damen-Streich-Kapelle!

Täglich 19 Uhr, sonntags 16.30 Uhr

Dienstags Ruhetag!

Original **Wiener Heuboden** · Täglich Musik